V.

Ueberſicht der hiſtoriſchen Literatur des Jahres 1863.

(Fortſetzung.)

6. Deutſche Provinzialgeſchichte. (Schluß.)

11. Die öſterreichiſchen Stammlande.

Sitzungsberichte der kaiſerlichen Akademie der Wiſſenſchaften. 1863. Bd. 42. 43. 44. Heft 1. Wien, C. Gerolds Sohn.

Aus dem Inhalte theilen wir mit, ſofern nicht ſchon die Abhandlungen an der geeigneten Stelle der Bibliographie angeführt worden ſind, Bd. 42: Siegel, Die Erholung und Wandelung im gerichtlichen Verfahren. — Reiniſch, Die Grabſtelle des Prieſters Ptah'emwa. — Aſchbach, Eine hiſtoriſch-archäologiſche Abhandlung über Livia, die Gemahlin des Kaiſers Auguſtus. — Jäger, Ueber das rhätiſche Alpenvolk der Breuni oder Breonen. — Bd. 43: Pfizmaier, Die Geſchichte des Fürſtenlandes Tſin. – Muſſafia, Ueber die Quellen der altſpaniſchen Vida de St. Maria Egipciaca. — Vahlen, Der Rhetor Alkidamas. — Bd. 44: Pfizmaier, Die Geſchichte des Königslandes Tſu. — Roesler, die Geten und ihre Nachbarn.

Almanach der kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften. 13. Jahrg. 1863. 8. (262 S.) Wien, Gerolds Sohn.

Fontes rerum austriacarum. Oeſterreichiſche Geſchichtsquellen. Herausgegeben von der hiſtoriſchen Commiſſion der k. Akademie der Wiſſenſchaften in Wien. 1. Abth. Scriptores. 5. Bd. 8. (XXXVI u. 310 S.) Wien, C. Gerolds Sohn.

Die hiſtoriſche Commiſſion der Wiener Akademie hat, um für die Landesgeſchichte werthvolles Material ohne Aufenthalt publiciren zu können, von einer chronologiſchen oder ſyſtematiſchen Folge abgeſehen. Bei ineditis iſt das begreiflich und willkommen; ob es ſich aber empfiehlt, aus den zahlreichen mangelhaft edirten Quellenſchriften des Mittelalters auf gut Glück eine herauszugreifen und correcter zu drucken,

möchte Ref. bezweifeln. Die hiſtoriſche Commiſſion ſo wie die Herausgeber ſind freilich höchſt überraſcht geweſen, daß noch vor dem Erſcheinen ihrer Ausgabe auch die Monumenta Germaniae ebenfalls eine neue Ausgabe des Vincenz und Gerlach gebracht haben, doch ließ ſich dieſes bei dem bekannten Plane der Sammlung erwarten, und eine Anfrage würde ſogleich Gewißheit gebracht haben; man hätte dann bei einiger Geduld doch den Vortheil gehabt, auf dieſe Ausgabe Rückſicht nehmen zu können. Ref., der dieſelbe beſorgt hat, würde gerne die unbefangene Prüfung beider Editionen von einem Unbetheiligten geſehen haben und muß ſich, da in Ermangelung eines ſolchen dieſe Anzeige von ihm gewünſcht iſt, auf einige allgemeine Bemerkungen beſchränken. Der Abdruck iſt offenbar ſorgfältig und correct; wer bei einigen übrigens unerheblichen Abweichungen ſich verſehen hat, wird nur durch Prüfung der Handſchrift zu entſcheiden ſein. Ein bedeutender Unterſchied findet ſich aber in den bei der Bearbeitung befolgten Principien, indem hier der unveränderte Text des Copiſten mit allen ſeinen ganz offenbaren Fehlern gegeben iſt, und ſelbſt die Correcturen von Gerlachs Hand nur in Klammern, meiſtens nur in den Anmerkungen angeführt ſind. An eine Benutzung der Schriftſteller, welche aus dieſer Chronik geſchöpft haben, der Fortſetzung des Cosmas und des Pulkawa, iſt nicht gedacht worden. Unſerer Anſicht nach iſt ein ſo ſclaviſcher Abdruck nur bei beſonders wichtigen neuen Quellenſchriften unter Umſtänden gerechtfertigt, durchaus nicht bei einer neuen Ausgabe eines längſt bekannten Werkes. Indem jedoch immerhin wegen der Fehlerhaftigkeit der von Dobner benutzten Abſchrift die Correctheit des Abdruckes als ein Fortſchritt anzuerkennen iſt, ſo finden wir in der außerordentlichen Magerkeit der ſachlichen Erklärung geradezu einen Rückſchritt; ſogar die guten und brauchbaren Anmerkungen Dobners ſind einfach weggelaſſen. Für dieſen Mangel ſucht Ref. vergeblich nach einer Entſchuldigung, da eine neue Ausgabe doch die ältere übertreffen, am liebſten überflüſſig machen ſoll. Derſelbe Tadel trifft auch die Ausgabe des Ansbert, welche übrigens bei der Seltenheit der Dobrowskyſchen Ausgabe erwünſcht iſt und manche Fehler derſelben verbeſſert. Jedoch iſt S. 70 ein Fehler geblieben, in den eine große Zahl moderner Herausgeber regelmäßig zu verfallen pflegt, indem ſie die ſehr gewöhnliche Abkürzung idē für id est verkennen und dem Sinne und Zuſammenhange zum Trotz idem ſchreiben. Eine Zuſammenſtellung und genaue Vergleichung des Ansbert mit den an Form und Inhalt verwand-

ten Erzählungen fehlt natürlich; der verwickelte Gegenstand ist in der Einleitung berührt, ohne jedoch über Büdingers Resultate hinausgeführt zu werden; wenigstens kann Ref. weder die Ansicht theilen, daß Tagenos Bericht bei Freher nur aus der Reichersperger Chronik zurecht gemacht sei, noch auch die besonders nahe Verwandtschaft der Contin. Zwetl. II mit Ansbert nachfühlen. Uebrigens sind die Einleitungen so wie das Register fleißig und sorgfältig gearbeitet und verdienen alles Lob.

Der zweite Theil des Bandes enthält das Todtenbuch der Geistlichkeit der böhmischen Brüder von 1467 bis 1606, in böhmischer Sprache, herausgegeben von Joseph Fiedler nach einer Handschrift des Staatsarchives, vermuthlich dem Original. Bisher waren nur geringe Fragmente daraus bekannt; Auszüge aus einem verlorenen Werke Blahoslaws geben ihm besonderen Werth. Bei dem Abdrucke ist gegen die sonst bei böhmischen Texten übliche Sitte die ursprüngliche Orthographie beibehalten, was ohne Zweifel das richtige und zweckmäßigere Verfahren ist. Zur Erläuterung ist außer dem Register nichts geschehen, was hier gerechtfertigt erscheint. Biographische Untersuchungen über die vielen hier genannten Personen waren nicht zu verlangen und man kann die Verwerthung dieser Notizen den Geschichtschreibern der böhmischen Brüder überlassen.

Wattenbach.

Jahrbuch, Oesterreichisches historisches. 1. Jahrg. Mit dem Portrait des k. k. Staatsministers A. Ritter v. Schmerling (in Stahlst.) 8. (III u. 256 S.) Prag, Bellmann.

Heinrich, A., Monatshefte. Geschichte der deutschen und der österreichischen Völker in zusammenhängenden Bildern. 1. Heft. 8. Troppau, Riedel.

Patuzzi, Alex., Geschichte Oesterreichs, dem Volke erzählt. 7—15. Heft. 4. (S. 145—360 mit eingedr. Holzschn.) Wien, Wenedikt.

Oesterreichische Geschichte für das Volk. 11. Bd. 8. (302 S.) Wien, Prandel & Ewald.

Inhalt: Prof. Dr. J. B. Weiß, Maria Theresia und der österreichische Erbfolgekrieg 1740—1748.

Helfert, Jos. Alex. Frhr. v., Oesterreichische Geschichte für das Volk. Vortrag. 8. (53 S.) Wien, Prandel & Ewald.

Glückselig, Legis, Studien über den Ursprung des österreichischen Kaiserhauses. 8. (XXIII u. 14 S. mit 2 Tab. in 4. u. Fol.) Hamburg, Richter.

Goehring, C., Das deutsche Kaiserhaus oder: Oesterreichs Großthaten und Helden. 1—3. Lfg. 4. (S. 1—96 mit 3 Stahlst.) Leipzig, E. Schäfer.

Krones, Prof. Privatdoc. Dr. F. X., Umrisse des Geschichtslebens der deutsch-österreichischen Ländergruppe in seinen staatlichen Grundlagen vom 10. bis 16. Jahrhunderte. Ein Versuch. 8. (VII u. 519 S.) Innsbruck, Wagner.

Der ein wenig unverständliche Titel dieses Werkes könnte vermuthen lassen, daß nur allgemeine Betrachtungen den Inhalt desselben bilden. Bald aber wird man sich überzeugen, daß gerade das stoffliche in dem fleißigen Buche vorherrscht, und daß es hauptsächlich den Zweck verfolgt, in möglichst gedrängter Kürze die Resultate der Forschung zusammenzufassen, um daneben einen weiten Raum für die zahlreichen und durchaus brauchbaren Zusammenstellungen der Literatur und selbst der Quellen bis zu einem gewissen Grade zu gewinnen. Das Werk ist eigentlich eine Staatsgeschichte der früher sogenannten vorder- und innerösterreichischen Länder nebst Tirol und behandelt in fünf Abschnitten die Geschichte dieser Territorien seit der ältesten Zeit bis zum 16. Jahrhundert. Wenn aber die Entwickelung der einzelnen Länder erst in geschichtlichem Ueberblicke, dann wieder die Entwickelung der Landeshoheit derselben in besonderen Abschnitten dargestellt wurde, so konnte nicht ausbleiben, daß manche Dinge zwei- und dreimal wiederholt werden mußten, wie etwa die Geschichte und der Inhalt des österreichischen Landrechtes. Sehr anerkennenswerth sind dagegen die mühevollen zum Theil auf eigenen Untersuchungen beruhenden Zusammenstellungen über die Verwaltung und das Gerichtswesen im 14. und 15. Jahrhundert, wie man überhaupt die Brauchbarkeit des Werkes im besten Sinne des Wortes nicht genug hervorheben kann. Die Literaturnachweisungen sind sehr fleißig und übertreffen durchaus die ähnlichen früheren Arbeiten über diesen Theil der österreichischen Geschichte. Namentlich hat der Verf. es sich nicht verdrießen lassen, aus den älteren Jahrbüchern, Archiven und anderen Sammelwerken die zerstreuten Abhandlungen an den passenden Stellen einzureihen. Ein ähnliches ist ihm nur mit dem Notizenblatt der Wiener Akademie nicht gelungen, was eben zu verzeihen ist, wenn man bedenkt, welche Sisyphus-Arbeit es ist, sich in diesem Sammelsurium der Wiener Akademie zurecht zu finden. Ein gutes Register erleichtert die Benutzung des Werkes.

Terstyánszky, A. Maj., Geschichte der Länder des österreichischen Kaiserstaates. Vom Beginne der eigenthümlichen Geschichte eines jeden Landes bis zu seiner gemeinschaftlichen mit jener des Kaiserreiches. 8. (VI u. 307 S.) Wien, Klemm.

Schmitzer, Franz, Welches war das leitende Princip der österreichischen Fürsten in Bezug des Anwachsens der österreichischen Monarchie. 4. (5 S.) (Programm des k. k. Militärgrenz-Obergymnasiums zu Zengg. 1861.)

Landsteiner, Der österreichische Einheitsstaat in historischer Entwickelung. 4. (10 S.) (Progr. des Josefstädter-Gymn. in Wien.)

Schwicker, Georg Utheszenich. Charakterbild aus der österr.-ungar. Geschichte des 16. Jahrhunderts. (Zeitschrift für Realsch. und Gymn., hrsg. v. Kopezky, Král und Warhanek. 4. Jahrg. 1863. Heft 4.)

Platner, K., De initiis confoederationis ante bellum tricennale inter provincias austriacas factae. 8. (78 p.) Halle 1863. (Doctor-Dissert.)

Hoffmann, Dr. Frdr. Lor., Peter Lambeck (Lambecius) als bibliographisch-literar-historischer Schriftsteller und Bibliothekar. Nebst biograph. Notizen. 8. (V u. 29 S.) Soest 1864, Schulbuchh.

Arneth, Ritter Alfr. v., Die Relationen der Botschafter Venedigs über Oesterreich im 18. Jahrhundert. Nach den Orig. herausgeg. 8. (LXXVI u. 359 S.) Wien, C. Gerolds Sohn. (Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. 22. Band.)

Tauschinsky, Die Bemühungen Kaiser Karl VI. für den Handel in seinen Ländern. (Zeitschrift für Realschulen und Gymnasien rc. hrsg. v. Kopezky, Král und Warhanek. Jahrg. 1862.)

Arneth, Ritter Alfred v., Maria Theresias erste Regierungsjahre. 2. Band. 1742—1744. 8. (XII u. 578 S.) Wien 1864, W. Braumüller.

Mit Recht hebt der Verfasser im Vorworte die verführerisch glänzende Seite seiner Aufgabe hervor, welche zu den glänzendsten gehört, die wenigstens der österreichische Historiker sich stellen kann. Es lockt die anziehende Erscheinung der Kaiserin Maria Theresia, es fesselt der dramatische Zug, welcher die ersten Regierungsjahre der jungen Fürstin umweht, es weckt die seit 1748 versuchte Reorganisation des Staatswesens ein nachhaltiges Interesse. Zu diesen rein stofflichen Vorzügen kommt bei dem vorliegenden Buche noch der Reiz der Benutzung neuer Quellen hinzu. Sind auch die venetianischen Finalrelazionen (im XXII. Bande der Fontes selbständig

abgedruckt) über den Wiener Hof im achtzehnten Jahrhunderte an Füll des Inhaltes und Schärfe der Auffaſſung bei weitem nicht mit den älteren gleichnamigen Berichten zu vergleichen, ſo bieten ſie doch mannigfaches neues Detail und liefern in Verbindung mit den Wochenberichten der venetianiſchen Botſchafter, mit der Ausbeute der öſterreichiſchen Staats- und Privatarchive dem Geſchichtſchreiber ein dankenswerthes Material. Trotzdem bleibt Arneths Werk weit hinter den gehegten Erwartungen zurück und wird die Zahl der Verehrer des Verfaſſers außerhalb ſeines Vaterlandes — in demſelben iſt ſein Ruhm gegen alle Wechſelfälle geſichert — ſchwerlich vermehren. Man darf natürlich von einem öſterreichiſchen Biographen Maria Thereſias keine Begeiſterung für ihren größten Gegner verlangen, nicht ihm zumuthen, daß, wo die Thatſachen eine verſchiedene Auslegung geſtatten, er dieſelben zu Ungunſten ſeiner Heldin interpretiren wird. Es wäre daher thöricht, wollten wir Arneth die vielfach durchblickende Abneigung gegen preußiſches Weſen und die Perſönlichkeit Friedrichs d. G. verargen. Billig iſt dagegen die Forderung, daß ein Hiſtoriker, der auf ein objectives Urtheil den Anſpruch erhebt, den gemeinſamen Boden, auf welchem ſich die Parteien bewegen, zu zeichnen nicht unterläßt, daß er für die verſchiedenen Gruppen der handelnden Perſonen nicht verſchiedene Rahmen benutzt, den einen mit glänzendem Goldputze überladen, auf dem andern ſorgfältig die Schmutzflecken der Zeit reſtaurirt. In ganz Europa herrſcht die leidige Staatsraiſon, alle Cabinete werden von ſelbſtſüchtigen Motiven beſtimmt, von Machtgelüſten geleitet, überall „wird es als Thorheit verlacht, Treue und Glauben zu achten". In der Wiener Hofburg allein (bei dem Sinzendorff und Bartenſtein?) hat die öffentliche Moral eine Zuflucht gefunden, hier allein gilt auch bei der Behandlung der politiſchen Angelegenheiten ein ſittlich-idealer Standpunkt. Damit kann man melodramatiſche Wirkungen erzielen und eine gewiſſe Virtuoſität in dem Arrangement der Thatſachen bekunden, aber die rechte hiſtoriſche Methode iſt das nicht. Noch mehr. Man wird in Arneths Buche beinahe auf jedem Blatte Satzconſtructionen wie: Zwar — dennoch; Allerdings — aber; Obſchon — ſo doch u. ſ. w. bemerken. Das iſt keine ſtiliſtiſche Unart, ſondern der natürliche Ausdruck der eigenthümlich-hiſtoriſchen Compoſition des Verfaſſers. Nur ſelten wird im Vorderſatze eine Behauptung aufgeſtellt, die nicht der Nachſatz ganz oder theilweiſe wieder aufhebt, ſelten in der erſten Hälfte von einer Eigenſchaft berichtet, die nicht in der zweiten Hälfte gemildert

oder wohl gar in ihr Gegentheil verwandelt wird. Zwar war Karl VI von zurückhaltendem Wesen, aber gegen seine Umgebung von gewinnendster Vertraulichkeit. Allerdings besaß er viel geistigen Scharfsinn, aber es fehlte ihm an weit schauendem Blicke. Obwohl unschlüssig hielt er doch an seinen Absichten mit starrer Consequenz fest. Bei den meisten Charakterschilderungen wird man auf ähnliche Limitirungen des Urtheiles stoßen. „So gerecht die Anklagen sind, welche wider die Amtsführung Sinzendorffs sich vernehmen lassen, so darf auch doch wieder nicht geläugnet werden, daß er während des letzten Jahres seines Lebens, gleichsam electrisirt durch Maria Theresias Thatkraft, mit rühmenswerther Rastlosigkeit und Selbstaufopferung die Pflichten seines Amtes erfüllte." Man vergleiche, was über Bartenstein in verschiedenen Capiteln gesagt, wie die Selbständigkeit der Kaiserin durch ihr Mißtrauen gegen das eigene Urtheil illustrirt, wie die feste Grundlage zu ihrer Regentenweisheit „bereits in ihrer Jugend gelegt wird", obgleich sie als „völliger Neuling" den Thron bestieg, wie ihr gepriesener Scharfblick in der Wahl ihrer Rathgeber mit der Thatsache, daß sie längere Zeit nur mit „mittelmäßigen Köpfen" sich umgab, in Einklang gebracht wird — und man wird wohl zugeben daß wir es hier in der That mit einer wohldurchdachten, bewußten Tendenz zu thun haben. Aeltere grobsinnige Panegyriker haben die entgegenstehenden Behauptungen der Gegner einfach negirt; unser feingebildeter, historisch geschulter Autor giebt sich durch Anführung derselben den Schein der Unabhängigkeit und ruhigen Objectivität, weiß aber durch eine geschickte Wendung sie stets abzuschwächen, als nichtssagend und unbedeutend bei Seite zu schieben. Charakteristisch für die Methode Arneths, glatt zu verfahren, zu entschuldigen, wo die Rechtfertigung nicht zuläßig ist, entgegenstehende Urtheile zu versöhnen, sind namentlich die Capitel über den ungarischen Landtag 1741 (besonders die Behandlung des sagenhaften Moriamur pro rege nostro) und über die deutsche Kaiserwahl. Das Buch wird gewiß auf den österreichischen Patriotismus eine gute Wirkung üben. Der historische Gewinn würde aber bei aller Reichhaltigkeit der Detailaufschlüsse größer sein, wenn der Verf. weniger diplomatisch geschrieben hätte. Kenntniß des diplomatischen Wesens ist allerdings für einen modernen Geschichtschreiber unentbehrlich. Aber allzu diplomatisch macht unhistorisch. Sp.

Todière, L'Autriche sous Marie-Thérèse. 8. (286 p.) Rouen, Mégard & Co.

Schuller, Johann Karl, Maria Thereſia und Freiherr Samuel von Brukenthal. Eine Studie. Mit dem Abdrucke der Handſchrift Maria Thereſias und Brukenthals und dem Portrait des Freiherrn. 8. (34 S.) Hermannſtadt, Steinhauſſen.

Michiels, Alfr., Geheime Geſchichte der öſterreichiſchen Regierung. Neue Folge: Geſchichte der öſterreichiſchen Politik ſeit der Kaiſerin Maria Thereſia. 8. (VIII u. 474 S.) Gotha 1864, Opetz.

Kaiſer Joſeph II. und Herr Ottokar Lorenz. 8. (31 S.) Wien, Lechner.

Eine Anekdote aus der öſterreichiſchen Geſchichte vom Jahre 1800. (Preuß. Jahrbb. 12. Bd.)

Faber, Dr. J. F., Joſeph II. und Franz Joſeph I. Eine hiſtoriſche Parallele. 8. (72 S.) Stuttgart, Cotta.

Die erſte Seſſion des öſterreichiſchen Reichsrathes. Drei im Ferdinandeum zu Innsbruck gehaltene Vorträge von Dr. Peter Harum. 8. (96 S.) Innsbruck, Wagner.

Briefe über Oeſterreich. (Grenzboten 1863. Bd. 3 u. 4.)

Springer, A., Das freie Oeſterreich. (Preuß. Jahrbb. 12. Bd.)

Pulszky, Franz, Die öſterreichiſche Frage mit Bezug auf Ungarn. (Deutſche Jahrbb. 6. Bd. 1863.)

Wurzbach, Dr. Conſt. von, Biographiſches Lexicon des Kaiſerthums Oeſterreich. 9—11. Band. (— Kiwiſch und Nachträge). (VI u. 503 S. 514 S. VI u. 457 S.) Wien 1863 und 1864, k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Firnhaber, Friedr., Zur Geſchichte des öſterreichiſchen Militärweſens. Skizze der Entſtehung des Hofkriegsrathes. 8. (88 S.) Wien 1863, C. Gerolds Sohn in Comm. (Abdruck aus dem 30. Bande des Archives für Kunde öſterr. Geſchichtsqu.)

Leitner, Oberlieut. Quirin, Gedenkblätter aus der Geſchichte des kaiſ. kön. Heeres vom Beginne des 30jährigen Krieges bis auf unſere Tage. 1—10. Lfg. Fol. (20 Photographien und 33 Blatt Text.) Wien, Jägermayer & Co.

Ein Stück aus der Geſchichte der öſterreichiſchen Armee. (Deutſche Jahrbb. 8. Bd. 1863.)

Gebler, Feldmarſchall-Lieut. Wilh. Edler v., Das k. k. öſterreichiſche Auxiliarcorps im ruſſiſchen Feldzuge 1812. 8. (IV u. 222 S.) Wien, Braumüller.

Strack, Hauptm. Joſ., Das Tiroler Jäger-Regiment Kaiſer Franz Joſef I. in dem Feldzuge 1859. 8. (IV u. 248 S.) Wien 1864 Sommer. (F. Klemm.)

Kneist, Capit. Giambattista, **Fatti guerrieri** dedicati ai giovani militi acciocchè per gli esempli eroici della gloriosa armata austriaca s' inspirono ai sentimenti di valore, di giustizia e d'umanità. 8. (XVI. 360 p.) Wien 1864, Gerold.

Karajan, Dr. Th. G. v., Ueber den **Leumund der Oesterreicher, Böhmen und Ungern in den heimischen Quellen des Mittelalters**. 8. (85 S.) Wien, Gerolds Sohn. (Aus den Sitzungsberichten der k. Ak. der Wissensch.)

Wolf, G., **Judentaufen in Oesterreich**. Nach Archivalien des k. k. Ministeriums des Aeußern, der k. k. Staats-, Finanz- und Justizministerien, der k. ungar. Hofkanzlei, des k. k. obersten Gerichtshofes, der n. ö. Statthalterei und des Wiener Magistrates. 8. (IV u. 209 S.) Wien, Herzfeld und Bauer.

In dem Gedächtnisse aller lebt die frische Erinnerung an den vielbesprochenen Mortarafall in Bologna; das vorliegende Buch des auch sonst um die Geschichte der Juden in der mittleren und neueren Zeit mehrfach verdienten Verfassers giebt uns in actenmäßiger Ausführung die Schilderung einer Anzahl von ähnlichen Vorgängen in den österreichischen Staaten, von gewaltsamen oder wenigstens ohne Wissen und Willen der Aeltern erfolgten Taufen jüdischer Kinder. Es ist für das gebildete Bewußtsein unserer Tage schwer faßbar, daß ein christliches Dienstmädchen oder eine glaubenseifrige Hebamme, wenn sie nur die wesentlichen Erfordernisse der Taufhandlung beobachtete, ein Kind jüdischer Aeltern der Kirche in die Hand liefern konnten, ohne daß sie die schwerste Ahndung traf. Die Regierung hat zwar wiederholt durch wenigstens einigermaßen humane Principien solchen Vergewaltigungen zu begegnen gesucht, allein deren Durchführung in der Praxis stieß auf mancherlei Hindernisse; und immerhin, wenn auch den Urheber des Frevels eine meist sehr leichte Bestrafung traf, die Sache selbst blieb unverändert, das Kind der Kirche unwiederbringlich angehörig. Und derartige Fälle führt der Verfasser auch noch aus unserem Jahrhunderte an. Ebenso bespricht er mit Rücksicht auf einzelne Vorgänge die gesetzlichen Bestimmungen darüber, wie es mit den Kindern zu halten sei, wenn der eine von zwei jüdischen Ehegatten zur römischen Kirche übertrete. Gelegentlich findet dann auch sonst noch manches, was sich auf die rechtliche und sociale Stellung der Juden in Oesterreich bezieht, eine Erörterung. Da die Schrift überwiegend aus der Mittheilung urkundlichen Materiales besteht und der Verf. überhaupt auf eine irgendwie durchge-

arbeitete Darſtellung verzichtet zu haben ſcheint, ſo iſt das ganze nicht eben ſehr lesbar ausgefallen und mag manchen durch ſeine Schwerfälligkeit abſchrecken, während dieſe Dinge doch die Aufmerkſamkeit weiter Kreiſe verdienen.

Schenk, Dr. Joh., Drei öſterreichiſche Proceßordnungen aus dem XVI. Jahrhundert. (Vermehrter Abdruck aus der öſterreichiſchen Gerichts-Zeitung. 18. (38 S.) Wien, F. Manz.)

Wegner, Zur Geſchichte und Kritik der öſterreichiſchen Bancozettelperiode. (Zeitſchrift für die geſammte Staatswiſſenſchaft. 19. Jahrg. 1863.)

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statiſtik. Herausgeg. von der k. k. Direction der adminiſtrativen Statiſtik. 10. Jahrg. 1. und 2. Heft. 8. (52 S. XI u. 255 S.) Wien, Prandel & Ewald.

Tafeln zur Statiſtik der öſterreichiſchen Monarchie. Neue Folge. 3. Bdes 9. Heft. 4. Bdes 1—5. Heft. Fol. (XI u. 1022 S.) Wien 1862, Ewald & Prandel.

Ueberſichtstafeln zur Statiſtik der öſterreichiſchen Monarchie für die Jahre 1861 und 1862. 8. (V u. 475 S.) Wien, Prandel & Ewald.

Höfken, Dr. Guſt., Zur Steuerreform in Oeſterreich. 8. (XI u. 307 S.) Wien 1864, typogr.-literar.-artiſt. Anſtalt.

Bergmann, Joſ., Pflege der Numismatik in Oeſterreich durch Private, vornehmlich in Wien bis zum J. 1862. (4. Abth.) 8. (77 S.) Wien, Gerolds Sohn. (Sitzungsbericht der k. k. Akad. zu Wien. Bd. 41. (1863.) S. 15—89.)

Oeſterreichiſche Wochenſchrift für Wiſſenſchaft, Kunſt und öffentliches Leben. 1863.

Wir notiren aus dem Inhalte derſelben Joſ. Bergmann, Die Feſte und Herrſchaft Neuburg am Rhein, der Herzoge von Habsburg-Oeſterreich erſte Erwerbung in Vorarlberg. Zur 500jährigen Erinnerung. — Die Legenden der osmaniſchen Münzen. — Literariſches aus und über Tirol. — Frauenbilder aus Frankreichs vergangenen Tagen. — Th. G. v. Karajan, Die alte Kaiſerburg zu Wien vor dem Jahre 1500, mit geſchichtlichen Erläuterungen. — Hiſtoriſch-topographiſche Matrikel des Landes ob der Ens; von Joh. Lamprecht. — Die Germaniſirung der öſtlichen Grenzmarken des deutſchen Reiches. — Oscar Schmidt, Die Urbevölkerung Europas. Eine Ueberſicht über die neueren Forſchungen. — Ludw. Nohl, Die geſchichtliche Entwickelung der Muſik in ihren Hauptzügen: I. Die Homophonie der alten Völker. — II. Die Polyphonie des Mittelalters. — Das Schützen- und Schießſtandsweſen in Tirol. — Die Entwickelung des Communalvolksſchulweſens in Wien

in den Jahren 1850 bis 1863. Skizzirt von Dr. A. Ficker. — Zur Steuerreform in Oesterreich, von G. Höffken. — P. v. Radics, Die Fürst Carlos Auersperg'sche Hausbibliothek im Laibacher Fürstenhofe. — F. Th. Bratranek, Sulpiz Boisserée. — Chr. Friedr. Hebbel. (Nekrolog.). — Johann Friedrich Böhmer.

Oesterreichische Revue. (Jährl. 6 Bde.) Wien 1863, Gerolds Sohn.

Inhalt von historischem Interesse. Band 1: Bonaparte in Italien 1796. — v. Hegedüs, Ungarns Gerichtsverfassung. — Wessely, Oesterreichs Domainenwesen. — Ambros, Prag und seine architektonischen Denkmale. I. Romanische Kunstepoche. — J. R. Lorenz, Vom Quarnerischen Gebiete. — Erinnerungen aus der Walachei während der Besetzung durch österreichische Truppen in den Jahren 1354, 1355 und 1356.

2. Bd.: Bonaparte in Italien II. — Die wissenschaftlichen und praktischen Erfolge der Novara-Expedition. — G. v. Plenker, Die Entwickelung der indirecten Abgaben in Oesterreich. I. Die Zeiten der Kaiserin Maria Theresia. — Ambros, Prag und seine architektonischen Denkmale. II. Die gothische Periode. — J. R. Lorenz, Vom Quarnerischen Gebiete. Nach Skizzen aus einem Tagebuche. II. — F. Kanitz, Die Klöster und ihr Verhältniß zum Volke in Serbien.

3. Bd.: Peter Ritter von Chlumecky, ein österreichischer Geschichtschreiber. — Bonaparte in Italien. III. — G. v. Plenker, Die Entwickelung der indirecten Abgaben in Oesterreich. II. Kaiser Joseph II. — F. Schmitt, Oesterreich auf den bisherigen Ausstellungen. II. Paris 1855. — R. Perkmann, Studien aus Südtirol. I. Die geographisch-strategischen Verhältnisse von Südtirol. — A. W. Ambros, Prag und seine architektonischen Denkmale. III. Die Renaissance und der Barockstyl. — Becker, Die Heanzen. Eine ethnographische Skizze. — F. Kanitz, Serbische Fragmente.

4. Bd.: Bonaparte in Italien. IV. — Beiträge zur Geschichte des k. k. militärisch-geographischen Instituts. — F. Schmitt, Oesterreich auf den bisherigen Weltausstellungen III. London 1862. — R. Perkmann, Studien aus Südtirol. II. Das deutsche Element in Südtirol. — A. W. Ambros, Prag und seine architektonischen Denkmale. IV. Prag als moderne Stadt.

5. Bd. (von Fortsetzungen abgesehen): C. Weil, Die Bundesreform und der deutsche Fürstentag. — Jireček, Memoiren des Grafen Hermann Cernin aus den Jahren 1644—1645. — Comune di Venezia nel triennio 1860, 1861, 1862, Relazione del Podestà Conte Pierluigi Bemba, besprochen von Carl Freih. v. Czoernig. — Schmitt, Die Wiener Weltausstellung. — K. F. Peters, Die Rumänen im Bihargebirge.

6. Bd. (von Fortsetzungen aus früheren Bänden abgesehen): F. Th. Bratranek, Adalbert Stifter, Eine literar-historische Skizze. — v. Hoffin-

ger, Anton Martin Slomšek, Fürſtbiſchof von Lavant. Ein Charakterbild aus Oeſterreichs Süden. — Feiſtmantel, Skizze der öſterreichiſchen Forſtwirthſchaft. — Rud. Chlubna, Zur Jubelfeier der k. k. Forſtlehranſtalt in Mariabrunn. — Oeſterreich und das Nationalitätsprincip. — Actenmäßige Darſtellung der Ausgrabung und Wiederbeiſetzung der irdiſchen Reſte von Beethoven und Schubert. — A. W. Ambros, Die Burg Carlſtein. — E. Melnitzky, Geographiſch-ſtatiſtiſche Skizze des Fürſtenthums Montenegro-Cernagora.

Mittheilungen der k. k. Central-Commiſſion zur Erforſchung und Erhaltung der Baudenkmale. Red.: Dr. Karl Weiß. 8. Jahrg. 1863. 12 Nrn. (à 3 B. mit eingedr. Holzſchn. und Kupfer- und Steintaf.) 4. Wien, Prandel & Ewald.

Aus dem Inhalt: Jac. Falke, Ueber Fenſterverglaſung im Mittelalter. — Wocel, Die Baudenkmale zu Mühlhauſen in Böhmen. — v. Sacken, Archäologiſche Funde in Oeſterreich im J. 1862. — Weingärtner, Die Breslauer Sculpturen am Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts. — v. Sava, Beiträge zur mittelalterlichen Sphragiſtik. — Weininger, Die mittelalterlichen Teppiche im Rathhauſe zu Regensburg. — Jac. Falke, Das engliſche Haus im Mittelalter. — v. Sacken, Werke von A. Dürer in der k. k. Ambraſer-Sammlung. — Schulz, Die Architekten und Bildhauer Breslaus vor der Einführung der Reformation. — Eſſenwein, Die mittelalterlichen Baudenkmale der Stadt Frieſach in Kärnthen. — Schnaaſe, Zur Geſchichte Martin Schongauers. — Eitelberger, Bartolomeo Montagna. — Riggenbach, Die Chorſtühle des Mittelalters vom XIII—XVI. Jahrhundert. — Woltmann, Das Augsburger Skizzenbuch des jüngeren Hans Holbein. — Alw. Schultz, Das altdeutſche Haus. — Kleine Mittheilungen.

Nachträglich theilen wir noch einiges aus dem ſiebenten Jahrgange (1862) mit: Ueber drei alte Stammbücher des Laibacher Muſeums, beſchrieben von P. v. Rádics. Mit einem Vorworte über Werth und Intereſſe ſolcher Stammbücher nebſt biographiſchen Notizen über die aus denſelben ausgewählten Perſonen v. Joſ. Bergmann. — J. Sighart, Der baieriſche Illuminiſt Berthold Furtmeyr, ſein Leben und ſeine Werke. — J. M. Ackner, Dacien in den antiken Münzen. — K. Schnaaſe, Zur Geſchichte der öſterreichiſchen Malerei im 15. Jahrh.

Oberleitner, Karl, Die Parteikämpfe in Nieder-Oeſterreich insbeſondere in Wien in den J. 1519 und 1520. Nach bisher unbenutzten handſchriftlichen Quellen. 8. (28 S.) Wien 1864, Lechner.

Die kleine Schrift, ein Separatabdruck aus der öſterreichiſchen Wochenſchrift, behandelt auf Grund bisher unbenutzter Archivalien, vor allem

der Aufzeichnungen des wiener Bürgermeisters Wolfgang Kirchhofer, die sich im nieder-österreichischen ständischen Archive befinden, die oppositionellen Regungen, welche nach Maximilians I Tode in Niederösterreich und namentlich in Wien zu Tage treten. Dieselben richteten sich vor allem wider das oberste kaiserliche Regiment und in Wien gegen Bürgermeister und Stadtrath, welchen man einen Bürgerausschuß, der die energischsten der oppositionell Gesinnten in sich befaßte, entgegen setzte. An Gewalthandlungen dieses Bürgerausschusses fehlte es natürlich nicht, allein nach der Ankunft des Erzherzogs Ferdinand im Juni 1522 endete die Bewegung sehr bald; die Hauptführer traf strenge Ahndung, dem Volke aber wurde Verzeihung zu Theil, und so war der Friede des Landes zurückgekehrt.

Oberleitner, Karl, Die Finanzlage Nieder-Oesterreichs im 16. Jahrhundert. Nach handschriftlichen Quellen. 8. (90 S.) Wien, Gerolds Sohn. (Aus dem Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Bd. 30.)

Bermann, Mor., Geschichte der Wiener-Stadt und Vorstädte, von ihrem Entstehen bis in die neueste Zeit. 1. und 2. Heft. 4. (S. 1—48 mit eingedr. Holzschn.) Wien, Wenedikt.

Niclas Meldeman's Rundansicht der Stadt Wien während der Türkenbelagerung im Jahre 1529. Nachgebildet von Albert Camesina. Herausgegeben von dem Gemeinderathe der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Mit einem erläuternden Vorworte von Karl Weiß. (6 Bl. Holzschn. fol. in Mappe u. XVIII. 41 S. Text. Fol.) Wien 1863.

Hirschvogel, Aug., Plan der Stadt Wien vom Jahre 1547. Nach dem Original im Archive der Stadt Wien im Facsimile zum erstenmale hrsg. von Alb. Camesina. Fol. (VIII. 86 S.) Wien, Prandel & Ewald.

Sandhaas, Prof. Dr. G., Zur Geschichte des Wiener Weichbildrechtes. 8. (13 S.) Wien, Gerolds Sohn. (Aus den Sitzungsber. der k. k. Akad.)

Hofbauer, K., Die Wieden mit den Edelsitzen Conradswerd, Mühlfeld, Schaumburgerhof und dem Freigrunde Hungerbrunn. Historisch-topographische Skizzen zur Schilderung der Vorstädte Wiens. 8. (421 S.) Wien, C. Gorischek.

Schubert, Karl, Johann Strehl, weil. Direktor der k. k. Normalhaupt- und Unterrealschule zu St. Anna in Wien. Nach seinem Leben und Wirken geschildert. 8. (29 S.) Wien, Sallmayer & Comp.

Wolf, G., Isac Noa Mannheimer, Prediger. Eine biographische Skizze. 8. (IV u. 102 S.) Wien, Knöpflmacher & Söhne.

Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereins zu Wien. Band VI. 4. Wien 1863, Prandel u. Ewald.

Inhalt: Vereinsangelegenheiten. — Die alte Kaiſerburg zu Wien vor dem Jahre MD nach den Aufnahmen des k. k. Burghauptmanns Ludwig Montayer, mit geſchichtlichen Erläuterungen von Dr. Theod. Georg v. Karajan. Mit 9 Taf. Abb. u. 1 Facſimile aus dem albertiniſchen Plane von 1438.

Boeheim's, Ferd. Karl, Chronik von Wiener-Neuſtadt vielfach vermehrt, bis auf die Jetztzeit ergänzt und herausgegeben von Wendelin Boeheim. Mit der Biographie des Verfaſſers, einem Anhange und vielen Holzſchnitten. 2 Bde. 8. (XXIV u. 320 S. 290 S. mit 1 Steintafel.) Wien, Prandel und Ewald.

Mappula Marchiae Bavaricae ab Imp. Carolo M. in Pagos divisae, oder: Das Land ob der Ens in ſeiner Geſtaltung und Eintheilung vom VII. bis XIII. Jahrhundert entworfen und zuſammengeſtellt und dem kirchlichen Kunſtverein der Diöceſe Linz gewidmet von Joh. Lamprecht. — Hiſtoriſch-topographiſche Matrikel oder geſchichtliches Ortsverzeichniß des Landes ob der Ens. Bearbeitet und zuſammengeſtellt von Joh. Lamprecht, Säcularprieſter, und vom chriſtlichen Kunſtverein d. d. Linz herausg. 8. (VI u. 224 S.) Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Wirmsberger, F., Beiträge zur Genealogie der Dynaſten von Volkensdorf, Blut- und Bannrichter in Oeſterreich, Stifter des Kloſters Gleink ꝛc. 8. (199 S. mit 2 Steintaf. u. 1 Tab.) Wels, Haas.

Pichler, Geo. Abdon, Salzburgs Landes-Geſchichte. 1. Abth. Allgemeine Geſchichte. 1—10. Heft. 8. (S. 1—800.) Salzburg, Oberer.

Jahres-Bericht des vaterländiſchen Muſeums Carolino-Augusteum der Landeshauptſtadt Salzburg für das Jahr 1860. Deßgleichen: für das Jahr 1861 und für das Jahr 1862. 8. Salzburg 1863.

Anhang zu 1860: C. Reiſſacher, Bruchſtücke aus der Geſchichte des Salzburger Goldbergbaues an den Tauern.

Mittheilungen der Geſellſchaft für Salzburger Landeskunde. II. Band 1860—1862. 8. Salzburg.

Inhalt: F. Zillner, Ueber Zuſtand und Aufgabe der Landeskunde in Salzburg. — G. A. Pichler, Einige Bemerkungen und Bedenken über die im 1. Bande der Vereinsſchriften enthaltenen Mittheilungen über die Befeſtigung Salzburgs. — Ant. R. v. Schallhammer, Die Ruine Weyer. — F. Zillner, Salzburger Sagen. — Aus den Aufſchreibungen des alten Münzwardeins, ſpäter k. k. Bergrathes V. Heim. — A. R. von Schallhammer, Die Salzburger Colonie in Litthauen. — Correſpondenz zwiſchen den rebellirenden Bauern vom Pinzgau und der Bürgerſchaft von Radſtadt, nebſt

einem Tagebuche aus dem Jahre 1526 von L. Dürrnpacher, herausgegeben von L. Spazenegger. — Auszüge aus Mart. Harlandter's zu Harlandt, Gerichtsschreibers zu Mittersill (1598—1675), handschriftlicher Chronik; mitgetheilt von F. Zillner. — H. Riedl, Ueber die landesherrlichen Bilder-Gallerien des Erzstiftes Salzburg. — Geographisches zc.

Huber, Alf., Geschichte der Margaretha Maultasch und der Vereinigung Tirols mit Oesterreich. 1. und 2. unveränderte Aufl. 8. (72 S. mit 1 Steintaf.) Innsbruck, Wagner.

Zingerle, Dr. Ign., Die Sagen von Margaretha, der Maultasche. Erinnerungsgabe zum 29. Sept. 1863. 8. (43 S.) Innsbruck, Wagner.

Rückblick auf Tirols Kämpfe von 1363 bis zum heutigen Tage. Eine Festgabe zu den Jubeltagen 1863. 8. (68 S.) Wien, Geitler.

Gilm, Herm. v., Tiroler Schützen-Leben. Festgabe zur Feier der 500jährigen Vereinigung Tirols mit dem österreichischen Herrscherhause. 1. und 2. Abdruck. 8. (38 S.) Innsbruck, Wagner.

Mairhofer, Chorherr Prof. Thdr., Pusterthals alte Adelsgeschlechter. 8. (IV u. 124 S.) Brixen, Weger.

Beiträge zur Entwickelungs-Geschichte der kirchlichen Baukunst in Tirol. 1. Lfg. 8. (III u. 48 S. mit 1 Steint.) (Bozen.) Brixen, Weger.

Vereinsgabe. Eine Zeitschrift für Verehrer heil. Kunst, christlicher Alterthümer und Geschichte. Herausgegeben von dem Meraner Lese-Verein für Freunde christl. Kunst. 4. Jahrg. 8. Bozen 1862.

Daraus: Historische und technische Bemerkungen über die St. Nicolauskirche zu Afing. — Zeit und Leben des Vinstgauer Heiligen Florinus. — Der heil. Korbinian mit besonderer Rücksicht auf Tirol. — Historisch-kritische und andere Bemerkungen zu Aribos Vita Sancti Corbiniani.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. 3. Folge. 11. Heft. 8. (XII u. 392 S. mit 2 Steint.) Innsbruck, Wagner.

Geschichtlicher Inhalt: Moriggl, Alois, Leben und Heldentod des Grafen Ludwig von Lodron, k. k. Feldhauptmann. Zugleich ein Bild aus den Kriegszeiten der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts. Mit 1 lith. Tafel. (XII u. 344 S.)

Sechster Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Vorarlberger Museums-Vereins in Bregenz. 8. Bregenz 1863.

Inhalt: Die Ueberreste von Neu-Montfort zu Götzis. — Zimmert, Beschreibung einer Excursion auf die (Seesesplana) Scesa plana. — Beitrag zur Sittengeschichte Vorarlbergs. (Aus den „Regesten zur Landesgeschichte", Fasc. IV. No. 80.)

Verhandlungen des Tiroliſchen Landtages während der 2. Seſſion vom 8. Jänner bis 31. März 1863. Fol. (1098 S.) Innsbruck, Wagner.

Uhland, L., Die Todten v. Luſtnau. Ein Beitrag zur ſchwäbiſchen Sagenkunde. 8. (24 S.) Wien, Gerolds Sohn.

Mittheilungen des hiſtoriſchen Vereines für Steiermark. 12. Heft. Mit 2 Abbild. 8. (IV u. 248 S.) Gratz, Heſſe.

Die zwölfte Veröffentlichung des Geſchichtsvereines für Steiermark bietet wie die vorausgegangenen eine Reihe recht intereſſanter Arbeiten zur Kenntniß der Geſchichte und Alterthümer dieſes Landes. Zunächſt beſpricht R. Knabl eine im Sommer 1861 zu Cilli ausgegrabene weibliche Broncegeſtalt, in der er die Stadt- oder Municipal-Göttin Celeja zu ſehen geneigt iſt. Daran reiht ſich als Fortſetzung früherer Unterſuchungen von Karlmann Tangl eine Abhandlung über die Freien von Suneck, Ahnen der Grafen von Cilli, und zwar behandelt er Ulrich von Suneck. (1286—1316.) Dann folgen von Franz Krones, Actenmäßige Beiträge zur Geſchichte des Tattenbach'ſchen Prozeſſes vom Jahre 1670, welche als dankenswerther Beitrag zu den Vorarbeiten für die von dem Verfaſſer mit Recht als ſehr wünſchenswerth bezeichnete Monographie über den Antheil des Grafen Erasmus von Reinſtein-Tattenbach an der ungariſchen Magnaten-Verſchwörung in den Jahren 1665 bis 1670 erſcheinen. Demnächſt giebt J. Scheiger einige Notizen über den jüngſt verſtorbenen Joſef Feil, welcher ſich neben einer bedeutenderen Beamtenthätigkeit durch ſeine Bemühungen um Aufhellung einzelner die Geſchichte, Kunſtgeſchichte und Alterthümer Oeſterreichs betreffenden Punkte ſehr verdient gemacht hat. In der darauf folgenden Arbeit, einer Epiſode aus der Geſchichte der Gegenreformation in Steiermark (1582—1583), ſchildert Franz Ilwof das widerrechtliche und herriſche Verfahren des durch die Jeſuiten und Wilhelm V von Bayern berathenen Erzherzogs Karl gegen die zahlreichen Proteſtanten in Steiermark, welche ſich hilfeflehend an den Kurfürſten von der Pfalz und wie es ſcheint auch an den Fürſt-Grafen Georg Ernſt von Henneberg wendeten. Indeß blieben ſchriftliche Abmahnungen ohne Erfolg bei dem Erzherzog, und ſo ſollte denn im J. 1583 eine Geſandtſchaft verſchiedener evangeliſcher Fürſten Deutſchlands an ihn abgehen, die jedoch unterblieben iſt, vornehmlich wohl deßhalb, weil in dieſem Jahre Ludwig von der Pfalz und Georg Ernſt von Henneberg

durch den Tod dahingerafft wurden. Die Gegenreformation in Steiermark aber gieng ungehindert voran. Hiernach folgt eine sehr eingehende Untersuchung von Karlmann Tangl über Windischgratz und die Herren von Windischgratz bis zu ihrer Erhebung in den Freiherrenstand im Jahre 1551, sowie von J. Scheiger die Mittheilung einiger Beispiele von der Wehrkraft steiermärkischer Städte und Schlösser seit dem sechszehnten Jahrhunderte. Mit Interesse wird man die folgende Abhandlung von Fr. Ilwof über Haus- und Hofmarken aus Steiermark lesen und sich freuen, auch hier wieder eine Vermehrung des Materiales für eine Untersuchung über diesen so belangreichen Gegenstand der deutschen Alterthumskunde zu erhalten. Den Beschluß der Aufsätze macht eine kurze Arbeit von Franz Ilwof zur Geschichte der Judenverfolgung in Steiermark im Jahre 1310. Daran reihen sich kleinere Mittheilungen und endlich eine Fortsetzung der Urkunden-Regesten für die Geschichte von Steiermark vom Jahre 1252 bis zum Jahre 1580 von Georg Göth.

Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Herausgegeben vom historischen Vereine für Steiermark. 1. Jahrgang. 8. (119 S.) Gratz 1864, Damian & Sorge.

Inhalt: Jos. Zahn, Materialien für steiermärkische Geschichte. — Krones, Inhaltsverzeichniß steierischer Stände- und Landtagsakten aus dem 16. und 17. Jahrhunderte. — Zahn, Verzeichniß der Handschriften der k. k. Universitätsbibliothek zu Gratz. — Zahn, Ueber den Anonymus Leobiensis. — Pangerl, Ueber Johann Mannesdorfer, Chronisten des Klosters St. Lambrecht. — Register.

Benno Kreil, Abt zu Admont (Nekrolog). Im Auftrage des Stiftsadm. verf. von Dr. R. Peinlich. 8. Gratz 1863.

Wiedemann, Dr. Theod., Zur Geschichte des Bisthums Lavant. (Oesterr. Vierteljahrsschrift für kath. Theol. 1863. S. 239—264.)

Kosar, Franz, Anton Martin Slomšek, Fürstbischof von Lavant, dargestellt in seinem Leben und Wirken. 8. (328 S. Mit Slomšeks Portr.) Marburg, Fr. Leyerer.

Ankershofen, Glieb. Frhr. v., Handbuch der Geschichte des Herzogthums Kärnten bis zur Vereinigung mit den österreichischen Fürstenthümern nach des Verf. Tode fortgesetzt von Dr. Karlmann Tangl. 4. Bd. 1. Heft. 8. (XII u. 215 S.) Klagenfurt 1864, Leon.

Tangl, Dr. Karlmann, Die Grafen von Ortenburg in Kärnten. 1. Abth. von 1058 bis 1256. 8. (24 S.) Wien, C. Gerolds Sohn. (Abdr. aus dem 30. Bde des Archives für Kunde österr. Geschichtsqu.)

Tangl, Dr. Karlmann, Die Grafen von Ortenburg in Kärnten. 1. Abth. von 1058 bis 1256. Nachtrag. 8. (S. 25—150.) Wien, K. Gerold. (Sonderabdruck aus den Berichten der Ak.)

Moro, Max Ritter von, Der Fürſtenſtein in Karnburg und der Herzogſtuhl am Zollfelde in Kärnthen. Mit 4 Holzſchnitten. 8. (36 S.) Wien, Gerold.

Flor, Dr. Karlmann, Prof. in Klagenfurth, Ueber die etruskiſchen Steinſchriften in Kärnten. (Zeitſchrift der d. morgenl. Geſellſchaft. Bd. 17. 1863. S. 646—648.)

Archiv für vaterländiſche Geſchichte und Topographie. Herausgegeben von dem Geſchicht-Verein für Kärnten. 8. Jahrg. Klagenfurth, Leon.

Inhalt: Joſef Edler von Hueber, Ueberſichtliche Darſtellung der bis zum Jahre 1848 in Kärnten beſtandenen Unterthänigkeits - Verhältniſſe. P. Rainer Graf, Ueber die dem Vereine von Sr. Exc. dem Freih. A. v. Prokeſch-Oſten 1862 zum Geſchenke gegebenen antiken Münzen. — M. F. v. Jabornegg-Altenfels, Allgemeine geſchichtliche Notizen über die Familie der jetzigen Grafen von Khünburg und ihre Beſitzungen in Kärnten. (Aus der Urkunden-Sammlung des Vereins.) — Derſ., Geſchichtliche Miscellen. — Ign. Tomaſchek, Regeſten zur Geſchichte Kärntens.

Mittheilungen des hiſtoriſchen Vereins für Krain. Redigirt von Aug. Dimitz. 18. Jahrg. 1863. 19. Jahrg. 1864. (Januar und Februar.) 4. Laibach 1863.

Inhalt: Dimitz, Geſchichtliches aus dem landesgerichtlichen Archive in Laibach. — Die Anfänge der Buchdruckerei in Krain. 2. — Dimitz, Geſchichtliches aus dem Archive des Stadtmagiſtrates in Laibach. — Mittheilungen aus einer Wiener Handſchrift zur Geſchichte der Carthauſe Freudenthal. — Zur Geſchichte des deutſchen Ritter-Ordens in Krain. Regeſten. (Fortſ.) — Zur Geſchichte der Reformation in Krain. I. Actenſtücke über die Vertreibung der Prädicanten von der Pfarre St. Cantian. — H. Coſta, Die neueſten Ausgrabungen in Laibach. — Zur Geſchichte der Reformation in Krain. II. 1. Vertreibung der Prädicanten von Wippach und Idria. Ein Decret an Magiſter Chriſtoph Spindler. — Notizen über einige römiſche Inſchriftſteine, mit Bemerkungen über deren Werth für die Landesgeſchichte Krains. — J. Tomaſchek, Urkunden-Regeſten zur Geſchichte Krains. — P. Hitzinger, Iſt das alte Aemona an der Stelle von Laibach oder von Igg geſtanden? — Derſ., Sind in Krain unter den Römern noch Freie von den älteren Einwohnern geblieben? — Derſ., Beiträge zur Geſchichte der Reformation in Krain. — Derſ., Auszüge aus dem Matrikelnbuche der Evangeliſchen in Krain vom J. 1578 bis 1597. — Derſ., Regeſten über Freudenthal. —

Ders., Regesten über die Venetianer Kriege 1508 bis 1514. — Ders., Ueber die Lage einiger Städte der Römerzeit. — Anfrage wegen einer Denkmünze.

Als Beilage zum Jahrgange 1862 der Mittheilungen erschien in 4: Marci A. S. Paduano Er. Aug. Disc. Ord. Prof. Bibliotheca Carnioliae, in qua reperiuntur scriptores, qui vel ipsi, vel eorum opera in Carniolia primam lucem aspexerunt; vel alias in, vel de Carniolia scripserunt, ordine alphabetico; seu ad formam bibliothecae pro alphabeti scrinia dispositi, pro varia ex iis et historica et critica et chronologica notitia atque eruditione capessenda. „Collectis oritur Novus."

Verhandlungen und Mittheilungen der juristischen Gesellschaft in Laibach. I. Band. 11. und 12. Heft. II. Band. 1—4. Heft. Redigirt von Dr. Ethbin Heinr. Costa. 8. Laibach 1863.

12. Böhmen. Mähren. Schlesien.

Bibliotéka historická. Sbírka nejvýtečnějších dějepisců všech národů. Red.: Vácslav Zelený. Sešit 12—17. 8. Prag, Kober.

Inhalt: (Odděleni I.) Dějiny anglické. Sepsal Tom. Babington Macaulay. Přeložil Vacslav Zelený. (4. Thl. S. 65—475 u. 5. Thl. S. 1—160.)

Slovník naučny. Red.: Dr. Frant. Lad. Rieger. Spolured: J. Malý. Sešit 50—62. 8. (3. Bd. S. 897—1170 u. 4. Bd. S. 1—448.) Prag, Kober. (Reallexicon; über seine Bedeutung für die Geschichte vgl. diese Zeitschrift VIII 158.)

Hanka, Vàcesl., Rukopis Kralodvorský i Zelenohorský. Z pěvopravné básně. Slovně i věrně v póvodniem starém jazyku. Vydánie čtrnácté. (Königinhofer Handschrift in origineller alter Sprache.) 16. (64 S.) Prag 1864, Fr. Rziwnatz.

Wocel, Joh. Erasmus, Die Echtheit der Königinhofer Handschrift. Ein auf Grundlage des von Josef und Hermenegild Jireček über diesen Gegenstand veröffentlichten Werkes in der königl. böhm. Ges. der Wissensch. gehaltener Vortrag. 8. (20 S.) Prag, Franz Rziwnatz.

Jezbera, F. J., Rusové, Srbové, Poláci a Čechové s ostatními Slovany. 8. (X u. 76 S.) Prag, Rziwnatz.

(Jezbera, die Russen, Serben, Polen und Čechen nebst den übrigen Slaven.)

Tomek, Wáwl. Wlad., Děje královstwí Českého. 3. Wydání. Sešit I. 8. (224 S.) Prag, Rziwnatz.

(Tomek, Geschichte Böhmens.)

Beiträge zur Geschichte Böhmens. Abth. I. Quellensammlung.

1. Bd. Das Homiliar des Biſchofs von Prag. Säc. XII. Herausgeg. von Dr. Ferd. Hecht. 4. (XXXVIII u. 91 S.) Prag, Mercy.

Beiträge zur Geſchichte Böhmens. Herausgeg. von dem Vereine für Geſchichte der Deutſchen in Böhmen. 3. Abth. Orts-Geſchichten. 1. Bd. 8. Prag, Mercy.

Inhalt: Geſchichte der königl. Leibgedingſtadt Trautenau. Von Jul. Lippert. 1. Heft. (X u. 76 S.)

Mittheilungen des Vereins für Geſchichte der Deutſchen in Böhmen. Redigirt von A. Schmalfuß. 2. Jahrg. 1863. Prag 1863.

Inhalt: Haben die Deutſchen in Böhmen eine Geſchichte? – A. Kohl, Mansfeld und die Stadt Schlaggenwald. Ein Beitrag zur Geſchichte des böhmiſchen Aufſtandes. — W. Weber, Die Ausbreitung der deutſchen Nationalität in Böhmen. — J. Wolf, Eine Selbſtbiographie aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts. — Aus der Frais. — J. V. Grohmann, Heidniſches aus Böhmen. — Hallwich, Aus der Geſchichte von Graupen. — B. Grueber, Der ſchwarze Thurm auf der Kaiſerburg zu Eger. — Weber, Die vormalige Lateinſchule zu Schlaggenwald. Nach den von A. Kohl geſammelten Quellen mitgetheilt. — Zur Geſchichte der Glasinduſtrie in Böhmen. — Ueber das Vordringen des deutſchen Elementes bei Pilſen im 17. Jahrh. — Aus der Correſpondenz des Vereines: Zur Geſchichte der Stadt Plan. Ein Heidengrab bei Saaz. Zur Geſchichte der Stadt Arnau.

Malý, J., Dějepis národu českého pro čtěnáře každého stavu. Sešit 2. (Böhm. Volksgeſchichten. 2. Heft.) 8. (S. 121—240.) Prag, J. Poſpišil.

Wocel, Jan Erazim, Přemyslovci. Druhé, obnovené vydání. (Die Přemyſliden. 2. erneuerte Ausg.) 12. (270 S.) Prag, J. Poſpišil.

Osudové, Čechů po bitvě bělohorské, ze souvěkých pamětí sestavil a vydal Václav Bambas. (Schickſale der Böhmen nach der Schlacht am weißen Berge.) 8. (116 S.) Prag 1864, Selbſtverlag des Verfaſſers.

Frind, Gymn.-Dir. P. Ant., Die Kirchengeſchichte Böhmens im Allgemeinen u. in ihrer beſond. Beziehg. auf die jetzige Leitmeritzer Diöceſe. 1. Abth. 3—6. Hft. 8. (S. 161–423 mit 1 Karte.) Prag, Tempsky. (Vergl. über dieſes Werk die Beſprechung der beiden erſten Hefte in dieſer Zeitſchrift X 175 ff.)

Bily, Pfr. Dr. Joh. Ev., Geſchichte der hh. Slaven-Apoſtel Cyrill u. Method. 2.—5. Heft. 4. (S. 33—146.) Prag, Bellmann.

Dunder, Jos. Alex., Buchlov hrad, s vytknutím míst, v nichž

památka svatých Cyrilla a Methoděje se zachovala v markrabství Moravském blíž Vehleradu. 2. vydání. 16. (52 S.) Prag 1862, Rziwnatz. (Die Burg Buchlov, mit Angabe der Orte, an welchen das Andenken des hh. Cyrill und Method haftet.)

Höfler, C., Prager Synodalbeschlüsse. (1353—1413.) (Abh. der k. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. 5. Folge. 12. Bd. Von den Jahren 1861—1862.) Prag, Tempsky.

Die Juden in Böhmen und ihre Stellung in der Gegenwart. 8. (IV und 90 S.) Prag, Silber und Schenk.

Böhmen. Land u. Volk. Geschildert v. mehreren Fachgelehrten. Mit 1 Karte von Böhmen. 3—8. (Schluß-)Hft. 8. (XV u. S. 193—736.) Prag 1864, Kober.

Orth, Jan, a Frant. Sládek, Topograficko-statistický slovník čech čili podrobny popis všech měst, městysů, vesnic, pak zámků, dvorů etc. jakož i všech zpustlých hradů a zaniklých osad království Českého. Sešit 2. 8. (S. 65—128.) Prag. Kober. (Topographisch-statistisches Lexicon Böhmens.)

Alterthümer u. Denkwürdigkeiten Böhmens. Mit Zeichngn. v. Jos. Hellich u. Wilh. Kandler. Beschrieben v. Ferd. B. Mikowec u. Karl Wlad. Zap. 2. Bd. 8. u. 9. Lfg. qu. 4. (S. 141—172 m. 6 Stahlst.) Prag, Kober.

Starožitnosti a památky země české. Nákresy od Jos. Hellicha a Viléma Kandlera. Popisují Ferd. B. Mikovec a Karel Vlad. (Zap. Dil 2. Sešit 9. qu. 4. (S. 149—164 m. 3 Stahlst.) Prag. Kober. Das vorige Werk in böhm. Ausgabe.)

Kapper, Siegfr., u. Wilh. Kandler, das Böhmerland. 1. Sect.: Der Nordwest. 1. Hft. 2. Aufl. 2—7. Hft. Lex.-8. (S. 1—224 m. 21 Stahlst.) Prag, Kober.

Hallwich, Dr., Die Herrschaft Türmitz. Eine Denkschrift. (1. Abschnitt.) Lex.-8. (VI u. 43 S.) Prag, Dominicus.

Herrmann, J. G., Geschichte der Stadt Reichenberg. Mit Einbeziehung der Quellen bearbeitet. 1. Bd. 8. (XVI u. 559 S. m. 10 Steint.) Reichenberg, Jannasch.

Krahl, Jgn., Geschichte der königl. Stadt Komotau. 8. (163 S.) (Abh. in den Programmen des k. k. Gymnas. zu Komotau, 1861—1863.)

Geschichte des gesammten Schulwesens in Tabor vom 13. Jahrhundert bis in die neueste Zeit. 4. (13 S.) Tabor 1863. (Progr. des Realgymn.)

Beisert, Zwei Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums zu Bunzlau (36 S.) Bunzlau 1862. (Programm d. Gymn.)

Hanuš, Bibliothekar Dr. J. J., Zusätze u. Inhalts-Verzeichnisse zu Hanslik's „Geschichte und Beschreibung der k. k. Prager Universitäts-Bibliothek." gr. 8. (VIII u. 92 S.) Prag, Rziwnatz.

Falk von Falkenheim, Oberfinanz-R. Vinc., Geschichte des Prager Waisenhauses zum heil. Johann dem Täufer. 8. (83 S.) Prag, Credner.

Weyhrother, Clemens Ritter von, Prager Sagen. 1. Reihe. Mit 6 Illustr. 8. (III u. 108 S.) Prag, Bellmann.

Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen u. Medaillen. 1. Abth.: Personenmünzen. Beschrieben v. Heinr. Otokar Miltner. 21. Hft. 4. (S. 449 — 488 mit 2 Steintaf.) Prag 1862 Storch.

Sitzungsberichte der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahrgang 1863. 8. Prag, Selbstverl. der Gesellschaft.

Wir zeichnen aus dem Inhalte auf: Ambros, Die Kirchenmusik und Palästrina. — Bippart, Ueber Tiberius und Cajus Gracchus. — Böhm, Ein Schreiben Tycho Brahe's. — Hanuš, Ueber die slavische Inži-Bába. — Ders. Die diätetische Literatur der Böhmen im XVI. Jahrhunderte. — Ders. Ueber den 5. Theil der Starobyla skladanie. — Ders. Ueber einige Werke Dobrowsky's. Ueber das Passionale der Aebt. Kunigunde. — Ders. Ueber ein altböhmisches Kirchenlied. — Höfler, Die Unionen der deutschen Fürsten und Stände im Anfange des 17. Jahrhunderts. — Nebeský, Ueber Volkslieder der Neugriechen. — Franz Palacký, Die böhmische Chronik des B. Johnsdorf. — Wocel, Ueber die ältesten in Böhmen aufgefundenen Metallobjecte. — Ders. Ueber die Aechtheit der Königinhofer Handschrift, nach Jireček. — Wrtátko, Vorstellungen der heidnischen Böhmen von Seele und Leib. — Ders., Ueber Bozi und Běsi der heidnischen Böhmen. — Ders., Ueber den antiken Roman Apollonius Tyrius.

Památky. Časopis Musea království Českého pro dějepis hlavné česky. Red.: Karel Vlad. Zap. Dil V. Rok 1862 a 1863. 8 Hfte. 4. Prag, Rziwnatz. (Archäologische Zeitschrift.)

Časopis Musea království českého. Red.: A. Jarosl. Vrtátko. 36. i. 37. Ročnik. 1862. 1863 à 4 Svazky. 8. Prag, Rziwnatz. (Museums-Zeitschrift.)

Archiv český čili staré písemné památky Èeské i Morawské. Zarchivůw domácich i cizích sebral a wydal Frant. Palacký. Prag, Tempsky.

Die im Jahre 1863 erschienenen Hefte des Archives enthalten 1) Die Wladislaische Landesordnung, böhmisch und lateinisch. 2) Correspondenzen aus dem 15. Jahrhundert.

Jireček, Hermenegild Dr., Slovanské právo v Čechách a na Moravě. Doba druhá: Od počátku XI. až do Konce XIII. století. (S. mappou) (Slavisches Recht in Böhmen und Mähren. 2. Per.: Vom Anfang des XI. bis Ende des XIII. Jahrh.) 8. (318 S.) Prag K. Bellmann.

Zap, Karel Vlad., Česko-moravská kronika. Vzdobená více než 200 vyobrazeními. Sešit 9 i 10. 4. (Sp. 641—800 m. 1 lith. Karte.) Prag, Kober.

Grohmann, Dr. Jos. Virgil, Sagen-Buch von Böhmen und Mähren. 1. Theil: Sagen aus Böhmen. 8. (XX u. 324 S.) Prag, Calve.

Moravan. Kalendář na rok 1864. Ročnik 13. Pořadatel: Ignát Vurm. Lex.-8. (264 S. m. 1 Holzschntaf.) Brünn, Nitsch. (Enthält, natürlich in populärer Weise, geschichtliche u. biographische Darstellungen.)

Dudik, Dr. B., Mährens allgemeine Geschichte. Im Auftrage des mährischen Landes-Ausschusses dargestellt. 2 u. 3. Bd. Vom Jahre 906—1125 und von 1125 — 1173. 8. (VII u. 628 S. III u. 419 S.) Brünn 1863 u. 1864, A. Nitsch.

Wolný, P. Gregor, Dr. Subprior im Benediktiner-Stifte Raigern u. s. w., Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften. I. Abtheilung. Olmützer Erzdiöcese. V. Band. (Schluß der Erzdiöcese.) 8. (XX u. 367 S.) Brünn, Nitsch.

Pluskal, F. S., Staromorawský Welehrad a okoli jeho w 9. století. 2. wydaní. 1.2 (60 S.) Olmütz, Halauska. (Das altmährische Welehrad und seine Umgebung im 9. Jahrhundert.)

Candela Rhetoricae. Eine Anleitung zum Briefstil aus Iglau. Beschrieben von W. Wattenbach. 8. (24 S.) Wien, K. Gerold. (Aus dem XXX. Bande des Archivs für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.)

Die in der vorliegenden Schrift beschriebene Anweisung zur Practica dictaminis fand Prof. Wattenbach in der Bibliothek des mährischen Schlosses Fulnek. Sie bildet einen kleinen Octavband aus dem 15. Jahrh., auf Papier geschrieben; ein Schlußsatz bezeichnet 1418 als das Abfassungsjahr, allein wenn diese Bemerkung auch nicht von dem Verf. herrühren sollte, so macht es doch der Inhalt der Schrift selbst deutlich, daß sie nicht lange vor 1418 geschrieben worden ist. Ueber die Persönlichkeit des Schreibers gewinnt man aus derselben mancherlei Aufschlüsse; er ist Kleriker und unterrichtet an der Schule von Iglau, vornehmlich in der

Kunst des Geschäftsstils und der kunstreichen Briefstellerei; hier beginnt er auch die Ausarbeitung seiner Candela Rhetoricae, muß indeß von Iglau weichen und scheint dann in Czaslau gelebt und seine Schrift vollendet zu haben. Ueberall zeigt er sich als einen recht pedantischen Schulmeister, und seine Schreibweise ist eine äußerst gewundene und gezierte. Aber seine Schrift bietet doch mancherlei von allgemeinerem Interesse dar; für die Geschichte der grammatischen und rhetorischen Studien ist sie selbstverständlich von Bedeutung. Mehr Werth aber hat sie durch eine in ihr enthaltene Beschreibung Iglaus, die zwar dunkel und schwerverständlich, nicht minder in Anlage und Ausdrucksweise gekünstelt ist, indeß dennoch der localen Forschung sehr willkommen sein wird. Endlich wollen wir noch auf den Schluß der Schrift aufmerksam machen, welcher de arte memorandi regule enthält; die von Wattenbach daraus mitgetheilte Zusammenstellung bietet mancherlei, was für den Alterthumsforscher Werth hat, namentlich auf die deutsch-slavische Mythologie bezügliches. Unter anderm wird hier auch der Perchta Erwähnung gethan; in der Beschreibung, welche von ihrer Persönlichkeit entworfen wird, kommt auch der ferreus nasus zum Vorschein, in gleicher Weise wie die von Dr. Anton Birlinger im Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit (1863. S. 296) gegebene Mittheilung aus Bemerkungen zum 1. Gebote, von der perchta mit der eysnen nasen redet. Bekannt ist wie auch sonst die Bezeichnung sich findet „Frau Percht mit der langen nas" sowie auch die „die eiserne Bertha". (Vgl. Grimm, d. Myth. 2. Ausg. I 255.)

Notizenblatt der historisch-statistischen Sektion der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft in Brünn. 4. 12 Nrn. 1863.

Inhalt: Vorgefundene Alterthümer bei der im Jahre 1860 vorgenommenen Reparatur des städt. Rathhausthurmes in Olmütz. — Notizen über das Olmützer Capitel-Archiv und Capitel-Bibliothek. — A. Boczek, Der Grenzstreit zwischen Ungarn und Mähren. — Beiträge der Genealogie der Herzoge von Auschwitz. — Ein altes Stadtbuch von Olmütz. — Zur mährisch-schlesischen Adelsgeschichte. 1) Die Grafen von Deblin. 2) Die Grafen von Waldorf. — Zur mähr.-schles. Geschichts-Literatur. — Die Schulden der königlichen Städte. (Mandat des Fürsten Max von Dietrichstein vom 20. Sept. 1637.) — Historische Reise-Notizen. — Das Lichtensteinsche Exemtions-Privilegium (vom 31. März 1639). — Instruktion zur Abschätzung der Landgüter in Mähren vom Jahre 1642. — Das Stände-Verhältniß der k. Städte Mährens. (Mandat Ferdinands III. vom 30. Aug. 1644.) — Das königliche Provinzial-Archiv in Breslau. — Ein Haugwitzsches Grabmonument in der

Jacobs-Kirche zu Brünn (von 1573.) — Franz von Sickingen und seine letzten Nachkommen. — Schwartz, Die Schlacht bei Fehrbellin und der Prinz von Hessen-Homburg. —

Mittheilungen der kaiserlich-königlichen Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn 1863. Mit einigen Xylografien und 12 Bogen des Notizenblattes der historisch-statistischen Sektion der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft in Brünn.

Geschichtlicher Inhalt: Das Brauurbar der Stadt Teschen. — Das Testament Herzog Friedrich Wilhelm's von Teschen. — Die Nachkommenschaft Herzog Kasimir's I. von Teschen. — Die Olmützer Universität. — Die Grafen von Salm-Neuburg. — Das kaiserliche Recommandationsschreiben vom Jahre 1655. — Die Ernennung des Fürsten Max Dietrichstein zum Landeshauptmann Mährens 1637. — Die Bestrafung der kaiserlichen Städte Mährens. — Das Münzregale der Herzoge von Teschen. — Privat-Mäuthe in Mähren 1628. — Duell-Verbot in Mähren 1625. — Ansprüche an die von Ferdinand II. konfiscirten Güter. — Das Erträgniß der Kameralherrschaften im Herzogthum Teschen im 17. Jahrhundert. — Die Wappenmalereien sammt Inschriften an der Burg Pernstein. — Die Zünfte in den königlichen Städten Mährens 1669. — Die Bruderschaft der Chorbrüder in Altstadt. — Die Freiherrn von Wlašim. — Mährischer Landtagsausschuß 1484 wegen der Mauth. — Die Hoch- und Deutschmeister und Olmützer Bischöfe Erzherzoge Leopold Wilhelm und Karl Josef. — Der Lustgarten in Kremsier. — Die Freiwilligen-Bataillons 1609. — Die bäuerlichen, landwirthschaftlichen und industriellen Zustände Mährens vor 100 Jahren. — Zur Kriegsgeschichte von 1632. — Die Justificirung mehrerer Brünner Rathsherren im Jahre 1444.

Hollmann, Frant., Počátek křest'anství na Moravě a v Čechách. 8. (VI u. 72 S. m. 1 Holzschntaf.) Prag, Kober. (Die Anfänge des Christenthums in Mähren und Schlesien.)

Codex diplomaticus Silesiae 4. Bd. A. u. d. T.: Urkunden schles. Dörfer, zur Geschichte der ländl. Verhältnisse und der Flureintheilung insbes. Hrsg. v. Reg.-Assess. Dr. Aug. Meitzen. 4. (512 S.) Breslau, Max u. Co.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Herausgegeben von Dr. R. Röpell. 5. Band 1. u. 2. Heft. 8. Breslau 1863, J. Max und Comp.

Inhalt: Luchs, Bildende Künstler in Schlesien nach Namen und Monogrammen. — Alwin Schultz, Einige biographische Nachrichten über den Breslauer Stadtschreiber Peter Eschenloher. — Ed. Cauer, Zur Ge-

ſchichte der Breslauer Meſſe, eine Epiſode aus der Handelsgeſchichte Breslaus. — H. Markgraf, Ueber die Legation des Guido tit. S. Laurentii in Lucina presbyter cardinalis. — Wattenbach, Böhmiſch-Schleſiſches Nekrologium. — Derſ., Nachträgliche Bemerkungen zu einigen Stellen der Mon. Lub. und des Cod. dipl. Sil. V. — C. Grünhagen, Protokolle des Breslauer Domkapitels, Fragmente aus der Zeit 1393—1460. — Derſ., Miscellen: 1. Beiträge zur Geſchichte der Hedwigslegenden. a. Abraham Buchholzer und die Hedwigslegende; b. Eine historia St. Hedwigis in der Gymnaſialbibliothek zu Brieg 1630; c. Teſtament-Verfügung Herzogs Ludwig von Brieg vom Jahre 1630 über einige Bücher (darunter auch eine vita St. Hedwigis). 2. Nöthe eines Archivars im 30jähr. Kriege. 3. Chriſtian Hoffmann. — P. Laband, Ueber die, angeblich 1527/34 redigirten, Breslauer Statuten. — C. Grünhagen, Ueber die Gründung von Kloſter Leubus. Ein Beitrag zur Kritik der älteſten Leubuſer Urkunden. — H. Palm, das Verhalten der ſchleſiſchen Fürſten und Stände im erſten Jahre der böhmiſchen Unruhen. — Alw. Schultz, Zur Geſchichte der Breslauer Goldſchmied-Innung. — G. Korn, Das Teſtament Peter Eſchenloers und der Streit um den Nachlaß ſeiner Ehefrau. — Franz Weber, Magiſter Fabian Frank, der erſte deutſche Orthograph. — C. Grünhagen, Ueber das Teſtament Biſchof Thomas I. — Derſ., Die Stiftungsurkunde der Cantorpräbende an der Collegiatkirche zu Groß-Glogau.

Vierzigſter Jahres-Bericht der Schleſiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Cultur. 8. Breslau 1863.

Provinzialblätter, ſchleſiſche. Hrsg. v. Th. Oelsner. Neue Folge. 2. Bd. Jahrg. 1863. 12 Hfte. 8. Glogau, Flemming.

Aus dem Inhalte dieſes 2. Jahrganges der neuen Folge heben wir hervor: G. E. Guhrauer, Leben und Verdienſte Kaspar Neumann's nebſt ſeinem ungedruckten Briefwechſel mit Leibnitz. (Aus dem handſchriftl. Nachlaſſe) (S. 7—17. 141—151. 202—209. 263—272.) Ein ſchleſiſcher Entwurf zur Errichtung der Landwehr für die heimathliche Provinz im Jahre 1813. Mitgetheilt und beleuchtet von Prof. J. Kutzen (S. 197—201.) H. Palm, Opitiana aus dem Nachlaß von Chr. Colerus. (S. 394—400.) Bergius, Schenkung und Verkauf von (preußiſchen) Staats-Domänen und Forſten. (S. 587—599.) v. Wittken, Ueber das Verſchwinden des Lord Bathurſt am 25. Nov. 1809. (S. 665—686.)

Knoblich, A., Chronik von Lähn und Burg Lähnhaus am Bober. Urkundliche Beiträge zur Geſchichte der Städte, Ritterburgen, Fürſten und Adelsgeſchlechter Schleſiens. 8. (VIII u. 260 S.) Breslau, Aderholz.

Idzikowski, Frz., Geſchichte der Stadt Oppeln. 8. (XV u. 388 S. m. 4 Steintaf. u. 2 lith. Plänen.) Oppeln, Clar.

Gramer, Oberlehr. F., Chronik der Stadt Beuthen in Ober-Schlesien. Mit 24 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. (XXIII u. 424 S.) Beuthen, Foerster.

Biermann, Gymn.-Prof. Glieb., Geschichte d. Herzogthums Teschen. 8. (XIX u. 396 S. m. 1 Tab.) Teschen, Prochaska.

Der Verf. des vorliegenden Werkes hat seit einer Reihe von Jahren die Geschichte des teschner Landes studirt und einzelnes daraus in Aufsätzen in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, in den Schriften der mährisch-schlesischen Gesellschaft und in Programmen des evangelischen Gymnasiums zu Teschen bearbeitet. In vorliegendem Werke nun hat er die Mühe nicht gescheut, seinen Quellenvorrath durch fleißige Benutzung des Provinzialarchivs zu Breslau und durch handschrifliche Hilfsmittel in Teschen selbst, Urkunden, Chroniken und Tagebüchern, beträchtlich zu erweitern, und so ein durchaus tüchtiges Buch geliefert. Dasselbe zerfällt naturgemäß in drei Theile: in die Geschichte des Landes unter eigenen Fürsten, in die der vorangehenden und in die der spätern Zeit. Die „Vorgeschichte des Herzogthums Teschen" beruht vornehmlich auf den Arbeiten früherer Forscher wie Stenzel, Röpell, Palacky, Dümmler, Dudik. Der Verf. entschuldigt die Ausführlichkeit dieses Theiles, der am wenigsten neues bringt, damit, daß er ihn nicht für den Historiker von Fach sondern für den „intelligenten Theil der Bevölkerung unseres Ländchens" geschrieben habe. Das kann man wohl gelten lassen; dagegen wird man wünschen, der Verf. hätte sich am Anfang etwas größerer Kürze beflissen und in der Luft schwebende Vermuthungen weggelassen, wie die, daß die Bewohner Teschens „sicher an den Markomannenkriegen Theil genommen" (S. 5), oder daß „das Reich der Hunnen, dem auch unsere Landschaft beizuzählen sein wird", oder daß „durch den wenn auch nur mittelbaren Einfluß von Männern wie Methodius und Adalbert das Christenthum im Teschnischen Wurzeln schlug" (S. 23). Ganz treffend weist der Verf. die Sage von der Gründung der Stadt Teschen zurück (S. 43); wenn er aber die Errichtung der Burg „mit größester Wahrscheinlichkeit" Boleslaus Chrobry zuschreibt, so ist dieß doch sehr kühn. Der Verf. weiß ganz gut (S. 24), wie unglaubwürdig Dlugosch für die ältere Geschichte ist, dennoch erzählt er ihm nach (S. 48.), daß sich Miesko I. († 1211) in Turnieren häufig ausgezeichnet habe. Mit Unrecht greift H. Biermann (S. 45 A. 2) die Bedenken Heynes gegen die leubuser Urkunde von 1201

an und läßt Boleslaus mit Kaiſer Heinrich VI. nach Italien ziehen: auf dieſen Irrthum habe ich ſchon früher einmal (Bd. 5, S. 578 dieſer Zeitſchrift) hingewieſen. Das Todesjahr Mieſko II. ſcheint mir noch keineswegs feſtzuſtehen (S. 55); ſicher iſt nur, daß er vor 14. April 1258 ſtarb. Die Gründe für die Annahme von 1246 ſind nicht zwingend; denn Wladislaus konnte ſich auch bei Lebzeiten ſeines Bruders Herzog von Oppeln nennen. Doch das ſind kleine Ausſtellungen, die den Werth des verdienſtlichen Buches nicht ſchmälern ſollen.

Der Verf. trennt die äußere Geſchichte und die Schilderung der inneren Verhältniſſe. Bei der erſtern weiß er ſtets den Zuſammenhang mit der allgemeinen Geſchichte feſtzuhalten, ohne darin zu weit zu gehen und in den bekannten Fehler mancher Provinzialhiſtoriker zu verfallen. Von beſonderer Bedeutung ſind natürlich die Zeiten, in welchen Böhmen in den politiſchen Vordergrund tritt. Bemerkenswerth iſt, daß, als nach dem Tode Laſtkos von Ratibor außer deſſen Schwager, dem Przmysliden Nikolaus v. Troppau, ſämmtliche oberſchleſiſche Fürſten, darunter auch Kaſimir von Teſchen, auf das erledigte Herzogthum Anſpruch machten und an König Johann Berufung eingelegt ward, die Frage entſtand, ob nach polniſchem oder deutſchem Lehnrechte zu entſcheiden ſei: die Herzoge ſprachen ſich für das polniſche, Nikolaus von Troppau, der ſchon vorher von Johann mit Ratibor belehnt war, für das deutſche Recht aus; dem ſtimmte auch der König bei und ſo behielt Nikolaus Ratibor, mußte aber Koſel und Gleiwitz abtreten. Ein Sohn Kaſimirs I., Wladislaus, begleitete Karl IV. auf dem Römerzuge und ſtarb zu Piſa. Przmyslaus I. wurde von dieſem Kaiſer vielfach zu Geſandtſchaften gebraucht, und auch am Hofe Wenzels nahm er eine hervorragende Stelle ein; er blieb ſeinem Lehnsherrn auch im Unglücke treu. Das 15. Jahrhundert war für Böhmen ein ſehr ſtürmiſches, für Teſchen nur zum Theil; wenigſtens von den Huſſiten ſcheint es nicht ſo wie die anderen Nachbarländer gelitten zu haben, obwohl Herzog Bolko den König Siegmund anerkannt hatte. Bolkos Sohn Wladislaus wurde als Anhänger Georg Podiebrads im Kampfe mit den Breslauern verwundet. Prznako II. ſtand ebenfalls eine Zeitlang auf König Georgs Seite: ſpäter (1469) huldigte er Matthias Corvinus, doch er ſcheint nachher auch mit dieſem zerfallen; ihr Verhältniß zu einander iſt nicht recht klar. — Die Herzoge Wenzel Adam (1545—79) und Adam Wenzel (1579—1617) waren ſich, wie ſchon dem Namen nach, ſo in

ihren Bestrebungen entgegengesetzt: der Vater führte die Reformation ein unter Zustimmung des Landes — die Erzählungen von den dabei verübten Gewaltthaten sind mit wenigen Ausnahmen erst in späterer Zeit aufgebracht worden —, der Sohn kehrte zur alten Kirche zurück und verfolgte erst seine katholischen und dann seine protestantischen Unterthanen. In einem aber stimmten beide Fürsten zusammen: sie häuften durch ihre Verschwendung Schulden *) auf Schulden. Die Glaubensverfolgungen und der dreißigjährige Krieg steigerten die Noth. Daß die Schlacht am weißen Berge die österreichischen Länder vor der Gefahr der Auflösung in einzelne Adelsrepubliken bewahrt habe, ist eine wohl etwas zu kühne Behauptung. — Mit Elisabeth Lucretia starb 1653 das herzogliche Geschlecht in Teschen aus. Das merkwürdigste aus ihrer Regierung, weil es zeigt, wie eine Fürstin damals das Verhältniß zu ihren Unterthanen auffaßte, scheint mir das Ansinnen (S. 273), welches sie an den Stadtrath von Teschen stellte, er solle sich verbindlich machen, daß wöchentlich 140 Quart Branntwein in der Stadt und den Vorstädten abgesetzt würden (das Branntweinbrennen war nämlich Regal). In der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts wirkten die Unruhen in Ungarn und die Türkenkriege auf das Ländchen ein. Von durchziehenden Truppen haben besonders 3000 Irländer, die Wilhelm III. dem Kaiser Leopold zu Hilfe schickte, ein schlimmes Andenken zurückgelassen. Wegen der beständigen Kriege, welche die Kaiser führten, wurden die Auflagen erhöht; nachtheiliger als diese wirkte die kirchliche Unduldsamkeit; aber trotz allem Eifer der Jesuiten und sonstigen Anfechtungen behauptete sich der Protestantismus doch an einigen Stellen. Erst das 18. Jahrhundert und namentlich die Zeit Josephs II. führte bessere Zustände herbei. Für den Geist jener Epoche ist es sehr bezeichnend, wenn wir lesen, daß ein Jesuit damals eine Erziehungsanstalt in Teschen gründete, bei der ihm Schnepfenthal als Vorbild vorschwebte. (S. 368). Der Raum verbietet mir, noch weiteres von dem reichen Inhalte der Biermannschen Schrift zu berichten; es sei daher nur noch erwähnt, daß der Verf. seine Darstellung bis in die neueste Zeit hinabführt und mit besonderer Sorgfalt Verfassungs- und Rechtsverhältnisse, Handel, Ge-

*) U. a. war Friedr. Kasimir, der ältere Sohn Wenzel Adams, der vor dem Vater starb, an Hans Tucher von Augsburg 1002 Thlr. „umb eczliche Credencz und Silbergeschier" schuldig (S. 204).

werbthätigkeit, Landwirthſchaft, Bergbau, Kirchen- und Schulweſen, Sitten und Verkehr erörtert. A. C.

Haase, F., De vita Joannis Seccervitii Vratislaviensis, olim professoris poetices Gryphiswaldensis commentatio. 4. (VI. 34 S.) Breslau 1863. (Zu G. F. Schömanns 50jähr. Jubiläum.)

Kletke, Mittheilungen aus der Geſchichte der Realſchule am Zwinger zu Breslau bis zum Jahre 1860. (36 S.) Breslau 1862. (Progr.)

Fickert, K. R., Zur Geſchichte des 300jähr. Jubiläums des Gymn. zu St. Eliſabeth in Breslau. Breslau. 1862. (Progr.)

Dietrich, Dir. Dr., Zur Geſchichte des Gymnaſiums in Hirſchberg. 4. (50. S.) Hirſchberg 1862. (Gymn.-Progr.)

Dietrich, Prof. Dr. A., Urkundliches zur Geſchichte des Gymnaſiums zu Hirſchberg (22 S.) Hirſchberg 1863. (Progr.)

7. Ungarn und Siebenbürgen.

Monumenta Hungariae historica. 19—22 sz. Magyar történelmi emlékek, Kiadja a magy, tud. Academia történelmi bizottmángya I—ik osztály. X—ik köt. II—ik osztály: Irók VII. XI. XII—ik köt. (Mon. H. hist. Nr. 19—21) (2. Section: Geſchichtſchreiber 7., 11. u. 12. Bd. Nr. 22. 1. Section: Diplomatarien. 10. Band.) 8. (II u. 331 S. IX u. 484 S. C u. IX u. 464 S. XXI u. 336 S.) Peſt, Ferd. Eggenberger.

Knauz, Nándor, Az esztergomi föegyháznak, okmánytára. I—sö fuz. Az esztergomi érsekségnek. Arpádkori okmányai. (Dokumenten-Sammlung der Graner Primatialbibliothek. 1. Heft: Dokumente aus Arpáds Zeit.) 8. (111 S.) Peſt 1864, Ferd. Eggenberger.

Horn, Jul., Das Königreich Ungarn, ſeine Geſchichte, Verfaſſung und ſeine gegenwärtigen Zuſtände. 8. (IV. u. 458 S.) Peſt 1864, Gebr. Lauffer.

Horváth, Mich., Kurzgefaßte Geſchichte Ungarns. In deutſcher Ueberſetzg. 2 Bde. 8. (751 S.) Peſt, Heckenaſt.

Virág, Benedek, Magyar századai. 3—ik kiadás. Toldy Ferencz által. (Bened. Virág, Jahrhunderte aus der ungariſchen Geſchichte.) 6 Bde. 8. (252, 218, 193, 191, 224 u. 238 S.) Peſt, G. Heckenaſt.

Krones, F., Der Thronkampf der Přemysliden und Anjous in Ungarn; vom Beginn desſelben bis zu der päpſtlichen Entſcheidung durch die Bulle „Spectator omnium“ v. J. 1303. (Zeitſchrift f. d. öſterr. Gymnaſien. 1863. S. 639 - 660.)

Krones, Dr., Franz, Der Kampf des Anjou'schen Königthums mit der Oligarchie. Die Jahre 1308—1312 aus Ungarns politischem Leben. Eine Quellenstudie. 4. (14 S.) Gratz 1863. (Programm.)

Der Verfasser schildert in einer sehr sorgfältigen Untersuchung die Kämpfe der ersten Anjous mit dem widerspenstigen Adel, namentlich dem Grafen Matthäus von Trentschin bis zu dem entscheidenden Siege bei Rozgony (1312).

Krones, F., Die böhmischen Söldner im östlichen Ober-Ungarn während der 1. Periode ihrer geschichtlichen Bedeutung. 1440—1468. Gratz 1862. (Progr, des Gymn.)

Teleky, József, Hunyadiak kora Magyarországon, a szerzö hátrahagyott kéziratát sajtó alá rendezte és Kiegészitette Szabó Károly. 6—ik kötet, elsö rész. (Jos. Teleky, Das Zeitalter der Hunyadys in Ungarn. VI 1.) 8. (V u. 320 S.) Pest 1863, Fr. Eggenberger.

Guenot, C., Hunyad, ou la Hongrie au quinzième siècle. 12. (191 p.) Tours, Mame & Co.

Salomon, Ferencz, Magyarország a török hóditás Korában. (Ungarn während der Türkenherrschaft.) 8. (431 S.) Pest, G. Heckenast.

Frankl, Vilmos, A nádori és országbirói hivatal eredete és hatáskörének történeti kifejlödéze. (W. Frankl, Histor. Entwickelung, Ursprung und Wirkungskreis des Palatin- und Judex-Curial-Amtes.) 8. (173 S.) Pest F. Pfeiffer.

Monumenta evangelicorum Aug. conf. in Hungaria historica. A magyarországl Agost. vall. evangelikusok történelmi emlékei. Közli Fábo András. 2. Kötet. 8. Pest, Osterlamm.

Inhalt: Andreae Schmalii adversaria ad illustrandam historiam ecclesiasticam evangelico-hungaricam pertinentia, deo propitio quatuor sectionibus optima fide definita anno 1765. — Tristissima ecclesiarum Hungariae protestantium facies, omnes religionis consortes ad christianam compassionem lacrimabunda invitans, publico exposita conspectui a Matthia Bahil. (XIV 440 S.)

Hornyánsky, Vict., Beiträge zur Geschichte evangelischer Gemeinden in Ungarn. 8. (IV und 294 S.) Pest, Osterlamm.

Paulus Lichner, Johannis Burii micae historiae evangelicorum in Hungaria ab a. 1673 ad a 1688. Ex autographo Posoniensi. 8. (XVII u. 220 S.) Presburg 1864, Wigand.

Hazai és külföldi iskolázás az Arpád-Korszakalatt. Irta Vass Jozsef. (J. Vaß, Das ungariſche und europäiſche Schulweſen unter den Arpaden. 8. (126 S.) Peſt 1862, Fr. Eggenberger. (Eine von der ungar. Akademie gekrönte Preisſchrift.)

Toldy, Prof. Dr. Frz., Geſchichte der ungariſchen Dichtung v. den älteſten Zeiten bis auf Alex. Kisfaludy. Aus d. Ungr. überſ. v. Guſt. Steinacker. Mit dem Bildniß des Verf. (in Stahlſt.) 8. (XXVIII u. 460 S.) Peſt, Heckenaſt.

Ipolyi, Arnold, A középkori szobrászat Magyarországon, a magy. tud. akad. közülésébben elöadva. (Ipolyi, Die Bildhauerei des Mittelalters in Ungarn.) 4. (80 S.) Peſt, Fr. Eggenberger.

Nagy, Iván, Magyarország osaládai czimerekkel és leszármazási táblákkal. XV—ik. köt. 1. 2—ik. füzet. (Ungarns Familien mit Wappen und geneal. Tafeln. XV. Bd. 1. 2. Hft.) 8. (S. 161—320) Peſt, M. Ráth.

Ráth, Károly és Rómer, Flóris, Gzöri történelmi és régészeti füzetek. II. köt. 4—ik füzet. (K. Ráth und Rómer, Raaber hiſtor. und archäol. Hefte. II 4.) 8. (XXI und 384 S.) Peſt M. Ráth.

Magyar tudom, academiai Almanach 1864—re. (Almanach der ungar. gelehrten Geſellſchaft. 1864.) 8. Peſt, Fr. Eggenberger.

Magyar, A., philosophiai törvény—és történettudományi osztályok közlönye. Az Academia rendeletéböl szerkeszti Csengery tetal. III, 2. 3—ik füzet. IV. 1—ik fuzet. (Bülletin der ungar. Akad. der Wiſſenſchaften. Organ der philoſ., Rechts- und hiſtor. Klaſſen. 3. Bdes 2. u. 3. Heft. 4. Bdes 1. Heft.) 8. (S. 177—460. 179 S.) Peſt, Fr. Eggenberger.

Statistikai közleményeka hazai állapotok ismeretének elömozdi tására, kiadja a magyar tudom. akad. statistikai bizottmánya. 4—ik köt. 2—ik füzet. (Statiſtiſche Mittheilungen, zur Förderung der Kenntniſſe der vaterländiſchen Zuſtände, herausgegeben von der ſtatiſtiſchen Abtheilung d. ungar. Akad. d. Wiſſenſch. 4. Bd. 2. Heft. 8. (S. 161—319.) Peſt Fr. Eggenberger.

Hunfalvy, János, Statistikai közlemények. V—ik köt. 1—sö füz. (Statiſtiſche Mittheilungen. 5. Bd. 1. Heft.) 8. Peſt, Fr. Eggenberger.

Majláth, Koloman Graf. Der 16. Artikel vom J. 1536 u. der letzte Artikel vom J. 1563. Ein Mittel zur geſetzl. friedl. Ausgleichg

zwischen Ungarn u. der Krone und die Kritik der Gesetze vom J. 1848. Lex.-8. (32 S.) Wien (Manz & Co.)

Studien über allgemeines und speciell ungarisch-österreichisches Unionsrecht. Ueber den Grundgehalt vom öffentlichen Recht des Königreichs Ungarn. Und über die Fundamentalrechte des Königs. Mit Bezug auf die politische Situation der Gegenwart und im Hinblick auf eine Verständigung mit der Krone ꝛc. 1—3. Heft 8. (1. Bd. S. 1—240) Pest, Geibel.

Aufklärungen über ungarische Zeitfragen. gr. 8. (IV u. 76 S.) Wien, Braumüller.

Die ungarische Frage in ihrem wahren Lichte. 8. (16 S.) Mühlhausen 1862, Rhodus Buchdr.

Sammlung der wichtigeren Staatsacten Oesterreich, Ungarn und Siebenbürgen betreffend. 3. Heft. Die Actenstücke vom Mai 1862 bis zur Eröffnung des siebenbürgischen Landtages enthaltend. 8. (127 S.) Hermannstadt 1863, Steinhaußen.

Kőváry, László, Erdély története lme. V—ik. köt. (Lad. Kövàry, Geschichte von Siebenbürgen. 5. Bd.) 8. (240 S.) Pest, M. Ráth.

Vass, József, Erdély a rómaiak alatt. Az erdélyi Muzeum-Egylet által a Haynald—dijjal jutalmazott pályamunka. (Joseph Vaß, Siebenbürgen unter den Römern.) 8. (196 S.) Klausenburg 1864, J. Stein.

Schuller, Joh. Karl, Aus alten Stammbüchern von Siebenbürgen-Sachsen. 8. (28 S.) Hermannstadt 1864, Steinhaußen.

Schuller, Stadthaltereirath Joh. Karl, aus vergilbten Papieren. Ein Beitrag zur Geschichte von Hermannstadt und der sächsischen Nation in den Jahren 1726 und 1727. Sylvestergabe für Freunde und Gönner. 8. (30 S.) Hermannstadt 1862, Steinhaußen.

Schuller, G., Volksthümlicher Glaube und Brauch bei Tod und Begräbniß im Siebenbürgen-Sachsenlande. Ein Beitrag zur Culturgeschichte 1. Thl. gr. 8. (V u. 67 S.) (Gymn.-Progr. von Schäßburg.)

Schuller, Stadthalterei-R. Joh. Karl, zur Kunde siebenbürgisch-sächsischer Spottnamen und Schelten. 8. (24 S.) Hermannstadt 1862, Steinhaußen.

Grimm, Statthalterei-R. Prof. Dr. Jos. A. Ritter v., das Urbarialwesen in Siebenbürgen. Lex.- 8. (XII und 375 S.) Wien, (Helf).

Gámán, Isigmond, Helység-névtár. Erdély (es a partium)

minden községének betürendes névtára. (Ortslexicon von Siebenbürgen) 2. Ausg. 8. (130 S.) Klauſenburg 1863, J. Stein.

Jahrbuch, ſtatiſtiſches, der evangeliſchen Landeskirche A. B. im Großfürſtenthum Siebenbürgen 1. Jahrg. Lex.=8. (V und 88 S. m. 1 Tab.) Hermannſtadt, Steinhaußen.

Die Verfaſſungsfeier in Hermannſtadt am 26. Februar 1862. 8. (31 S.) Hermannſtadt, Steinhaußen.

Der Siebenbürgiſche Landtag 1863. Protokoll und Reden. 1. Bd. 8. (V u. 568 S.) Hermannſtadt, Steinhaußen.

Iranyi, Dan., Die Siebenbürgiſche Frage. (Deutſche Jahrbb. 9. Bd. 1863.)

Pulszky, Fr., Rumänien und Siebenbürgen. (Deutſche Jahrbb. 8. Bd. 1863.)

Transſilvania. Wochenſchrift f. ſiebenbürg. Landeskunde, Literatur u. Landeskultur. N. F. 2. Jahrg. 1862. Red. v. E. A. Bielz. gr. 8. (IV u. 284 S.) Hermannſtadt, Steinhaußen.

Archiv des Vereins für ſiebenbürgiſche Landeskunde. Neue Folge. 5. Bandes 2. und 3. Heft. 6. Bdes. 1. und 2. Heft. 8. Kronſtadt 1862.—1863.

Inhalt aus dem 5. Bde. 2. und 3. Heft: L. Reißenberger, Zur Kenntniß der Volksbewegung in Siebenbürgen. Ein Beitrag zur Statiſtik dieſes Landes. — G. Fr. Marienburg, Zur Berichtigung einiger alturkundlichen ſiebenbürgiſchen Ortsbeſtimmungen. — Fr. Müller, Die Heidengräber bei Kaſtenholz. — H. Wittſtock, Einige Bemerkungen über die urſprünglichen Verhältniſſe der norddeutſchen Anſiedlung. — K. Fabritius, Bericht über die Auffindung und Oeffnung eines dakiſchen Grabes am Kulterberg bei Schäßburg. — J. L. Neugeboren, Geſchichtliches über die Forſchungen auf dem Gebiete der ſiebenbürg. Mineralogie und Geognoſie. — Fr. W. Schuſter, Kritik des Mährchens vom Roſenmädchen. —

6. Bdes. 1. und 2. Heft: Fabritius, Bilder aus der neueren Geſchichte Hermannſtadts in der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts. — Wenrich, Geſchichtliche Vorbedingungen zur moldauiſchen Lehensherrſchaft an der Biſtritz. — Fabritius, Der Religionsſtreit auf den Siebenbürgiſchen Landtagen von 1691 und 1692. — Seifert, Beiträge zu einer Geſchichte der Hermannſtädter Münzkammer. — Schuller, Magiſter Hißmann in Göttingen. — Schmidt, Zur Geſchichte der Jeſuiten in Hermannſtadt. — Bericht über den Beſtand und die Leiſtungen des Vereines für ſiebenbürgiſche Landeskunde von der Zeit ſeiner Entſtehung bis zum Jahre 1863. — Verzeichniß derjenigen Sachſen, welche an den Univerſitäten zu Krakau, Straßburg und Göttingen ſtudirt haben.

8. Belgien.

I. Veröffentlichungen bisher ungedruckter Quellen der belgischen Geschichte.

A) Im Auftrage der königl. Akademie veröffentlichte Geschichtsquellen.

1) Les vraies chroniques de Messire Jean le Bel. Histoire vraie et notable des nouvelles guerres advenues l'an MCCCXXVI à l'an LXI en France, en Angleterre, en Escosse, en Bretaigne et ailleurs et principalement les hauts faits du roi Edouard d'Angleterre et des deux Philippe et Jean de France. Publiées par M. L. Polain etc. II vol. 8. (XI. 326 et 329 p.) Bruxelles.

2) Le premier livre des chroniques de Jean Froissart, texte inédit, publié d'après un manuscrit de la bibliothèque du Vatican, par le Baron Kervyn de Lettenhove II vol. 8. (XIV. 406 et 438 pp.) Bruxelles.

3) Oeuvres de George Chastellain publiées par M. le Baron Kerv. de Lettenhove, membre de l'Académie royale Belge. Tom. I. Chronique 1419—1420. (LXIV. 363 p.) Tome II chronique 1430—31 et 1452—53. (404 p.) Brux. 1863. Tome III chronique 1454—1458. 8. (500 p.) Brux. 1864.

Die Chronik von Jean le Bel war in früherer Zeit von den Geschichtschreibern Lüttichs vielfach benutzt worden. Sie diente Froissart als Muster und ist die Quelle, aus der er nach seiner eigenen Angabe so geschöpft hatte, daß er den Text von Jean le Bel ab- oder nur umschrieb. Man hielt die Chronik für verloren, bis Polain vor 17 Jahren ein Fragment und 1861 ein Herr Meyer aus Châlons sur Marne ein vollständiges Manuscript derselben entdeckte, welches in Polains Hände gelangte *). Es beginnt mit der Aufschrift: Ci commence l'histoire vraye et notable des guerres et choses advenues l'an MCCCXXVI jusqu'en l'an LXI en France, en Angleterre, en Escosse, en Bretaigne et ailleurs etc.

Diese Entdeckung zeigte sofort, daß Jean le Bel der Meister war, an dem Froissart sich bildete, so daß jener für den ersten Historiker in fran-

*) S. Bd. XII Serie II der Bulletins de l'Académie royale de Belgique p. 347 und die historische Zeitschrift vom Jahre 1862. Bd. VIII S. 209.

zöſiſcher Sprache zu erklären iſt; ſein Stil iſt nicht weniger elegant als der Froiſſarts, obwohl im Lüttichſchen der picardiſche Dialect der Langue d'Oil nicht ſo rein wie der in Froiſſarts Heimath — dem Hennegau iſt.

Die nun von Herrn Polain veranſtaltete Ausgabe von J. le Bels Chronik muß in jeder Beziehung für gelungen erklärt werden. Ueberall ſind unter dem Texte die Capitel angegeben, wo Froiſſart ihn abſchrieb. In der Einleitung erhalten wir Mittheilungen über die Familie und die Perſon des Chroniſten. Das Datum ſeiner Geburt iſt unbekannt, man weiß nur, daß er 1370 in einem Alter von mehr als 80 Jahren ſtarb.

Als Theilnehmer des Kriegszuges nach Schottland, in dem Hilfsheer, das Johann von Hennegau zu Eduard III ſtoßen ließ (im J. 1327), konnte er die Ereigniſſe als Augenzeuge ſchildern. Seine Chronik iſt die Urquelle der Mittheilung der von König Eduard an der Gräfin v. Salisbury verübten Unthat und ihrer Folgen, die Froiſſart nachher in den 2 erſten Redactionen ſeiner Chronik referirte (in der letzten aber wegließ) und Sandfliet ins Lateiniſche überſetzte. Das Verhältniß von le Bels Chronik zu der Froiſſarts veranlaßte eine ſehr leſenswerthe Vergleichung beider Hiſtoriker von dem kürzlich in Gent geſtorbenen Profeſſor und Hiſtoriker Hennebert im Messager des sciences histor. v. 1863 S. 563.

Jean le Bels Beiſpiel ward für mehrere ſpätere Domherrn von St. Lambert und andere Lütticher Vorbild, und zwar zunächſt für Jean d'Outremeuſe, deſſen Weltchronik mit dem Jahre 1399 endet. Obgleich das vierte und wichtigſte Buch derſelben noch fehlt (es iſt im Beſitze eines Herrn v. Theux, der es nicht mittheilen will), ſo begann man doch deſſen Herausgabe; die erſte Abtheilung des Livre I von Herrn Borgnet edirt, liegt ſeit 1864 nun vor, und führt als eine Abtheilung der Chroniques inédites belges den Titel: Ly Miroir des histor, chronique de Jean de Preis ou d'Outremeuse *).

Das Werk erhielt in der Chronik des Joh. v. Stavelot eine mit 1400 beginnende und 1450 endigende Fortſetzung. Dieſelbe iſt 1861 als Theil ſeiner Chroniken-Sammlung von Borgnet herausgegeben worden. Da Ref. die Ausgabe Borgnets damals unbeſprochen gelaſſen hat, ſo ſei hier noch nachträglich bemerkt, daß ſie nichts zu wünſchen übrig läßt, gute

*) Ref. wird im Literatur-Bericht v. 1864 näheres über das Werk mittheilen, wenn die Einleitung dazu erſchienen iſt.

Noten und ein zum Verständnisse des barbarischen Französisch — der Stil des Jean d'Outremeuse steht im traurigsten Gegensatze zu dem des Jean le Bel — höchst nothwendiges Glossar enhält. Eine Zusammenstellung der erst durch diese Chronik bekannt gewordenen Ereignisse wäre freilich wünschenswerth gewesen.

Als der französische Akademiker Dacier die 1788 begonnene, aber erst 1826 von Buchon vollendete kritische Ausgabe der Chronik Froissarts vorbereitete, erhielt er von La Porte du Theil die Mittheilung, daß sich in der Vatikanischen Bibliothek eine Handschrift dieses Chronisten befinde. Sie wurde von Dacier nicht benutzt, aber 1860 von Herrn Kervyn von Lettenhove aufs neue entdeckt. Groß war des letztern Erstaunen, als er sich überzeugte, daß der Text des allein in dieser Handschrift erhaltenen ersten Buches Froissarts von den bisher gedruckten wesentlich verschieden sei. Dieß veranlaßte ihn, zum Zwecke der Herausgabe desselben, durch einen Herrn von Bertolotti eine Abschrift davon machen zu lassen. Herr Kervyn kam nun zur Ueberzeugung, daß dieser bisher unbeachtete Text Froissarts eine von ihm in hohem Alter, als er von der Welt zurückgezogen in seinem Pfarrhause zu Chimay lebte, nach 1398 unternommene Ueberarbeitung der Chronik war, die er aber nicht über das erste Buch hinaus fortführte. Der Herausgeber setzt den Werth dieser letzten dritten Redaction dieses Buches der Chronik deßhalb über den der zweiten, weil Froissart darin nicht mehr als bloß gefühlloser, oft leichtfertiger Chronist, sondern als pragmatischer Geschichtschreiber erscheine. Diese Auffassung veranlaßte den Prof. Hennebert in Gent die Frage: ob Froissart wirklich den Namen eines Historikers verdiene, in einem den neu aufgefundenen Text mit dem bisher bekannten auf das genaueste vergleichenden Aufsatze in dem Messager des sciences historiques von 1863 S. 244 zu untersuchen. Sein Ergebniß geht dahin, daß dieser Ruhm dem Chronisten nicht zukomme. Refer. scheint die Wahrheit in der Mitte zu liegen. Denn sowohl aus den von Kervyn als den von Hennebert selbst angeführten Stellen ist zu ersehen, daß er den Anlauf nahm, seine Chronik in ein wirkliches Geschichtswerk umzugestalten. Wenn ihm dieß in der Ueberarbeitung des ersten Buches derselben weniger gelang, als man jetzt verlangt, so dürfte doch, hätte er die Revision des Werkes vollenden können, dasselbe mehr als eine bloße Chronik geworden sein. Dieser neu gefundene Text nun ist in der Erzählung mehrerer Zeitereignisse viel aus-

führlicher als der früher bekannte. Die 57 erſten Capitel der Chronik ſind meiſt weit länger als die der früheren. Später fehlen die Rubriken, die Redaction iſt weniger ſorgfältig und beweiſt, daß der Verfaſſer durch ſein Alter geſchwächt nach und nach die alte Energie und Leichtigkeit der Darſtellung verlor. Sonderbar iſt es, daß manche Mittheilungen der früheren Redaction weggelaſſen ſind, z. B. wie ſchon angeführt Eduards ſcandalöſe Ueberwältigung der Gräfin v. Salisbury. Sollte er die Thatſache nicht mehr für wahr gehalten haben? Obgleich er im Anfange des Buches noch immer Jean le Bel folgt, ſo ſagt er doch in dem Vorworte nicht mehr wie früher, daß für die ſeinem Lebensalter vorangegangenen Zeiten dieſer Chroniſt ſeine Quelle und ſein Führer ſei.

Hinſichtlich der Abweichungen dieſer ſpäteren Redaction verweiſen wir auf des Herausgebers Einleitung und Herrn Henneberts Bericht.

Die gleichfalls von v. Lettenhove ſeit 1863 herausgegebenen Werke des Geſchichtſchreibers George Chaſtellain gehören unter die, auf welche das Sprüchwort „habent sua fata libelli“ ſeine volle Anwendung findet. Zu ſeinen Lebzeiten gefeiert, ja man darf ſagen hochberühmt, gerieth ihr Verfaſſer in ſolche Vergeſſenheit, daß in Michauds Biographie universelle ſein Name nicht einmal vorkommt. Erſt im Jahre 1827 erfuhr die gelehrte Welt, ein wie fruchtbarer und für die Geſchichte des 15. Jahrh. bedeutſamer Schriftſteller George Chaſtellain geweſen. Der unermüdliche Buchon hatte in ſeiner Collection des mémoires No. 42 und 43, und nochmals 1837 in dem zu ſeinem Panthéon litéraire gehörigen Sammelwerke: Choix des chroniques et mémoires sur l'histoire de France nicht die, ſondern einige der Oeuvres historiques inédits du Sire G. Chastellain (1 Bd. v. 612 S. 8. in 2 Columnen) herausgegeben und einiges über Leben und Werke deſſelben beigefügt.

Eine Reimchronik Chaſtellains hatte 1836 Reiffenberg veröffentlicht und eine Notiz über ihn in einer Zugabe zu ſeinem Wiederabdrucke von Barante histoire des ducs de Bourgogne. Später ſprachen Lacroix im 7. Bd. ſeiner Dissertations sur l'histoire de France und Quicherat in der Bibliothèque de l'Ecole des Chartes über den ſo lange vergeſſen geweſenen Chroniſten. Im Jahre 1856 war deſſen Ruhm indeſſen ſchon ſo ſehr rehabilitirt, daß der gelehrte Vallet de Viriville dem Bd. X von Dr. Höfers nouvelle biographie générale (S. 56—64) eine Biographie von ihm einverleibte.

Da Chastellain Belgien als seinem Geburtslande angehört und den ruhmreicheren Theil seines Lebens dort zubrachte, so beschloß die königliche Akademie, seine Werke durch v. Lettenhove aufsuchen und herausgeben zu lassen, und schon Ende 1863 war derselbe im Stande, mit deren Veröffentlichung den Anfang zu machen; die drei rubricirten Bände folgten rasch auf einander. Im ersten giebt er eine bei weitem vollständigere Lebensbeschreibung des unglaublich fruchtbaren Schriftstellers und eine Aufzählung seiner Werke, deren Zahl sich auf 57 beläuft. Manche derselben sind verloren, andere, wie namentlich sein Hauptwerk die „Chroniques" unvollständig vorhanden. Auch werden andere von Maréchal, Chiflet, le Roux de Lincy ihm zugeschrieben.

George Chastellain war Dichter und Chronist, von 1455 an Judiciaire (d. h. Historiograph) der Herzoge von Burgund (Philipps des Guten und Karls des Kühnen) und starb 1474 in Valenciennes, wo er seit 1458 seinen Wohnsitz hatte.

Das Ganze der Chroniques de G. Chastellain bestand aus 7 Büchern, von welchen mehrere ganz verloren, andere nur theilweise bis jetzt aufgefunden sind.

Das I. Buch — wie es scheint 1454 verfaßt — begann mit dem Jahre 1419 und endigte mit dem Jahre 1428; es bildet den ersten Band der neuen Ausgabe. Buch II gieng von 1429 bis ? Buch III behandelte die Jahre 1451—53. Buch IV vom Juli 1454 bis October 1458 ist vollständig vorhanden und in Bd. III der neuen Ausgabe gedruckt. Buch V ist ganz verloren. Buch VI von 1461—1469 ist fast ganz, und Buch VII in Fragmenten vorhanden; sie sind bei Buchon S. 119—502 gedruckt.

B) Veröffentlichungen der Société de l'histoire de la Belgique.

Mémoires de Francisco de Enzinas. Texte latin inédit avec la traduction française du XVI. siècle en regard (1543—1545) publiés avec notices et annotations par C. A. Campan. T. 2. (537 p.) Brux. (Vrgl. Histor. Zeitschr. X 197.)

Galesloot, Procès de François Anneessens. T. II. 8. (196 p.) Brux.

Mendoça, B. de, Commentaire de B. de Mendoça sur les évènements de la guerre des Pays-bas 1567—1577 traduction nouvelle par M. Lomicier. T. 2. 8. (586 p.)

II. Allgemeine belgiſche Geſchichte und die einzel nen Zeitabſchnitte.

Thaon, H., Kleine Geschiedenis van Belgie, ten Gebruike der Scholen. 5. Ausg. 18. (167 p.) Brux.

Laforet, J. B., Petite histoire politique de la Belgique à l'usage des maisons d'éducation. 8. (353 p.) Brux.

Hymani, L., Histoire populaire de la Belgique. 3. édit. 12. (408 p.) Brux.

Claes, S. B., Etudes historiques sur le XV. siècle. 12. (286 p.) Brux.

Altmeyer, J. J., Les Gueux de mer et la prise de la Brielle 1568—1572. 8. (184 p.) Brux.

Juste, Th., Histoire de la révolution des Pays-bas sous Philippe II. 2. partie. T. I. 8. (IV. 430 p.) Brux.

Orts, Auguste, La guerre des paysans — 1789—1790. Episode de l'histoire belge. 8. (396 p.) Brux.

Von den hier verzeichneten Werken ſind dem Referenten nur das zweite und letzte und die Veröffentlichung des erſten in der Revue trimestrielle B. 36 S. 5—47, B. 37 S. 53—120 und Bd. 38 S. 105—139 bekannt geworden, weßhalb er nicht weiß ob die rubricirte Ausgabe des letzten mehr als jene enthält. Beide Werke ſtehen inſofern mit einander im Zuſammenhange als Altmeyer eine in die größten Einzelnheiten eingehende Geſchichte der Gueuſen und ihrer Eroberung von Brielle giebt, die Juſte zwar auch, jedoch nicht ſo ausführlich wie erſterer am Ende der erſten Abtheilung ſeiner Geſchichte der belgiſchen Revolution im 16. Jahrhundert Bd. II S. 543—588 ſchildert *), während auch Motley ſie nicht ſo ausführlich erzählt.

Herr Juſte hatte 1855 erklärt, ſeine Geſchichte des Abfalles der Niederlande mit der Eroberung der Veſte Brielle durch die Seegueuſen ſchließen zu wollen, weil mit dieſem Ereigniſſe die Geſchichte der Entſtehung des nordniederländiſchen Freiſtaats beginne. Indeß manches beſtimmte

*) Siehe des Refer. Bericht über dieß Werk in den gelehrten Anzeigen der Königl. Akademie der Wiſſenſchaften in München v. J. 1858. Bd. XLVII S. 256 und folg.

ihn, auch diese spätere Zeit in einer zweiten Abtheilung der belgischen Revolutionsgeschichte unter Philipp II zu bearbeiten. Es liegt davon nur der erste, mit den Ereignissen im April 1572 beginnende und der Befreiung von Leyden im October 1574 schließende Band vor. Wie ausführlich nun auch schon die früheren Geschichtschreiber, wie Strada, Bor, van Meteren, und neuestens auch Motley diesen Zeitabschnitt des niederländischen Aufstandes behandelt haben, so besitzen wir doch nun in Justes Buch eine, alle früheren namentlich auch durch eine viel reichere Quellenbenutzung weit übertreffende Darstellung dieser Ereignisse, welche sich neben sonstigen Vorzügen auch durch künstlerische Gruppirung des Stoffes, durch klare und anziehende Schilderung auszeichnet.

Bekanntlich war die Lage der Aufständischen im Anfange des Jahres 1572 eine völlig aussichtslose; aber die Einnahme von Brielle gab neuen Muth, und es gelang dann, Frankreich und England zu gewinnen, sowie durch die Ueberrumpelung von Mons Alba von den nördlichen Niederlanden abzuhalten. Juste legt uns nun Frankreichs und Englands Politik klar vor Augen, zeigt dann aber, wie die Bluthochzeit vom 25. Aug. 1752 alles vereitelte, Karl wieder zum Alliirten Philipps machte, die Capitulation von Mons, den unheilvollen Ausgang des anfänglich glänzenden Feldzuges, die barbarisch grausame Verwüstung Mechelns im Anfange October und ebenso auch Oraniens Rückkehr nach der Provinz Holland zur Folge hatte (Buch I—II). Die Aufständischen waren indessen Herren wichtiger Hafenstädte in Seeland (wie Vliessingen) ferner von Enkhuysen geworden. Dagegen gelang es Alba den größten Theil der nördlichen Provinzen wieder zu erobern. Mit Entsetzen liest man in Buch III die Schilderungen der Einnahme von Naarden und Harlem und der an ihren Bewohnern verübten Grausamkeiten. Im Buch IV wird erzählt, wie Oraniens genauester Freund und Rathgeber Marnix von St. Aldegonde ebenso aber auch Albas Unterbefehlshaber Boussu in Gefangenschaft gerieth; Karl IX knüpfte nunmehr, um die deutsche Kaiserkrone zu erlangen, Unterhandlungen mit Ludwig von Nassau an, und die Zustände der Niederlande gestalteten sich allmählich unter Albas Nachfolger (Requesens) etwas günstiger. Indessen ist derselbe, wie das 5. Buch darthut, zur Fortführung des Krieges genöthigt; das von den Niederländern belagerte Middelburg ward eingenommen, dagegen die von Sancho d'Avila den Grafen Ludwig und Heinrich von Nassau gelieferte Schlacht auf der Mookerheide bei Nim-

wegen den 14. April 1574 verloren. Buch VI—VIII führt die Entwickelung bis zum Ende 1574 fort, und zwar in ſo meiſterhafter Anſchaulichkeit, daß ſie dem Leſer in dem vollen Leben jüngſt vergangener Ereigniſſe entgegentritt.

Dem Verfaſſer *) des zuletzt genannten Werkes, angeregt durch den Roman von H. Conſcience („der Bauernkrieg") und wohl auch durch die in dieſer Zeitſchrift IV 260 angezeigte Geſchichte des ſogenannten Klöppelkrieges in der Provinz Luxemburg (von Prof. J. Engling), muß das Lob größter Genauigkeit und Klarheit ertheilet werden. Der Verfaſſer iſt zugleich Apologet des letzten freilich nur von den niedrigſten Volksklaſſen ausgehenden Kampfes der belgiſchen Nationalität gegen die verhaßte Franzoſenherrſchaft in den Jahren 1798 und 1799. Er leitet ſeine Darſtellung durch einen Blick auf die den belgiſchen Provinzen von Seiten der franzöſiſchen Regierung zwiſchen 1795 und 1798 gewordene ebenſo unkluge als deſpotiſche Behandlung ein (Ch. I) S. 5—9 und ſchildert (in Ch. 2—4) S. 9—230 die Einzelheiten des beginnenden Aufſtandes bis zu den vom Directorium in Paris zu deſſen Unterdrückung angeordneten energiſchen Maßregeln. Die nächſte Veranlaſſung der Bewegung war die beabſichtigte Ausführung des am 28. September 1798 in Brüſſel publicirten Conſcriptionsgeſetzes, welches im Vergleiche zu dem bisherigen Syſteme der Werbungen als eine unerträgliche Tyrannei erſchien; auch waren die neuen Abgaben verhaßt, von deren Zahlung das Landvolk ſich frei machen wollte; endlich war dieſes über die Schließung einer Menge Kirchen, die Wegſchleppung der den Civileid verweigernden Geiſtlichen und die Nichtduldung der alten Feiertage empört. Vorzeichen eines Aufſtandes waren ſchon ſeit einiger Zeit ſichtbar, und im October ſahen ſich dann die mit der Conſcription beauftragten Ortsbehörden genöthigt, um die Mitwirkung der Militärgewalt zu bitten. Damit begann der Aufſtand, den die Franzoſen anfänglich nicht zu bewältigen vermochten. In die Einzelheiten der Vorgänge bei demſelben einzugehen, iſt an dieſem Orte nicht ſtatthaft.

Dem Unterliegen der Aufſtändiſchen folgte eine mit aller denkbaren Härte und Willkühr ausgeübte Ahndung; die Zahl der Racheopfer ſchätzt

*) Herr Orts iſt Advokat und war 1863 Präſident der zweiten belgiſchen Kammer.

der Verf. auf nicht weniger denn 9000. Und als nun im Jahre 1799 der Krieg Frankreichs mit England und Oesterreich aufs neue begann, da zeigten sich natürlich auch wieder aufständische Bewegungen und zwar dieses Mal im Walde von Soigni. An ihrer Spitze stand ein, auch wohl früher von den Insurgenten erwähnter verwegener Anführer, der sich Charles de Lonpoigne nannte, aber Jacmin hieß, in Brüssel geboren, 1790 Freiwilliger der Insurgenten, später aber österreichischer Parteigänger mit Offiziersrang war, und wie es scheint jetzt vom Erzherzoge Karl ermuthigt, das in Brabant ausführen wollte, was 10 Jahre später Andreas Hofer in Tyrol that. Er fiel aber in einem Gefechte. Unser Verfasser schließt sein Werk mit der Biographie dieses merkwürdigen Menschen (Ch. VII S. 337—396).

Die Einzelheiten des Herganges hat der Verf. actenmäßig dargelegt und nicht selten Gelegenheit gehabt, die französischen Siegesnachrichten zu berichtigen.

III. Biographien, Genealogien, Heraldische Werke.

1) Thil Lorain, Les ancêtres de Charlemagne. 12. (303 p.) Tournai.

2) Alberdingk Thym, P. P. M., Der heilige Willibrord, Apostel der Niederlande, erweiterte deutsche Ausgabe. 1. Bd. 8. (227 S.) Minden 1863.

3) Pinchart, A., Documents authentiques relatifs aux frères van Eyck et Roger van der Weyden. 8. Brux.

4) Crowe et Cavalcaselle, Les anciens peintres flamands, leur vie et leurs oeuvres, traduit de l'anglais par O. Delpierre annoté et augmenté de documents inédits par A. Pinchart et Ch. Ruelens T. 2. fin. 152. (CLXXIII p.) Brux.

5) Wauters, A., Notre première école de peinture. Etudes et recherches nouvelles. I Thierri Bouts ou de Harlem et ses fils 1 Livr. (84 p.) Brux. Das ganze Werk wird 5—6 Lieferungen enthalten.

6) Scheler, A., Notice littéraire sur Jean de Condé, trouvère belge. 8. (32 p.) Brux.

7) Varenbergh, E. C., Mémoire sur Philippe de Commines. 8. (91 p.) Brux. Extrait du T. 16 des mémoires couronnés de l'Académie royale (S. die Revue trimestrelle v. April 64 p. 328.) Ein anderes von der Akademie gekröntes Memoire gab H. C. Piqué heraus. 8. (37 S.) Brüssel. S. die Revue trimest. v. Januar 1864. p. 310.

8) De Ridder, C. B., Aubert le Mire, sa vie et ses ecrits. Mémoire historique et critique. 4. (112 p.) Brux.

9) Deleyn, Alph., Esquisse biographique de Pierre de Corte (Curtius) pr. evêque de Bruges, ancien prof. de Louvain. Louv. V. 8.

10) Van den Busche, E., Biographie du général Van der Meersch d'après des documents authentiques entièrement inédits, avec des nombreux détails sur la révolution brabançonne 2 gravures. 8. (159 p.) Menin.

11) Juste, Th., Souvenirs diplomatiques du XVIII. siècle. Le comte de Mercy-Argenteau. 12. (228 p.) Brux.

12) Thonissen, J. J., Vie du Comte Ferdinand de Meeus, Louvain. 8. (330 p.) Das Werk ist nicht im Buchhandel.

13) Hane de Staenhuyse, Comte E. de, et Huythens, J., La noblesse de Flandre du X. au XVIII. siècle, d'après des documents authentiques. 8. (207 p.) Brux. (Nur 200 Exemplare abgezogen.)

14) Herkenrode, Le baron de, Nobiliaire des Pays-bas et de la Bourgogne etc. Livr. 5—14. Gand. Das ganze Werk soll 35 Lieferungen enthalten.

15) Poplimont, Th., La Belgique héraldique. Recueil historique, chronologique, généalogique et biographique complet de toutes les maisons nobles reconnues de la Belgique. T. I. 8. (693 p.) Brux.

16) Stein d'Altenstein, Baron J. de, Armorial des alliances de la noblesse de la Belgique. Livr. I. de 4 p. et 4 planches coloriés. Brux.

17) Stein d'Altenstein, Baron J. de, Annuaire de la noblesse de Belgique 17. année 1863. 8. (XII. 396 p.) Mit dem Portrait des Grafen von Merode-Westerloo.

Dem Referenten sind von diesen Schriften nur die erste, die zweite und die elfte zu Gesichte gekommen.

Was die zweite betrifft, so hat sie in den hist.-politischen Blättern von 1864 B. 52 S. 643 eine richtige Würdigung gefunden. Das an der Spitze dieser Abtheilung aufgeführte erste Werk hat einen Lehrer der Geschichte früher in Tournai jetzt in Virton zum Verfasser, der eine Anzahl historischer und geographischer Schulbücher herausgegeben, 1861 um den von H. Pouhon ausgesetzten Preis über das Verhältniß der Carolinger zu Belgien und ihre Abstammung aus diesem Lande in einer aus sieben Foliobänden bestehenden Schrift concurrirt hat, aber abgewiesen worden ist.

So entschloß er sich denn, den die Geschichte der Ahnen Carls des Großen behandelnden Theil seiner Arbeit (jedoch verbessert) herauszugeben, namentlich um zu zeigen, daß er den Preis eher verdient hätte als die Concurrenten, H. Gérard und der Referent, gegen die er nicht selten, selbst in unziemlicher Form, polemisirend auftritt, vor allem gegen ihre Annahme der germanisch-austrasischen Abstammung des heil. Arnulf; er vertheidigt die wieder von Leo verfochtene Ansicht, die männlichen Vorältern der Carolinger seien Romanen gewesen.

Sein Geschichtswerk zerfällt in fünf Capitel, in welchen mit ziemlicher Ausführlichkeit die Lebensereignisse und Thaten von Arnulf (S. 11), Ansegis (S. 25), Pipin von Herstall *) (S. 46), Carl Martell (S. 140), und Pipin III (S. 205) erzählt, und zuletzt die socialen Zustände im Frankenreiche unter den Merovingern jedoch äußerst oberflächlich (v. S. 194) geschildert werden. Vor einer strengen Kritik dürfte das Werk schwerlich bestehen.

Die Schrift unter No. 11 ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Geschichte Belgiens in den Zeiten Maria Theresias, sowie im Anfange der französischen Revolution. Der Verfasser hatte im Jahre 1846 eine Geschichte des Kaisers Josephs II und der belgischen Revolution von 1790 herausgegeben. Seine Studien über diese Periode der Geschichte seines Vaterlandes weiter verfolgend, veröffentlichte er in Artikeln der Revue nationale, der Indépendance belge und im Echo du Parlament mehrere Monographien über diejenigen, welche unmittelbar vor und in den verhängnißvollen Jahren eine Hauptrolle spielten. Da unter diesen vor allen der Graf von Mercy-Argenteau hervorragt, und des Verfassers Studien sich ganz besonders mit diesem hochstehenden Manne befaßten, so giebt er nun sämmtliche Artikel zu einem Ganzen vereint in der vorliegenden Schrift heraus, welche auch den Titel Souvenirs diplomatiques führt. Sie reiht sich an Borgnets histoire des Belges à la fin du XVIII. siècle an, enthält aber über viele Ereignisse und manche einflußreiche Persönlichkeit weit eingehendere Mittheilungen als Borgnet. Der Verfasser bediente sich wichtiger, zum Theil auch von letzterem benutzter, im Staatsarchive oder der öffentlichen Bibliothek zu Brüssel befindlicher handschrift-

---

*) Seine Geschichte Pipins hatte der Verfasser im Jahre 1861 in der zu Lüttich erschienenen Zeitschrift, la Belgique contemporaine veröffentlicht.

lichen Dokumente, z. B. der Correſpondenz Mercys und Metternichs mit Kaunitz und Vonk, dem Haupte der demokratiſchen Partei in Belgien.

In der Einleitung (S. 5—48) wirft der Verfaſſer ſehr intereſſante Rückblicke auf die belgiſchen Provinzen ſeit ihrer Rückkehr unter die Herrſchaft der deutſchen Habsburger, namentlich aber auf die Reformen Maria Theresias und das etwas ungeſtüme und daher unfruchtbare Verfahren ihres Sohnes.

Im erſten der ſechs Capitel, in welche ſich der Stoff des Buches gliedert, giebt der Verf. ſehr eingehende Nachrichten über die gräfliche Familie Mercy, vor allen Dingen über Florian Claude Grafen von Mercy-Argenteau, den ſeine diplomatiſche Laufbahn beſonders am franzöſiſchen Hofe zu ſehr großem Einfluſſe führte. Namentlich hat er entſcheidend mitgewirkt zum Zuſtandebringen der Verbindung des Königs mit Mirabeau, worüber der Verf. S. 77—80 intereſſante Aufſchlüſſe giebt.

Im September 1790 ward Graf Mercy als kaiſerlicher Bevollmächtigter bei dem zur Pacificirung Belgiens im März eröffneten Congreß in den Haag geſandt, unterzeichnete die Reſtaurationsacte, und nahm, auch jetzt noch Geſandter am franzöſiſchen Hofe, den 4. Januar 1791 als Ministre plénipotentiaire der Statthalterin Chriſtine und ihres Gemahls ſeinen Wohnſitz in Brüſſel. Der Vonkiſchen Partei ſich zuneigend und überzeugt, daß ohne eine Umgeſtaltung der brabantiſchen Verfaſſung ein dauernder Friede zwiſchen dem Lande und dem Kaiſerhauſe nicht geſtiftet werden könne, trat er ſo oft es thunlich war als Gegner der klerikal-ariſtokratiſchen Partei, aber nur furchtſam, auf, ſtieß jedoch bei Kaunitz mit ſeinen Vorſchlägen ſtets auf Widerſtand. Juſte theilt uns ſeinen äußerſt belangreichen Briefwechſel mit. (Chap. I am Ende und Chap. II S. 82—116.) Mercy war offenbar Geſinnungsgenoſſe Vonks und beide Freunde nicht radikaler, ſondern an die beſtehenden Verhältniſſe ſich anreihender Reformen. Ihre Beſtrebungen blieben erfolglos, und ſchon den 27. Juni ward Mercy durch den Grafen Metternich erſetzt, der übrigens auf der von ſeinem Vorgänger betretenen Bahn blieb, jedoch noch größere Nachgiebigkeit für die Rückſchrittspartei zeigte, ſich die volle Ungunſt ihrer Gegner zuzog und zuletzt doch noch mit Gewaltmitteln gegen ſie auftreten mußte. Mercy war ſeit dem Jahre 1790 wiederholt aber erfolglos in Wien für Marie Antoinette thätig und unterließ es auch nicht, auf das lebhafteſte eine andere Behandlung der belgiſchen Provinzen, als ſie bisher üblich

gewesen, zu befürworten. (Vrgl. III. und IV. Capitel.) Diese sowie das V. Capitel enthalten viele wichtige Einzelnheiten über die Stellung der Regierung zu den Parteien und die erste französische Invasion Belgiens durch Dumouriez, insbesondere über dessen loyales Benehmen (S. 92—169). Nach der Restauration des Kaiserhauses ward Mercy wieder mit einer diplomatisch-militärischen Mission betraut, machte in Wien abermals erfolglose Vorschläge zur Rettung von Marie Antoinette, suchte sogar Danton für die unglückliche Fürstin zu gewinnen und trat mit größter Energie dem Plane Thuguts, Belgien aufzugeben, entgegen. Nach der Schlacht von Fleurus begab er sich nach Mastricht, von da nach Wesel, und nahm zuletzt mit dem Fürsten von Arenberg seinen Wohnsitz im Schlosse zu Brühl bei Bonn. Als er von da 1794 nach London reiste, um sich mit Pitt über den bevorstehenden Feldzug zu besprechen, starb er in dieser Stadt den 26. August (Ch. VI S. 197).

IV. Geschichte einzelner Provinzen, Städte und sonstigen Oertlichkeiten.

I. Lüttich.

1) Schoonbroodt, J. G., Inventaire analytique et chronologique des chartes du chapitre de St. Lambert à Liège. 16. (448 p.) Liège.

2) Henaux, F., Liber cartarum Ecclesiae Leodiensis. Notice sur le cartulaire de St. Lambert. 8. (22 p.) Liège *).

Die beiden Schriften stehen in innigem Zusammenhange mit einander; beide enthalten die ersten genaueren Aufschlüsse über die Schicksale des Archives der Domkirche zum heiligen Lambertus in Lüttich. Die erste enthält das Verzeichniß der im Provinzial-Archive zu Lüttich noch vorfindlichen Urkunden des berühmten Stiftes, eine, wie sich denken läßt, sehr langwierige und mühevolle Arbeit. Die geschichtliche Einleitung dazu ward für Henaux die Veranlassung zur Veröffentlichung seiner kleinen aber inhaltreichen Schrift, welche die in jener enthaltenen Mittheilungen über die Schicksale des genannten Archives ergänzt.

---

*) Besonders abgedruckt aus T. VI des Bulletin de l'Institut archéologique Liégeois. Livr. 2. p. 113 (v. 1864.)

S. 11 giebt Henaux eine Beschreibung und Inhaltsangabe seiner Handschrift. Sie ist aus dem ersten Drittel des 14. Jahrhunderts, also nicht das unmittelbar nach 1185 begonnene auf einzelne Blätter geschriebene Cartular, sondern eine officielle Abschrift eines Theiles desselben mit Nachträgen, und besteht aus einem Band in klein Folio auf starkem Pergament, 34 Zoll hoch und 23 Zoll breit, war einst in mit Kalbleder überzogenes Holz gebunden mit 2 kupfernen Agraffen; beim Umbinden sind wie es scheint gegen 1320 zwei leere Blätter beschrieben worden; die Blätter sind auf der Vorderseite mit römischen Zahlen numerirt. Es beginnt fol. 1 mit der Inschrift: Incipiunt statuta provincialia, fol. 174 folgen die statuta synodalia, f. XXIX incipit liber officiorum ecclesiae leodiensis compilatus ex diversis scriptis antiquis et consuetudinibus in ecclesia usitatis, conscriptus de mandato capituli et completus anno domini MCCCXXIII Julio. Dieser Theil über die Ministerialen der Domkirche fast ganz ungedruckt (nur Chapeauville giebt davon einen Auszug in seinen Gestis Pontificum Leod. I 311—318) ist von großer geschichtlicher Bedeutung und sollte sobald als möglich herausgegeben und commentirt werden. Unter den folgenden Capiteln hebt Herr Henaux besonders hervor die mit den Rubriken: de Ministerialibus seu feodalibus ecclesiae, — de servitio feodalium feretri specialiter (du service de la fierté d. h. von sieben Stadtbürgern, die, wenn das Standbild des heiligen Lambertus in der Kirche ausgesetzt oder bei Kriegszügen zum Heer getragen wurde, bei demselben Dienst zu thun hatten,) ferner: de iis, ad quae tenentur officiales quinque ratione officiorum carpentariorum quae tenent — De officio fabri — de ligatore vasorum. Fol. XIX Incipit repertorium privilegiorum seu Cartarum ecclesiae leodiensis. Fol. LXV fangen die Abschriften der lateinischen sowie der französisch redigirten Urkunden*) an, die mit f. CCCCXXVIII enden mit der Erklärung: Collation faite par mestre Jean de Cadsant. Dieser Geistliche bekleidete noch 1326 das Amt eines Officials, kommt aber im Jahr 1330 nicht mehr vor. Die Urkunden sind weder in chronologischer noch sachlicher Ordnung eingetragen. Das Repertorium enthält aber eine systematische Classificirung derselben mit Angabe der Nummer. Es werden 32 Capsae

*) Die älteste französische (Nr. 263) ist vom Jahre 1236.

unterschieden, deren Inschriften Henaux mittheilt; die ersten Privilegia et confirmationes generales Romanorum, pontificum Imperatorum et regum ac aliorum super diversis castris, villis, possessionibus, libertatibus et aliis iuribus ecclesiae; die zweite die statuta ecclesiae et de eis quae pertinent ad statuta etc., und die letzte: de his quae temporalia videntur et minus utilia etc.

Wie Henaux bemerkt, sind Lütticher Urkunden niemals nach dem Texte des liber cartarum sondern nach dem der sechs libri Cartarum abgedruckt worden; daher denn der Handschrift große Wichtigkeit eignet.

Was nun die Urkunden der Lütticher Domkirche selbst betrifft, so ist man Herrn Schoonbroodt zu großem Danke verpflichtet, daß er ein wirklich vortreffliches Verzeichniß der noch theils in den Orginalien theils in sicheren Abschriften vorhandenen Urkunden angefertigt hat. Es enthält eine kurze aber genaue Inhaltsangabe einer jeden, mit Angabe des Datums, der Unterschriften und ihrer Authenticität. Nur eines ist zu wünschen übrig, nämlich die Anführung, ob und wo diese oder jene Urkunde gedruckt oder ob sie noch ungedruckt ist. Bei deren Benutzung sind daher jedesmal Nachforschungen hierüber anzustellen, welche vorzunehmen dem Herrn Herausgeber offenbar leichter gewesen wäre als jedem Andern. Vergl. auch Waitz in den Gött. gel. Anzeigen v. 1864 S. 153 — 156, der insbesondere auf bisher unbekannte Kaiserurkunden (Nr. 2, 16, 17, 31, 83, 94, 109, u. s. w.) aufmerksam gemacht hat.

3) Annuaire pour la Société libre d'Emulation de Liége pour l'année 1864. 18. (206 S.)

Das Jahrbuch enthält 1) eine Fortsetzung des documents et materiaux pour servir à l'histoire de la société, von ihrem Secretär Ulysse Capitaine; 2) eine vortrefflich geschriebene Lebensskizze des berühmten französischen Dichters Ducis d. h. der zahlreichen Abweisungen der ihm namentlich von Napoleon I. angebotenen Auszeichnungen und Beförderungen, mit der Aufschrift: les refus de Ducis par Montalont-Rougboux in Versailles (S. 37—117). 3) Von Prof. Alph. Leroy eine Anzeige der von Herrn Polain veröffentlichten Chronik von Jean le Bel (S. 119—129); 4) eine Ueberschau der im Jahre 1863 von Gelehrten in Lüttich gehaltenen Vorträge (Conférences) von C. A. Desoir (S. 143—164).

4) Bulletin de l'institut archéologique Liégeois. T. VI

111 S. 8. mit 2 Steinſtichen, enthält folgende wieder alles Lob verdienende Artikel: Cammartin, promenade archéolique sur le Hoyoux (S. 1—18); d'Otreppe de Bouvette, Fouilles nouvelles à Chévremont, rapport; et rapport complémentaire (S. 19—27. 75—77) auch beſonders abgedruckt. St. Bormans, bulle du Pape Innocent XI, approuvant l'érection d'une confrèrie de notaires et de procureurs dans la cité de Liége, mit geſchichtlichen Aufklärungen über den Verein (S. 28—30); de Borman: le château de Courenge *) einſt Reſidenzburg des Grafen von Looz (p. 31—44) Thunister: Notice sur Msr. Jean Evangeliste de Zaepffel, évèque de Liége geb. 1736 † 1808 (S. 45—64). J. S. Renier: tombes liegeoises à Charleville (S. 95). A Demaret: Note sur l'église de Grivegné, ganz nahe bei Lüttich auf dem Wege nach Chaufontaine **) (p. 77). St. Bormans: lettres inédites de Rèné Sluse d. h. dreizehn bisher ungedruckte zwiſchen 1655 und 1661 an Lambecius geſchriebene (vom Bibl. Hoffmann in Hamburg mitgetheilte) Briefe des berühmten Mathematikers und Phyſikers Renatus Franziskus Sluſius, Domherrn von St. Lambert.

5) Bulletin de la société Liegeoise de Littérature wallone, Cinquième année. 3 Lief. von 481 und 88 S. 6. année livr. 1. 132 S. 8. und aus livr. 2. des erſten beſonders abgezogen:

6) Le bon métier des tanneurs de l'ancienne cité de Liége par Stanislas Bormans. Memoire couronnée v. 362 S. 8 mit colorirter Kupfertafel. (Liége).

7) Annuaire de la société liégeoise de littérature wallone. 1863. 1. Année. Liége (Desoir) 12. (216 S.)

Die glänzenden Fortſchritte des erſt vor wenigen Jahren in Lüttich geſtifteten Vereins für die Förderung der walloniſchen Literatur fangen an, auch für die hiſtoriſchen Studien von großer Bedeutung zu werden.

Ueber ihre an frühere ähnliche Verſuche ſich anlehnenden Anfänge giebt die Einleitung des Jahrbuches und eine Literaturſkizze: „Le Patois de Liége, il y a cent ans“ (S. 43—45) von Bailleul intereſſante

*) Seit dem Uebergang der Grafſchaft Looz an das Bisthum Lüttich, wählten mehrere Fürſtbiſchöfe das bei Haſſelt gelegene Schloß zu ihrem Sommeraufenthalte. Es verbrannte 1486, wurde aber wie es ſcheint 1515 vom Fürſtbiſchofe de la Mark prachtvoll wieder aufgebaut. Seit Ende des 16. Jahrhunderts bewohnten es Burgggrafen. Mehrere Jahrhunderte wurden die Sitzungen des Lehnhofs von Looz allda gehalten.

**) Die Kirche war einſt dem heil. Capraſius gewidmet, von welchem der angrenzende Berg Chevremont ſeinen Namen hat.

Aufschlüsse. Den ersten Anstoß gaben die Dichter, wie Harlez, Fabry, de Cartier, deren Vorgang namentlich seit 1763, aus Veranlassung der Wahl des Grafen von Outremont zum Fürstbischofe von Lüttich, welche als ein Triumph der nationalen Sache erschien, eifrige Nachahmung fand. Sehr häufig hatten nämlich deutsche, namentlich bayerische Fürsten den Bischofssitz inne gehabt, und dagegen machte sich seit dem Tode Johann Theodors von Bayern das erbitterte Nationalgefühl in Flugschriften und Satiren Luft. So ward es erreicht, daß der genannte Graf d'Outremont gewählt und trotz erhobenen Widerspruches vom Papste bestätigt wurde. Die bedeutendsten dieser Flugschriften sind S. 45—55 des Annuaire verzeichnet und aus einigen Mittheilungen gemacht, die von ächt volksthümlichem Humor zeugen. Indeß geriethen diese Bestrebungen bald in das Stocken, und erst im Jahre 1842 erwachte die Liebe zur Pflege der durch das Französische durchaus nicht verdrängten, selbst in den Familien der gebildeten Klasse gerne gesprochenen Volkssprache wieder. Seitdem haben Männer wie Alph. Leroy, Picard, Theoph. Fuß, F. Bailleux, Stecher, Ul. Capitaine, die beiden Helbig, Delin und Dejardin derselben ihre Thätigkeit zugewandt und man verband sich im Verlaufe zu einer förmlichen Société de littérature Wallonne. Die Zahl der ordentlichen als Schriftsteller wirkenden Mitglieder beläuft sich auf 30, darunter außer den oben genannten besonders hervorzuheben sind: die Herren Bormans der Vater, August Desoir, Ch. Grandgagnage, Verfasser des rühmlichst bekannten Dictionnaire etymologique de la langue Wallonne und historischer Werke. Seit 1856 erschienen fünf und die erste Lieferung des sechsten Bandes der Bulletins der Gesellschaft. Im Eingange jedes Bandes sind die 31 Artikel enthaltenden Statuten derselben abgedruckt.

Außer ihrem Bulletin läßt die Gesellschaft die von ihr gekrönten Preisschriften und auch ältere in wenig Exemplaren noch vorhandene Bücher wallonischer Sprache wieder drucken.

Der vorliegende fünfte Band nun enthält von H. Hoffmann in Hamburg S. 17—25 ein Verzeichniß in Norddeutschland üblicher Sprichwörter, welche mit den in Dejardins wallonischem Dictionnaire aufgeführten wallonischen übereinkommen. S. 25—59 Schilderungen von Gebräuchen bei Leichenbegängnissen in Lüttich mit Versen (von Bailleul), und die auch besonders gedruckte in jeder Beziehung ausgezeichnete Preisschrift von

Stanislas Bormans, nämlich eine urkundliche Geſchichte der Gerberzunft der Stadt Lüttich. Geſtützt auf gründliche Forſchung und mit Gewandtheit in hiſtoriſcher Darſtellung giebt der Verf. einen allgemeinen Ueberblick über die Entwickelung der Zünfte in Lüttich, welche ſich naturgemäß zu einer Geſchichte der inneren Kämpfe zwiſchen den verſchiedenen Klaſſen der Bevölkerung geſtaltet. Daran reiht ſich S. 53—82 die beſondere Geſchichte der Gerberinnung, und es folgt ſodann in ſieben Kapiteln die Darſtellung der Organiſation der Zunft. Im Kap. I iſt von den Beamten und Bedienſteten derſelben die Rede, als den gouverneurs (Zunftmeiſter), jurés, députés, rewards (Aufſeher) dem rentier (Finanzbeamten) dem greffier, dem varlet, dem groumet (Lohemühlenmeiſter), den serviteurs du trinay (den Lohemeſſern ꝛc.) — (S. 89—124). Kap. II von den Zunftgenoſſen (compagnons) und zwar von den Meiſtern, den ouvriers, den apprentis, den varlets servants (S. 125—135). Kap. III vom Erwerb und Beſitz des Genoſſenſchaftsrechtes (S. 136—161). Kap. IV von den Waaren (S. 162—180). Kap. V von den Beſitzungen der Gerberzunft d. h. ihrer Mühle und ihrer Verkaufshalle (S. 181—184). Kap. VI vom Wappen *), den Fahnen, den Siegeln der Zunft (S. 193—200). Kap. VII vom Archive der Zunft, ihren Urkunden und Regiſtern (S. 201—205). Hierauf theilt der Verfaſſer mit 1) das Inventarium des Archives (S. 206), 2) ein Dictionnaire der Kunſtwörter des Handwerkes (S. 232), ein Gloſſar (S. 245), und in 2 Appendices 19 bisher ungedruckte die Gerberzunft betreffende Urkunden vom 4. Mai 1288 bis 19. Juli 1591 (mit erklärenden Noten) und ein Druckfehlerverzeichniß der in T. II der im livre des chartes et privilèges des 32 bons métiers **) de la cité de Liége veröffentlichten, auf die Gerberzunft bezüglichen Dokumente.

Unter den Artikeln des Annuaire de la Société ſind noch hervorzuheben S. 65 der über Ch. Nic. Simoneu geb. 1774 † 1847, étude sur sa vie et ses oeuvres par Chr. Aug. Desoir und S. 103 ein

---

*) Es hatte den deutſchen doppelten Reichsadler, deßgleichen die Siegel nach der beigefügten colorirten Kupfertafel.

**) Nur die als Zunft öffentlich anerkannten und organiſirten Handwerksgeſellſchaften hießen bons métiers.

gleicher über H. Forir geb. 1784 † 1859, Beide um die Wallonische Sprachkunde und Literatur besonders verdiente Gelehrte.

8) Necrologe liégeois pour 1859. 18. (104 p.) Liége.

Der vorliegende von Ul. Capitaine verfaßte Nekrolog enthält 32 Lebensskizzen und 8 Nachträge zu früheren, darunter nur einige von literarischer Berühmtheit, wie der 1792 in Lüttich geborene als französischer Militärarzt und fruchtbarer chirurgischer Schriftsteller berühmte L. J. Begin (S. 7—27). Andere sehr lesenswerthe Mittheilungen sind die über den Alterthumsforscher und Numismatiker Bellefroid (S. 27—23), über den auch als juristischen Schriftsteller namhaften Dr. G. E. Brixhe, ersten Generaladvokaten am Appellhofe zu Lüttich, (S. 37) über den eine Zeitlang als Flüchtling in Lüttich lebenden spanischen Staatsmann und Schriftsteller Martin de los Heros (S. 62), über den vielschreibenden französischen Literaten J. A. Al. Baaße (S. 81) und den Ingenieur Wellckens (S. 89). — Besonders lesenswerth sind die Nekrologe zweier im Lande sehr geehrter Männer von politischer Bedeutung, des Lütticher Banquiers Nagelmakers und Neef Bürgermeister des Ortes Tilf (S. 66—80).

Beiträge zur Geschichte von Lüttich enthalten auch die folgenden Schriften:

Polain (A.) directeur du banc d'épreuves. Recherches historiques sur l'épreuve des armes de feu du pays de Liége. (185 S.) 8. Liége.

d'Otreppe de Bouvette (Alb.) Musée d'art et d'archéologie. 4me livr.: (55 S.) 18. Liége.

Derselbe. Nobles sentimens, pensées utiles, glorieux souvenirs, sites, monuments, oeuvres d'art, objets d'antiquité. Essai de tablettes liégeoises. (68 S.) 12. Liége.

La Garde (M.) Le val de l'Ambléve, histoires et scènes ardennoises 2 edit. (468 p.) 12 Brux.

Kempeneirs (A.) Montenaken. De oude Vryheid; of historisch et werkely Afboldel eener vrye Gemeente in Haspengow voral sedert de XVI euwe, tot hed eindi van der XVIII. Leuwen 2 vol. 8. (XIV. 494 u. 560 S.)

II. Namur und Hennegau.

Annales de la société archéologique de Namur. Vol. 8. Liv. 1. (mit einem Rückblick auf die letzten fünf Bände dieser Zeitschrift seit 1855.)

Den Mittelpunkt des lebhaften literarischen Treibens in der Provinz Namur bildet die im Dezember 1845 gestiftete Société archéologi-

que, an deren Spitze Herr J. Borgnet nebſt einigen anderen Freunden antiquariſcher Forſchungen ſteht. Das erſte Lebenszeichen gab die Geſellſchaft 1847 in dem Protocole des délibérations de la municipalité de Namur du 26. Janvier au 25. Mars 1793 Namur (311 S.) 8. Seitdem (1849) ſind die jährlich in 2 Heften erſcheinenden Annalen ins Leben getreten, welche vor allem reichhaltige antiquariſche Mittheilungen, hin und wieder auch intereſſante biographiſche Skizzen enthalten. Beſondere Auszeichnung verdient die in Bd. VI. S. 161 und 257 enthaltene Geſchichte der Gründung der Feſtung Philippeville. Die Hauptartikel von Herrn J. Borgnet bilden die, eine Geſchichte der Stadt Namur enthaltenden, Promenades dans Namur, 18 an der Zahl, welche ihr Verfaſſer 1858 als eigenes Werk unter gleichem Titel herausgab. Eine Inhaltsanzeige des Bd. VIII. werden wir nach deſſen Vollendung im Jahre 1864 geben.

Documents inédits, concernant l'histoire de la province de Namur, publiés par l'ordre du conseil provincial. — Cartulaire de la commune de Bouvignes, recueilli et annoté par M. J. Borgnet, archiviste de l'état. Namur 1862. 2 vol. 8. (LXXII 336 u. 399 S.)

Das vorliegende mit einer ausführlichen geſchichtlichen Einleitung und erklärenden Noten begleitete Urkundenbuch der einſt blühenden, aber längſt zu einer dorfähnlichen Gemeinde herabgeſunkenen Stadt Bouvignes findet, obgleich 1862 erſchienen, hier noch nachträglich eine Beſprechung, da dasſelbe nach des Refer. Urtheil als ein durchaus muſtergültiges Werk dieſer Art zu betrachten iſt.

Die Urſprünge von Bouvignes ſind in ein nicht mehr aufzuklärendes Dunkel gehüllt. Borgnet weiſt kritiſch nach, daß die Villa Bovingiacum, die 822 von den Normannen zerſtört wurde, nicht dieſer Ort, ſondern das der ehemaligen Abtei Stavelot gehörende Bouvigny geweſen iſt. Erſt im zwölften Jahrhundert wird Bouvignes in der Geſchichte genannt und war damals eine von einem Flecken umgebene Burg. Der Ort wurde im Verlaufe jenes Jahrhunderts aber ſo bedeutend, daß er 1213 vom Grafen Peter von Namur und ſeiner Gemahlin Yolenda zur Stadt erhoben ward und eine ſehr freie Verfaſſung erhielt nach dem Muſter der von Namur. Mit der Urkunde derſelben beginnt S. 1 unſer Cartular; von Gachard einſt entdeckt ward ſie in Bd. I ſeiner Collection de documents inédits concernant l'histoire de la Belgique heraus-

gegeben. Ihr Inhalt ist der Hauptsache nach derselbe, wie der des Stadtrechtes von Brogne (v. 1131) veröffentlicht von E. Delmarmot in Bd. V. S. 430—434 der Annales, jedoch bedeutend kürzer wie dieses, ferner wie der anderer gleichfalls dem verlorenen Stadtrechte von Namur nachgebildeten Stadtrechte von Floreffe, Jumagne u. s. w. Da die Grafschaft Namur damals und noch mehrere Jahrhunderte hindurch zum deutschen Reiche gehörte, so verdient diese Carta libertatis, wie eine Menge anderer bisher bei uns außer Acht gelassenen Rechtsdenkmale der belgischen Städte, in unsere Stadtrechtssammlungen aufgenommen zu werden, denn wie alle diese ist sie deutschrechtlicher Art und enthält manche Bestimmungen, die über die mittelalterlichen Rechtszustände unserer Städte überaus viel Licht verbreiten.

Auf dieses wichtige Actenstück folgen noch drei andere in lateinischer Sprache v. 1217, 1238, 1253, dann von 1275—1295 sechs in französischer, dann von Nr. 11—25 die Urkunden des vierzehnten Jahrhunderts, deren nur eine (v. 1300) lateinisch abgefaßt ist, hierauf in Nr. 26—57 von 1420—1498 die des fünfzehnten Jahrhunderts; Nr. 53—104 von 1503—1599 die des sechszehnten; Nr. 105—148 von 1601 — 1698 die des siebenzehnten und Nr. 149—164 von 1702—1794 die des achtzehnten Jahrhunderts. In dem nun Bd. II S. 257 beigefügten Appendix werden von Nr. 165—172 noch einige später aufgefundene Actenstücke von 1315 an mitgetheilt, und in den Annexes I. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Bouvignes von 1504—1632, II. Auszüge aus andern Rechnungen v. 1438 und 1439; III. Resumés aus drei Stadtbüdgets von 1545—1568, und IV. Mittheilungen über das Schloß Crevesoeur in Bouvignes; V. ein Actenstück über die Vermessung der Stadt im Jahre 1554. Ein chronologisches Register der Documente, eine table des personnes, und eine des matières concernant Bouvignes schließen das Werk. Seine Rechtfertigung findet dasselbe in der einstigen Bedeutung der Stadt, welche in Handel und vor allem in der sehr stark betriebenen Industrie der Anfertigung kupferner Gefäße wurzelte.

Bozière (J. F.) Tournai ancien et moderne; avec gravures, vignettes et plans. Tournai liv. 1—6.

Das ganze Werk ist auf 32 Lieferungen berechnet.

Bulletin de la Société historique et littéraire de Tournai T. IX. 1 vol. 8. (358 S.)

Memoires de la Société historique de Tournai XV. (329 S.) 8. Tournai.

Annales du cercle archéologique de Mons T. 3 u. 4 (600 S.) 8. Mons.

Memoires et publications dela Société des sciences des arts et des lettres du Hainaut. Années 1860—1. 1 vol. 8. (362 S.) Mons 1863.

III. Brabant.

Galesloot (L.) Inventaire du notariat général du Brabant etc. précédé d'un exposé historique de l'ancienne législation belge sur le notariat (fol. I—CXXXIX et 60 p.) Brux.

Paulet (E) Histoire de la joyeuse entrée de Brabant et de ses origines (408 p.) 4. Brux.

Van Ewen (Ed.) L'Omgang de Louvain. Dissert. hist. et arch. sur le célèbre cortège communal. (68 pp.) fol. 36 planches gravées d'aprés les dessins originaux executés en 1594 Louvain.

Tarlier (Jules) et Wauters (Alph.) La Belgique ancienne et moderne. Géographie et histoire des communes belges, Prov. du Brabant, Canton de Wawre. Brux. 1863. (246 S.) 8. u. 1 Karte des Kantons.

Diese Fortsetzung des in X 216 der histor. Zeitschrift ausführlich vom Refer. besprochenen Werkes ist der dort angegebenen Anlage dieser geographisch-historischen Schilderung der belgischen Provinzen gemäß und abermals vortrefflich bearbeitet. Außer der Stadt Wawre werden darin drei und zwanzig Gemeinden beleuchtet. Man hat ein treues Bild ihrer Vergangenheit in der alle diese Orte ihre Seigneurs hatten, sowie von ihrer nicht eben erfreulichen Gegenwart. Besonders lesenswerth sind die Mittheilungen über Wawre selbst, und vor Allem (Nr. 15—17) die über die dortigen Kriegsereignisse am 17. und 18. Juni 1815.

IV. Flandern.

Cormans, Baudouin bras de fer, 4. edit. (164 p.) 12. Brux.

Wauters (A) Thierri d'Alsace. Etude sur le règne de ce prince (81 p.) 8. Gand.

Kervyn de Lettenhove, Jacques d'Artevelde 1. et 2. edit. (126 p.) 8. Gand.

Lenz (P. A.) Jacques d'Artevelde consideré comme homme politique grand (84 S.) 8.

Rosseeuw St. Hilaire, Le duc d'Albe en Flandre.

Procès des comtes d'Egmont et de Hornes. (1567—1568.) (Compte rendu des séances de l'ac. des sciences morales et politiques. (66. p.) 1863.

Le Grand de Renlandt. Organisation des Etats de Flandre depuis l'ordonnance du 5 Juillet 1754 jusqu'à la rèunion des provinces belges à la France 1794. (32 p.) 8. Anvers.

Bardin (A.) Oorsprong en geschiedenis der Stad Blankenberghe (24 p.) 8. Brugge.

Von den Abeele (Alb.) Geschiedenis van Sent Martens Laathem (ein Ort in Flandern), dort herausgegeben. (78 S.) 8.

Brockaert (H.) Historische Schets der Gemeenten Overmeire et Uitbergen. (50 p.) 12 Brux.

de Potter (F.) Historische schets der Gemeente Maen by Kortryk. (32 p.) 12. Gant.

D'hout de Wapenaert quartiers généalogiques des familles flamandes. (500 p.) 8. Bruges.

St. Gaillard, Bruges et le Franc, ou leur magistrature et leur noblesse avec des données historiques et généalogiques sur chaque famille. Volume supplément Liv. 1—4 (228 S. mit Tafeln.)

Annales de la société d'émulation pour l'étude de l'histoire et des antiquités de la Flandre 2. serie T. XII 1862. 8. (386 p.) Bruges.

Deschamps (L.) Essai sur l'histoire monétaire des comtes de Flandre de la maison de Bourgoigne, et description de leurs monnaies d'or et d'argent. 8. (LVI. 144 p. Mit 10 Taf.) Paris 1863.

Von den hier verzeichneten Schriften sind Refer. nur die dritte und die zwölfte zu Gesicht gekommen. Die erstere enthält eine klassische Monographie über Jacob van Artevelde von Kervyn von Lettenhove.

Jahrhunderte lang und zuletzt in schmählicher Weise verunglimpft fand Jacob van Artevelde zuerst in Cornelissen und Dierix, dann 1839 in Lenz, *) 1841 in Voisin **) Vertheidiger seines Charakters und seiner Politik. Ihren Schriften reihen sich ein Artikel des Historikers Moke in der Revue nationale t. IV S. 43 und eine von der Société

*) In den in Gent erscheinenden Archives historiques t. I. p. 261.

**) In der Schrift: Examen critique des historiens de Jacques van Artevelde.

royale des beaux arts in Gent gekrönte Preisſchrift von J. van Winter (die 1846 erſchien) an. Auch J. de Smet trat in ſeiner belgiſchen Geſchichte für Artevelde auf. Dieſe Apologien waren die Antwort auf Arlincourt's Schandtragödie Le Brasseur-Roi und Chateaubriands Aeußerung über Artevelde.

Die Schrift Kervyns verdankt ihre Entſtehung der Genter Feierlichkeit im Auguſt 1863. Indeß iſt ſie nicht die einzige, welche durch dieſelbe hervorgerufen worden iſt. Auch Lenz trat mit einer 84 Seiten umfaſſenden Vertheidigung Arteveldes hervor, welche Refer. indeß nur aus einem Berichte, welchen Wautier im erſten Bande der Revue trimestrielle von 1864 gegeben hat, kennt.

Kervyn iſt für die vornehme Geburt Arteveldes, während Lenz meint, daß er der niederen Volksſchichte angehöre. Richtig iſt es, daß es im 14. Jahrhundert und ſchon früher eine vornehme und eine andere Familie van Artevelde gab. Sie ſtammen aus dem jetzigen Hertfeld, nicht weit von Gent.

Kervyn und Lenz ſind aber durchaus einig über Arteveldes große Verdienſte um ſein Vaterland. Keiner von ihnen erblickt in ihm einen landesverrätheriſchen den Engländern verkauften, und von 1338—1345 Flandern tyranniſch regierenden Demagogen, ſondern beide erklären ihn wie der ihm ſonſt nicht günſtige Froiſſart, in deſſen Chronik allein ſich ausführliche Mittheilungen über ihn finden, für einen sage homme vom ehrenvollſten Charakter.

Was nun Arteveldes Politik betrifft, ſo ſcheint ſie Lenz genauer und ſchlagender charakteriſirt zu haben als Kervyn. Sie beſtand, wovon auch Letzterer ausgeht, darin, während des Krieges Eduards III. mit Philipp von Valois (ſeit 1334) der ihrem größeren Theile nach der Krone Frankreichs untergebenen Grafſchaft Flandern die Neutralität, und zwar eine gewaffnete zu verſchaffen, um ihr die Wollzufuhr aus England, ohne welche das Volk nicht exiſtiren konnte, zu ſichern. Dieß gelang dem zum Hauptmann eines Stadviertels in Gent erhobenen Volkstribunen vollkommen. Flandern hatte alſo, mit einigen Unterbrechungen, einen langen Frieden und ſeine Induſtrie erreichte eine bis dahin nicht geſehene Blüthe. Allein bald brachen hier innere Bewegungen aus; und die Erneuerung der Feindſeligkeiten zwiſchen England und Frankreich führte zu einer für Artevelde verhängnißvollen Entwickelung. Der Graf Ludwig I. von Ne-

vers, später von Crescy genannt, begehrte als Lehnsherr Flanderns, daß die Grafschaft gegen England Partei nehme.

Allein König Eduard war mit einer mächtigen Flotte in Sluis gelandet, und es handelte sich darum, sich aufs Neue mit ihm zu vereinbaren, ohne dem Rechte des Grafen zu nahe zu treten. Es wurde von den flandrischen Städten eine Gesandtschaft an ihn geschickt, an deren Spitze sich Artevelde befand, und es kam ein neuer Vertrag zu Stande. Der Text dieses Actenstückes wurde erst 1860 publicirt und war selbst damals nicht ganz lesbar; so hatte schon frühe die Ansicht entstehen können, es sei Graf Ludwig durch denselben von Eduard abgesetzt, der Prinz von Wales zum Grafen von Flandern erhoben und ihm von den flandrischen Deputirten als solchem gehuldigt worden.

Diese von Kervyn schon früher bekämpfte Ansicht kann jetzt als völlig widerlegt gelten, nachdem es van Bruyssel gelungen, die in London vorhandene Vertragsurkunde vollständig zu entziffern *).

Darnach war das Abkommen vom 19. Juli 1345 nur ein neuer Neutralitätsvertrag, durch welchen Eduard als König von Frankreich den Grafen aufforderte, für die ihm und seinen Erben auch von seiner Seite zugesicherte Grafschaft Flandern das Homagium zu leisten, und daß bis dieß geschehen, das Land einen schon ernannten Regenten erhalten sollte, welcher aber nicht der Prinz von Wales, sondern der flandrische Ritter Sohier von Courtrai, Arteveldes Schwager, war.

Ob nun die Ermordung dieses letztern am 24. Juli 1345 das Werk einer Privatrache war oder auf Veranlassung des Grafen Ludwig und seiner Partei erfolgte, kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

Die vier Hefte des Werkes Bruges et le Franc bilden den Anfang eines Supplementes zu dem 1857 begonnenen und 1862 mit dem fünften Bande beendigten genealogischen Werke von J. Gaillard, der seit 1843 als Schriftsteller aufgetreten ist. Als seine Werke sind zu nennen: Recherches sur l'église de Jérusalem à Bruges suivies

---

*) Kervyn erstattete im November hierüber der Königlichen Akademie Bericht und veröffentlichte in den Bulletins Juin t. 16 n. 13 den Text der Urkunde und ließ einen Separatabdruck machen mit dem Titel: Notice sur une Charte d'Edouard III., donnée à l'Ecluse le 19. Juillet 1345, (8 p.) 8.

des données historiques sur la famille des fondateurs (mit 21 Stichen) 1846; Recherches historiques sur la chapelle du Saint-Sang à Bruges (mit 36 Stichen) 1847; Ephémérides Brugeoises, ou relation chronologique de tous les faits qui se sont passés à Bruges (mit 168 Wappenstichen) 1847; Kronyk of Tydreken kundige Beschryving der Stadt Brugge nach het Handschrift van J. B. Gaillard en merrykt met anbelangende Anmerkingen deor den Uitgever, 1850; Revue pittoresque de Bruges, ou description des monuments qui décoraient autrefois la ville de Bruges et qui n'existent plus aujourd'hui (mit 44 Stichen); endlich 1854 de Amtachten en Neeringen von Brügge (mit 22 Stichen).

Das neue Werk zeigt leider nur den in der Genealogie gründlich bewanderten Forscher; das Geschichtliche hat der Verf. in sehr unzulänglichem Maße berücksichtigt. Auch wäre zu verlangen gewesen, daß er einen Beweis für seine Aufstellungen erbrächte. Statt dessen begnügt er sich am Ende des Vorwortes mit einer allgemeinen Versicherung der Genauigkeit und Unparteilichkeit seiner Untersuchungen.

Selbstverständlich hat Brügge, deßgleichen das sogenannte Land der Freien d. h. der alte Vlaendergau viele hervorragende Männer aufzuweisen, darunter manche namhafte Gelehrte und Schriftsteller, deren Biographien vom Verfasser in kurzen Notizen gegeben werden. Wir führen an aus Bd. I S. 63 den Rechtsgelehrten Damhouder † 1581, S. 294. Ow. de Wrée (Vredius) † 1669, den flandrischen Chronisten Despars † 1597; aus Band II S. 466 den Genealogen Espinoi; aus Bd. III S. 282 Beaucourt † 1796; aus Bd. IV S. 188 Custis † 1785.

Was nun diese Genealogien überhaupt betrifft, so ist nur eine kleinere Zahl derselben bis auf unsere Tage herabgeführt, so die Familie derer van Zuylen V 392—465, die der Familie Gaillard selbst, welche bis auf die Zeiten des Königs Dagobert zurückgereicht (S. 393) und einen Silvius oder Genlis von Frankenfort (Frankfurt) zum Stammherrn gehabt haben soll u. s. w.

Gleiches hätte man von einigen flandrischen Familien, welche unter der niederländischen Regierung hervorragten oder seit 1830 eine politische Rolle gespielt haben, wie der Ryphius, de Brouckère, de Meulemere, erwarten sollen. Allein der Verfasser verfolgt ihre Des-

cendenz nur bis zu dem Ende des 17. oder dem Anfange des 18. Jahrhunderts. Immerhin aber bleibt dem Werke ein nicht geringer Werth.

V. Periodisch erscheinende Schriften.

A. Veröffentlichungen der königlichen Akademie.

1) Annuaire de l'Academie royale des sciences, des lettres et des beaux arts de la Belgique. (142 S.) 18. Brux.

Der Jahrgang 1863 enthält nur 2 Lebensskizzen von verstorbenen Mitgliedern der Gesellschaft, nämlich (S. 101) von Fetis eine Notice sur Joseph Francois Sael, eines berühmten belgischen Violinspielers und Componisten geb. den 30. Juli 1793, gestorben den 10. März 1861, und (S. 108) von Baron v. St.-Gervis, paroles prononcées sur la tombe de Henri Moke, Professor der Geschichte an der Universität Gent, geb. den 11. Januar 1803, gest. den 29. Dezember 1862, nebst einem Verzeichniß seiner Schriften.

Den Schluß des Annuaire bildet ein Verzeichniß der Publications de l'Académie depuis son organisation en 1769 jusqu'en 1863.

2) Bulletins de l'Academie royale 32. année 2. Serie, XV et XVI. 2 Bde. von 822 u. 715 S.

Aus Band XV. Quelques observations en réponse à Mr. Grandgagnage à propos de l'Aduatuca de J. César par M. A. Wauters (p. 216) Fragment de son histoire de Don Carlos par M. Gachard (p. 336). Sur l'identité de Tongres et de l'Aduatuca de J. César par M. Wauters (p. 339). La position d'Aduatuca établie par des preuves topographiques par M. Driesen (p. 472). Rapport de M. Grandgagnage sur cette notice (p. 477). Une charte inédite de Louis le Débonnaire (vom 8. Mai 840) par M. Wauters (p. 466). Une épisode de la révolution Liégeoise de 1789 par M. A. Borgnet (p. 701).

Aus Band XVI. Une lettre de Jean de Capistran au duc de Bourgogne en faveur de la ville de Gand (1453) par Mr. le Baron de Kervyn de Lettenhove (p. 216). Une rectification historique. Lettre à Mr. Louis Blanc par M. Guillaume (p. 369). Lecture des rapports de M. M. le Baron Kervyn de Lettenhove, le Baron de St. Gervis et Snellaert sur un mémoire de M. de Smet, rélatif à la seigneurie d'Alost (p. 570). La decheance de Philippe II. par M. Gachard. (p. 273). Notice sur une charte d'Edouard III. donnée à l'écluse le 19. Juillet 1345 par Mr. Kervyn (p. 591). (Siehe über dasselbe des Refer. Mittheilung S. 203 dieser Zeitschrift.)

B. Veröffentlichungen der königlichen Geſchichts-Commiſſion.

Dem Jahre 1863 gehört das 4. Bülletin des Bd. IV der Sitzungsberichte der Commiſſion an, welches Refer. in ſeiner Anzeige dieſes Bandes (Zeitſchr. X 202—203) mitbegriffen hat, ferner die nun in einem Bande (v. 647 S. 8.) vereinigten Serien 8—10 der von Gachard in den Bülletins der Commiſſion nach und nach veröffentlichten Analectes historiques, wovon in deſſen nur 50 Exemplare gedruckt worden ſind; ferner gehört dieſem Jahre der Bd. V der Bülletins an, welcher folgende hiſtoriſche Aufſätze enthält:

1) a) Série de lettres de Laevinus Torrentius au nonce apostolique Jean Bonhomme, évêque de Verceil, et à Richard Stravius, rélatives aux affaires ecclésiastiques et civiles du pays de Liège, des années 1583 et 1587. b) Quelques documents rélatifs à l'histoire de l'enseignement superieur en Belgique au 15. et au 16. siècle, pour servir au codex veterum statutorum Academiae Lovaniensis publié par M. de Ram à la suite de l'ouvrage de Molanus Lovaniensium libri XIV. 2 vol. in 4.

2) Alberi (M.) Relazioni degli ambasciatiori Veneti tomes XIII, XIV et XV, extraits (tome XIV concernant le duc d'Albe) Publiés par M. Gachard.

3) Acte de Wenceslas et de Jeanne, duc et duchesse de Brabant, du 19. Juillet 1356, concernant la ville de Bruxelles. Charte de Henri VII. roi des Romains, donnée la veille des calendes de Juillet 1230, et rélative au pays de Liège. Publié par L. Galesloot.

4) Analyses des chartes namuroises qui se trouvent aux archives départementales du Nord à Lille. Publiées par Jules Borgnet. (Auch beſonders herausgegeben.)

5) Schoonbroodt, conservateur des archives de l'Etat à Liége signale à M. Ram par une lettre l'existance, dans ce dépôt, de 19 lettres écrites en 1573 à Laevinus Torrentius, archidiacre de Brabant et en mission à Rome. Communiqué par M. de Ram.

6) Publication, faite par le chevalier d'Arneth, des relations des ambassadeurs vénétiens, envoyés à la cour d'Autriche au 18. Siécle. Publié par M. Gachard.

7) Gachard (M.) Communication sur les relations des ambassadeurs de Venise à la cour de Vienne pendant le 17. Siecle, relations qui s'impriment en ce moment par les soins de M. Fiedler.

8) Gachard (M.) Communication relative à un recueil de documents que doit prochainement faire paraître le docteur Gindely sur l'histoire de la guerre de trente ans.

9) Gachard (M.) Notice des Manuscrits concernant l'histoire de la Belgique qui existent à la Bibliothèque impériale a Vienne. (Auch besonders herausgegeben.)

10) Ram (M. de), Anciens Statuts de la faculté de médecine à Louvain, appendice au Codex veterum statutorum Academiae Lovaniensis.

11) Gachard (M.) Note sur un cartulaire de la collégiale de St. Croix à Liége.

C. Veröffentlichungen der Commission royale pour la publication des anciennes lois et ordonnances de la Belgique. Procès-Verbaux Cah. II.

Die hier veröffentlichten Protokolle der 25. Commissions-Sitzung vom 21. März 1863 enthalten wichtige Mittheilungen über die Arbeiten für die Herausgabe der altbelgischen Land- Stadt- und Dorfrechte. Namentlich sind hervorzuheben der Bericht Gheldolfs über die flandrischen Localrechte und der von Stas über die der alten Grafschaft Loor (T. V S. 87—225 und 227—240).

Der Druck der verschiedenen Recueils d'ordonnances geht ununterbrochen fort; am Ende des Jahres 1863 waren abgedruckt in T. II das Recueil des ordonnances des Pays-bas 130 Bogen; und der ganze Text des von Herrn Polain besorgten Recueil des ordonnances de la principauté de Stavelot (von 480 S. fol.) Nur die Vorrede war noch zu drucken. Eine chronologische Liste der Verordnungen des Herzogthums Bouillon ward der Presse übergeben. Von den älteren Verordnungen des Fürstenthums Lüttich schritten die Abschriften, der Schwierigkeiten wegen, nur langsam vor. (S. den Moniteur belge v. 24. Januar 1864 S. 339.)

D. Zeitschriften.

1) Messager des sciences historiques ou archives des arts et de la bibliographie de Belgique, publié par M. M. van Lokeren, de St. Genois, van der Meersch, Kervyn de Volkaersbeke et Lecouvet Gand. 1863. 3 vol.

Aus dem Inhalte: Schaepkens l'art religieux, souvenir des frères Van Eyk. — Rahlenbeck (Ch.), du principe d'association au point de vue des relations de Belges avec l'Angleterre, pendant le moyen-âge. — Pinchart (A.), archives des Arts, des Sciences et des Lettres. — Weale (P.), Tombe plate en pierre de Victor Witzoets et Peryenne Fokedeys, sa femme, dans l'eglise de Notre-dame à Zandvoorde (Flandre occidentale.) — Le-

couvet (F. F. J.) Guillaume et Joseph-Alexandre de Vaillant. — Lecouvet Jean-Baptiste Luc Planchon. — Raymaekers (F. J.) Coup d'oeil historique sur la Holle-Griet ou grand canon de Diest. — Proost (J. J. E.) Episodes du droit d'asile religieux en Belgique. — Straeten (E. van der), La Musique aux Pays-bas avant le XIX siècle. — Haeghen (Ph. van der), Inscriptions funéraires de l'église de Notre-Dame des Victoires au Sablon, à Bruxelles. — La peinture murale devant la Chambre belge. — Andries (J.) L'Orgue d'église. — E. D. Grand sceau de l'échevinage de Gand. — Velde (J. van de), Coup d'oeil sur les institutions, les monuments et les archives communales d'Audenarde. — Straeten (E. van der), Le docteur Désiré-Joseph van der Meersch. — Schaepkens (A.), Revolte à Maestricht, en 1539.

Ferner kritiſche Anzeigen neu erſchienener Schriften über belgiſche Geſchichte, als die ſchon S. 180 von uns angeführte von Hennebert über die von Herrn Kervyn von Lettenhove veranſtaltete Herausgabe der Werke von George Chatellain (S. 93 und 382) und deſſen Ausgabe des neu entdeckten Textes des Liv. I der Chroniken von Froiſſart (S. 244); ferner zwei und dreißig Artikel in der Abtheilung: Chronique des sciences et arts, darunter 14 kurze literariſche Beſprechungen über neueſtens veröffentlichte Geſchichtswerke; ferner einige bisher ungedruckte geſchichtliche Documente und der mit Mühe hergeſtellte Text einer für die flandriſche Geſchichte wichtigen Urkunde Eduards III. von England vom Jahre 1345 (S. 498).

2) Revue trimestrielle, directeur Eugène van Bemmet X. année 1863 16 Brux. 4 vol.

Aus dem Inhalte: Ludvigh (J.) Des sources historiques fournies par les étymologies. — Altmeyer (J. J.) Les Gueux de mer et la prise de la Brielle. Suite du chapitre II. Chapitre III. La prise de Brielle. — Galesloot (L.) Une bataille livrée sur les bords du Rhin entre l'armée romaine et les Germains (l'an 357 de l'ère vulgaire). — Elst (C. von der) Prémières missions chez les Belges 328 à 571. — Notice sur Henri Moke † im Dezember 1862. — Notice sur Auguste Baron † im März 1862. — Stallaert (J.) Bapt. Houwart, poete flamand et homme politique du XVI. siècle. — Altmeyer (J. J.) Les Gueux de mer et la prise de la Brielle (suite et fin). — Potvin, Ch., Le règne du bon Guillaume. — Galesloot (L.) L'assassinat de Charles Alexandre duc de Croy le 9. Novembre 1624 à Bruxelles. — Gérard (P. A. F.) Nouvelles lettres sur l'histoire de la Belgique II. De l'introduction du christianisme. — Altmeyer (J. J.) Commencement de la reforme au XIV siècle. — Elst (van der) Les premiers saints en Belgique. — Galesloot (L.) Un enlèvement au

château de Houtain le Mont (1599 — 1602). — Daxhelet (Florim.) Souvenirs du pays: un coin de la Hesbaye. — Lefils (Ed.) Les gildes de Londres.

Unter den in den 4 Bänden von 1863 enthaltenen Anzeigen neuer Werke haben 9 Schriften die belgische Geschichte zum Gegenstand.

3) Bulletin des Commissions royales d'art et d'archéologie. 2. année. 1863. Nr. 1 u. 2.

Aus dem Inhalte: Résumé des procès-verbaux des séances du mois de Janvier. — Note concernant les acquisitions du Musée royal d'antiquités, d'armures et d'artillerie en 1862. — Musée royal d'antiquités, d'armures et d'artillerie. Résumé des procès-verbaux. — Van de Putte (F.), Loo, son église et sa tour. — Roisin (Baron F. de), L'art monumental belge apprecié par la critique archéologique d'outre-Rhin. — Liste des sociétés savantes de l'étranger et du pays auxquelles le bulletin est envoyé. — Arrêté royal accordant une indemnité aux collaborateurs du Bulletin. — Résumé des procès-verbaux des séances des mois d'avril, mai, juin et juillet. — Piot (Ch.), Recherches concernant la date de la construction de l'église de Notre-Dame à Saint-Trond. — Le Donjon de Sichem. — Voisin, Ancienne halle au drap à Tournai. — Bruyenne (Just.), Ancienne halle au drap. — Piot (Ch.), Quelques notes, concernant des brodeurs belges du XV. siècle et du siècle suivant.

4) Annales de l'Académie d'archéologie de Belgique. Trimestriels in 8. T. 20. Année 1863. Anvers.

5) Serrure (P. P.) Vaderlaendsch Museum voor nederduitsche letterkunde, oudheid en geschiedenis. T. V. 3. u. 4. Lief. (272 u. 448 S.) Gent.

6) Scheler (Aug.) Annuaire statistique et historique belge. 10. année. 1863. 8. (354 p.) Bruxelles.

7) Scheler (Bibliothécaire du roi), Bulletin du bibliophile belge publié sous la direction de Mr. Scheler. 2. Série et 10. année. 1863. 8. (500 p.) (Es erscheint alle 2 Monate eine Lieferung.)

8) Revue de la numismatique belge. Publiée sous les auspices de la société numismatique par M. R. Chalon et Ch. Piot 3. Série. t. II. Année 1863. Bruxelles.

9) Vérité historique (la). Revue mensuelle destinée à rétablir les faits altérés par l'ignorance ou la mauvaise foi; publiée sous la direction de Th. Van der Haegen 6. année. 1863. Tournai.

10) Journal historique et littéraire. 8. 30. vol. de Mai 1863 — Avril 1864. Liége.

11) Revue catholique. T. 21.

Daraus: Cérémonies religieuses et académiques accomplies à l'occasion du décès de M. M. les professeurs Jean Moeller et Nicolas Moeller. — Discours prononcé le 28. Janvier 1863 par P. F. X. de Ram recteur de l'université catholique de Louvain, après le service funèbre, célébré dans l'église de Saint-Michel pour le repos de l'âme de M. Jean Moeller, prof. ord. à la faculté de philosophie et lettres. — Notice sur les écrits de M. Moeller père. — Notice sur les écrits de M. Jean Moeller fils. — Discours prononcé dans la salle des promotions le 27. Février 1863 par P. F. X. de Ram, recteur de l'université catholique de Louvain, après le service funèbre célébré dans l'église primaire de Saint-Pierre pour le repos de l'âme de M. Martens professeur ord. à la faculté des Sciences. —

12) Revue de l'instruction publique en Belgique. XI. année.

Daraus: Notice nécrologique sur Henri-Guillaume Moke. — Notice nécrologique sur M. Martens. — Notice nécrologique sur Joseph Kirsch.

13) Journal de l'armée belge. Recueil de l'art d'histoire et des sciences militaires. Mensuel en 8. avec cartes et plans. XII. année. 1862—1863. Bruxelles.

VI. Varia.

1) Juste, Th., Histoire des Etats généraux des Pays-bas. 2 vol. 8. (235. 252 p.) Bruxelles.

2) De Give, F., Histoire du congrès national. 12. (132 p.) Mons. (Angezeigt in der Revue trimestrielle v. Januar 1864 S. 336.)

3) Dinaux, Arth., Les trouvères brabançons, haynuyers, liegeois et namurois. 8. (717 p.) Bruxelles.

4) Gérard, P. A. F., Over de invoering des christentoms in Belgien. 8. (24 p.) Bruxelles.

5) Dautzenberg, J. M., et van Duyse, P., Verhalen in de geschiedenis van Belgie. Tweede outgave. 16. (110 p.) Gent.

6) De Burbrue, Chev. L., Recherches sur les facteurs calviniens et les luthériens d'Anvers depuis le XVI. jusqu'au XIX. siècle. 8. (32 p.) Bruxelles.

7) Van der Moere, J., Récit de la persécution endurée par les séminaristes du diocèse de Gand en 1813 et 1814 à Wezel, Paris etc. précédé d'un coup d'oeil sur l'histoire de l'église dans ses rapports avec le diocèse de 1800—1814. 8. (328 p.) Gand.

8) Garcia de la Vega, D. de, Les catholiques belges, le libéralisme et la révolution. Etudes politiques etc. 8. (113 p.) Bruxelles.

9) Baron Stockmar und die belgische Verfassung. (Deutsche Jahrbb. 8. Band. 1863.)

Das Werk von Juste, veranlaßt durch ein königliches Preisausschreiben, ist, obgleich das Material nur unvollständig vorliegt, doch zu einer sehr befriedigenden und das Institut der Etats généraux allseitig beleuchtenden Darstellung gediehen.

Die einzelnen niederländischen Graf- und Herrschaften erfreuten sich seit alter Zeit ständischer Verfassung, deren Erhaltung namentlich der unaufhörlich von Frankreich aus drohenden Gefahr gegenüber ein gemeinsames Interesse der Landschaften und ihrer Souveräne war. Daher denn die burgundischen Herzoge den ständischen Rechten volle Berücksichtigung zu Theil werden ließen. Namentlich gilt dieß von Karl dem Kühnen, dessen viele Kriege das Bedürfniß, „das Land um Subsidien anzugehen", besonders lebhaft hervortreten ließen. Karl berief daher förmliche Reichsstände 1473 nach Brügge und 1476 nach Gent und erlangte zum Theil nur durch Drohungen die gewünschten Geldmittel. Kein Privilegienbrief hatte das neue Institut geschaffen, keine Berechtigungen waren ihm zuerkannt. Als nun nach Karls Tode seine 19jährige Tochter Maria einsah, daß sie nur auf die Reichsstände gestützt ihre Erblande schützen könne, wandte sie sich sofort an dieselben und ertheilte ihnen am 11. Februar 1477 einen aus 18 Artikeln bestehenden Privilegienbrief (bei Juste II 166—167), welcher ihnen einen bestimmten Antheil an der Regierung verstattete. Die Stände erlangten bald einen sehr entschiedenen Einfluß und wurden zu einem Theile der allgemeinen Landesverfassung; die Centralgewalt des niederländischen Bundesstaates war zwischen den Generalstaaten und dem gemeinsamen Landesherrn getheilt. Die Stände schloßen hierauf am 12. Mai 1488 einen ihre sehr weit gehende Präponderanz festsetzenden Bund, den Maximilian von Oesterreich, sowie sein Vater Friedrich III und der König von Frankreich bestätigten. Die gleichfalls bei Juste (S. 170—175) gedruckte Bundesacte kann die wahre Charte der reichsständigen Verfassung der Niederlande genannt werden.

Die 40 Jahre der Regierung Karls V sind die Glanzperiode der reichsständischen Geschichte der Niederlande. Man ersieht aus Justes Darstellung, daß der Kaiser stets unter Mitwirkung der Stände regierte.

Bemerkenswerth iſt es, daß die Generalſtaaten im Jahre 1532 Karls Ketzeredict von 1529 und ebenſo die von ihm eingeführten Miniſterien, die drei ſogenannten Conseils collatéraux, den Conseil d'état, den Conseil privé und den des finances beſtätigten, auch 1548 ſehr gern die Verbindung der Niederlande als des burgundiſchen Kreiſes mit dem deutſchen Reiche gut hießen.

Karls Sohn haßte die reichsſtändiſchen Verſammlungen, geſtattete nur mit Widerwillen während der Jahre 1556—1559 ihr Zuſammentreten und gab, nach Spanien zurückgekehrt, der Statthalterin die ſtrengſten Befehle, dem wiederholt geſtellten Begehren, die Stände zu verſammeln, nicht zu willfahren. Allein was er durchaus verhindern wollte, ward durch den Drang der Verhältniſſe herbeigeführt. Requeſens war genöthigt die Stände zuſammenzuberufen, und da er während ihres Zuſammenſeins unerwartet ſtarb, ſo kam 1576 die Landesregierung in ihre Hände und blieb es auch nach der Sendung des Prinzen Don Juan und unter Aleſſandro Farneſe. Dieß aber würde zum Abfalle des ganzen Landes geführt haben, wenn ſich nicht der katholiſche Süden von dem proteſtantiſchen Norden getrennt hätte. Hier führte denn das Fortbeſtehen des Inſtituts zur Gründung der Republik der vereinigten Niederlande.

Der zweite Band enthält in Cap. XI, XII die Geſchichte der belgiſchen Reichsſtände unter Iſabella und ihrem Gemahl Albert (1600) S. 5—68; in Cap. XIII die unter der Regierung Philipps IV (1632—1634) S. 70—106; in Cap. XIV die Geſchichte der Provinzialſtände von 1734—1790 (S. 107—122) und in Cap. XV die letzten Verſammlungen der Generalſtaaten unter Kaiſer Joſeph im Jahre 1790 (S. 123—154).

Der Zuſammentritt der Reichsſtände unter Iſabella und Albert und unter Philipp IV fand ſtatt, um zu einem Friedensſchluſſe mit den nördlichen Niederlanden zu gelangen. Da man aber nicht mit den Regenten, ſondern mit dem Lande Abkommen treffen wollte, ſo waren die Conferenzen erfolglos, obgleich zuletzt (1632) eine neue Adelsverſchwörung zur Befreiung des Landes von der ſpaniſchen Herrſchaft und ein Bündniß mit Holland und Frankreich eingeleitet waren. Von 1640 an galt es in Spanien für ein Majeſtätsverbrechen von den belgiſchen Generalſtaaten auch nur zu ſprechen. Die Provinzialſtände wurden jedoch zur Bewilligung der Steuern von Zeit zu Zeit verſammelt. Ihre Verfaſſung war

aber, wie Juste II 113—122 zeigt, so fehlerhaft, daß sie dem Lande verderblich werden mußte.

In einem Appendice sind außer den oben angeführten Urkunden noch acht andere von Bedeutung abgedruckt. L. A. Warnkönig.

9. Niederlande.

Algemeene Geschiedenis des Vaderlands van de vroegste tijden tot op heden. Door Dr. J. P. Arend, voortgezet door Mr. O. van Rees en Dr. W. G. Brill. Derde deel; vierde Stuk; eerste tot vierde aflevering. Te Amsterdam 1863, by C. L. Schleyer en Zoon.

Die ganz unzuverlässige, kritiklose Compilation der niederländischen Geschichte von Dr. Arend, die nach seinem Tode in etwas abgekürzter und geschmackvollerer, aber ziemlich oberflächlicher Form von Herrn Von Rees fortgesetzt wurde, fand, nach dessen Anstellung als Professor der Rechtswissenschaften, in dem Utrechter Professor der Niederländischen Geschichte und Literatur, Dr. Brill, einen fleißigen und zuverlässigen Bearbeiter, der die Landesgeschichte vom Jahre 1609 an, nach den authentischen im Reichsarchive vorhandenen Dokumenten, ausführlich und mit kritischem Geiste darzustellen unternommen hat. Die in diesem Jahre erschienenen Lieferungen beziehen sich auf die beiden letzten Lebensjahre des Prinzen Moritz von Oranien (1623—1625) und die des ersten Auftretens seines Bruders und Nachfolgers, des Prinzen Friedrich Heinrich. v. Vl.

Groen van Prinsterer, G., Handboek der geschiedenis van het Vaderland. 2e gedeelte. 3e druk. Amsterdam, H. Höveker.

Brill, W. G., Voorlezingen over de Geschiedenis der Nederlanden. 2e stuk. Leiden, E. J. Brill.

Löher, Jacoba van Beyeren en haar tyd. Uit het Hoogduitsch. 1e deel. 1e stuk. s'Gravenhage, W. P. van Stockum.

Bakhuizen van den Brink, Studien en Schetsen over Vaderlandsche Geschiedenis en letteren, uit vroegere opstellen bijeen verzameld en herzien. 1e deel. 2e stuk. Amsterdam, Frederik Muller. (Vrgl. diese Zeitschrift VI 214.)

Der niederländische Reichs-Archivar legt uns in diesem Bande seine kritischen Forschungen in weiterer Fortsetzung vor. In seiner Abhandlung über die erste holländische Ständeversammlung, im Juli 1572, hat der Verf.

die neu entdeckte, bisher gänzlich verschollene Instruction des Prinzen von Oranien für seinen Stellvertreter Marnix von St. Aldegonde benutzt und in seiner letzten Skizze, de Confessie van den Moordenaar, das Bekenntniß des Balthasar Gerard, des berüchtigten Fanatikers, nach dessen eigener Handschrift, so wie nach dem mit ihm angestellten Verhöre mitgetheilt. Es war die erstere bisher bloß aus einer fehlerhaften spätern Abschrift in Belgien herausgegeben worden, die letztere ganz und gar unbekannt. Ihre Vergleichung mit der im Auftrage der Stände vom Prediger der Prinzen, Villers, herausgegebenen Relation giebt zu mehreren, für den Charakter der damaligen Geschichtschreibung, wie für den des schwärmerischen aber standhaften Gerard und seiner Mittheilungen interessanten Bemerkungen Anlaß. v. Vl.

Juste, Th., Histoire de la révolution des Pays-Bas sous Philippe II. Deuxième partie. Tome I. La Haye, Martinus Nyhoff.

Elberts, W. A., Leven van Willem den Eersten Prins van Oranje. Tweede druk. 8. (XX en 395 bl.) Leyden, Sythoff.

Stern, Dan., Vingt-cinq ans de l'histoire des Pays-Bas unis, 1584—1609. (Revue Germ. T. 26 & 27. 1863.)

Bylandt, F. W. C. P. van, Het diplomatisch beleid van Hieron. van Beverningk. — Akademische Proeve verdedigd aan de Leidsche Hoogeschool.

Sypesteyn, J. W. van, Nederland en Brandenburg in 1672 en 1673. te s'Gravenhage 1863, by de Gebroeders van Cleef.

Das Werk enthält eine kurze Zusammenfassung der Berichte, welche G. A. van Reede, Herr von Amerongen, über seine Verhandlungen mit dem Kurfürsten von Brandenburg in den Jahren 1672 und 1673 den Generalstaaten erstattete. Diese Berichte befinden sich gegenwärtig im Staatsarchive im Haag. Herr v. Sypesteyn, welcher sich schon früher mit dem Kriege Ludwigs XIV im Jahre 1672 beschäftigt hat, theilt nun hier die Einzelheiten der Sendung Reedes mit. Der Kurfürst, wenngleich von der damals in den Niederlanden herrschenden antioranischen Partei wenig beachtet, verweigerte den Abschluß mit Frankreich, welches überall Bundesgenossen suchte. Als Amerongen in Berlin eintraf, fand er den Kurfürsten selbst sehr günstig gestimmt, allein er hatte den französischen Einfluß zu bekämpfen, welcher unter den Mitgliedern des Conseils gar man-

chen Beförderer hatte. Trotzdem kam zwei Monate später am 26. April (5. Mai) 1672 ein Vertrag zu Stande. Da sich die Generalstaaten damals in einer sehr kritischen Lage befanden, so ist es natürlich, daß dieser Vertrag Hoffnungen weckte, welche sich jedoch nicht verwirklichten. Der einzige Erfolg, welchen die Waffen des Kurfürsten seinen Verbündeten gewährt haben, bestand darin, daß er einen Theil des französischen Heeres neutralisirte. Das Heer des Kurfürsten blieb unthätig und erschöpfte sich in Hin- und Hermärschen, obgleich Amerongen Gegenvorstellungen machte und der Prinz von Oranien, welcher auf eine Vereinigung seines Heeres mit dem des Kurfürsten rechnete, namentlich bei seiner Unternehmung gegen Mastricht, die, wenn er unterstützt ward, glänzenden Erfolg verhieß, die dringendsten Bitten an ihn richtete. Aber die Besorgniß des Kaisers, welcher ein Truppencorps unter Montecuculi zu den Brandenburgern hatte stoßen lassen, mit Frankreich zu zerfallen, die französischen Sympathien im Rathe des Kurfürsten, sowie dessen eigene Bedenklichkeit führten das Separatabkommen zwischen Frankreich und Brandenburg herbei. C. v. B.

Inleiding tot eene geschiedenis der Nederlandsche Diplomatie door Mr. G. W. Vreede, hoogleeraar te Utrecht. Tydperk der Bataafsche Republiek. Van den intogt van Pichegru in Holland tot de verheffing van Bonaparte op den 18 Brumaire (January 1795 tot November 1799). Utrecht 1863, J. G. Broese. Ook onder den titel: Geschiedenis der diplomatie van de Bataafsche Republiek. dl. I.

Auch deutschen Lesern ist das Werk Vreedes, die Geschichte der niederländischen Diplomatie, deren 1. Band 1856 erschien, wohl bekannt. Als der Verf. zu dem Jahre 1650 d. h. zum glänzendsten Zeitraume dieser Diplomatie gekommen war, da sprach er in der Vorrede zum 3. Bande die Absicht aus, für den Augenblick hier inne zu halten und sich den 15 Jahren, von 1795 bis zur Einverleibung in das französische Kaiserreich (1810) zuzuwenden. Der nun erschienene erste Band, dem ein zweiter in kurzem folgen wird, behandelt einen ohne Zweifel wenig anziehenden, aber keineswegs bedeutungslosen Theil der Geschichte der niederländischen Diplomatie.

Vreede beginnt mit einer Darlegung der Gesichtspunkte des letzten Raths-Pensionnärs von Holland, von de Spiegel, welcher, weit davon entfernt, einen allgemeinen Kampf gegen die Revolution zu predigen, von vornherein zur Mäßigung rieth. Darnach schildert der Verf. die geheimen

Machinationen der Revolutionspartei, welche nach einer Aenderung der Verfaſſung in den Niederlanden ſtrebte, und der Beziehungen derſelben zu der franzöſiſchen Regierung. Die dem Vertrage vom Haag am 16/17. Mai 1795 (27. Floréal des Jahres III) vorangehenden Verhandlungen machen einen beträchtlichen Theil des Bandes aus, und man findet hier eine wenig erfreuliche Darſtellung der Verfahrungsweiſe, welche man in Paris gegen Holland einſchlug. Damit widerlegen ſich auch die Behauptungen von Thiers und Blanc über den Vertrag, der jenem zu Folge auf den vernünftigſten Grundlagen ruhte, und in dem dieſer in keiner Weiſe einen Mißbrauch des Sieges erkennt. — Im weiteren Verlaufe giebt Vreede die Beziehungen der Republik zu den auswärtigen Staaten bis zum 18. Brumaire, und zwar vorzüglich zu Frankreich, welches das Wort von Jean de Bry zu praktiſcher Geltung zu führen ſuchte, daß die kleinen Freiſtaaten ſich auf die Loyalität der großen Nation ſtützen müßten; leider war dieſe Loyalität ſeltſamer Art, wie das vorliegende Werk zeigt.

Unter den neuen Dokumenten, welche der Verf. zu Rathe gezogen hat, verdienen vor allem die Briefe und Memoiren von Blauw, Geſandten in Paris, und die Correſpondenz des Geſandten in Madrid, Joh. Valckenaer genannt zu werden, welche eine reiche Ausbeute gewähren zur Kenntniß von Perſonen und Ereigniſſen, wenn auch natürlich entſchieden individuell gefärbt. C. v. B.

d'Auzon de Boisminart, W. P., Herinneringen van een oud-officier uit het tydperk van 1793 tot en met 1815. Amsterdam, P. M. van der Mude.

d'Auzon de Boisminart, W. P., Moskou en Waterloo. Opmerkingen, betreffende de krygsgeburtenissen der jaren 1812 en 1815, naar aanleiding der beschryving daarvan van A. Thiers in het XIVe en XXe deel van zyn Histoire du Consulat et de l'Empire. Utrecht, A. van Dorsten.

Jorissen, Theod., De omwenteling van 1813, Historische Schetsen. Uitgegeven door de Maatschappy tot nut van het Algemeen. Amsterdam, Deventer en Leiden 1862, F. Muller, U. H. de Lange A. W. Sythoff.

Beynen, Dr. L. R., Toespraak gehouden ten herinnering aan Neerlands herkregen Vryheid, op den avond van de feestviering van 17. November. s'Gravenhage 1863.

Brill, Dr. W. G. Rev., Nederlands herstel in 1813. Utrecht 1863.

Gouw, J. ter, De feestplaat van het Onderwyzers genootschap toegelicht. Amsterdam 1863.

Groen van Prinsterer, Mr. G., 1813. Vaderlandsche Beschouwing, 's Gravenhage 1863.

Oosterzee, Dr. J. J. van, Feestrede in November 1813. Rotterdam 1863.

Vries, Dr. M. de, Toespraak tot de Studenten der Leidsche Hoogeschool. Leiden 1863.

Vloten, Dr. J. van, Het beste Gedenkteeken voor 1813. Nutslezing gehouden te Deventer. Zutfen 1863.

Mees, Mr. G. Az., De Fransche heerschappij in ons Vaderland en de Verlossing daarvan in 1813. Toespraak tot de leden van het Rotterdamsche Leeskabinet, 12 en 14 November 1813. Rotterdam 1863.

Im November 1863 feierte das niederländische Volk das fünfzigjährige Jubiläum seiner Befreiung von der französischen Herrschaft. Die ungewöhnliche Festfreude ließ erkennen, wie hoch man das Andenken an jenen Vorgang schätzte. Im Haag fand die Grundsteinlegung eines Monumentes Statt, zur Erinnerung an die Befreiung und das erste Auftreten des nachherigen Königs Wilhelm I, als „souverainer Fürst." Leider hat dessen spätere Regierung keine der Früchte getragen, auf die man damals hoffte. „Das Land," nach dem offenen Geständniß des leidener Professors Vissering, „wurde durch seine schlechte Verwaltung gespalten, erniedrigt, von Schulden überlastet und seinem Untergange nahe gebracht." Es scheint aber, als wäre dieß alles vergessen, und als wäre dem ungeachtet der sechste Wilhelm von Oranien ein dem ersten Wilhelm ebenbürtiger Held und der wirkliche Landesretter und Vater gewesen. Unter den acht oben genannten Festrednern sind nur zwei, die HH. Groen van Prinsterer und Van Vloten, dieser freilich bei weitem entschiedener als jener, die dieser ganz unverdienten Verehrung entgegentreten. Der achte endet seine unterhaltende Uebersicht der französischen Herrschaft mit dem Wunsche, daß für den edlen Van Hogendorp in seiner Vaterstadt Rotterdam ein Standbild errichtet werde, für den Mann, der vom starrköpfigen Könige verbannt und mit Undank überschüttet worden, obgleich er vorzüglich zu dessen Erhebung gewirkt und auch weiterhin zum Vortheil des Landes und seiner besseren Verwaltung — leider vergebens — thätig gewesen sei. Es hat sich seitdem ein Comité in Rotterdam gebildet. v. Vl.

Bydragen voor Vaderlandsche geschiedenis en oudheidkunde, verzameld en uitgegeven door Mr. Is. An. Nyhoff. Nieuwe reeks. IIIe deel. 3e stuk.

Aanteekeningen over den oorsprong van het geslacht van Brederode, door Mr. L. Ph. C. v. d. B(erg). Stukken betrekkelyk Cornelis en François van Aerssen, Oldenbarnevelt, Philips Willem van Oranje, en de XXIV regters; bydrage van Mr. G. W. Vreede. Geheime briefwisseling van Lieuwe van Aitzema 1654—1660, door Dr. R. Fruin.

(Der Verf. beweiſt, daß die Briefe über holländiſche Angelegenheiten in den State Papers von Thurloë von dem bekannten niederländiſchen Geſchichtſchreiber von Aitzema herrühren.)

De nederlandsche geschiedenis in platen. Beredeneerde beschrijving van Nederlandsche Historieplaten, Zinneprenten en Historische kaarten, verzameld, gerangschikt, beschreven door F. Muller. 1e Aflevering. Amsterdam 1863, F. Muller.

Wir haben früher Gelegenheit gehabt (vgl. Jahrg. 1859), auf das Verzeichniß von Flugſchriften zur niederländiſchen Geſchichte von Ph. Tiele, unter Leitung des Herrn Müller, hinzuweiſen. Der letztere hat nun der hiſtoriſchen Wiſſenſchaft einen großen Dienſt geleiſtet durch obige Veröffentlichung eines Verzeichniſſes von Portraiten von Niederländern oder Fremden, welche mit den Niederlanden in Beziehung geſtanden. Kupferſtiche, allegoriſche Figuren und Caricaturen, welche ein hiſtoriſches Ereigniß veranſchaulichen, ſind in den Niederlanden in großer Anzahl vorhanden, aber trotz der Sammlungen, welche reiche Privatleute ſeit dem 18. Jahrh. veranſtalteten, verſah man ſich eines beträchtlichen Theiles derſelben gar nicht. Dem Gedanken nun, ſeine Sammlung für die geſchichtliche Forſchung nutzbar zu machen, verdankt vorliegendes Verzeichniß ſeine Entſtehung. Die erſte Lieferung deſſelben geht bis zum J. 1625; drei andere, welche folgen ſollen, werden bis auf unſere Tage herabgehen. C. v. B.

Oudheidkundige reisberigten door Dr. L. J. F. Janssen. Nadere byzonderheden over het lot van Floris van Montmorency, baron van Montigny, door Dr. J. A. Wynne. Overzigt van de tot heden in Nederland gedrukte inventarissen van oude Archieven, door Mr. Is. An. Nyhoff.

(Dieſer Artikel datirt vom Mai 1863; kurze Zeit darauf am 20. Juni ſtarb der Verf., Herr Nyhoff, welcher ſich eines ſehr bekannten Na=

mens erfreute, und dem namentlich die Geschichte Gelderns viel verdankt. Der Sohn des Verstorbenen, Herr P. Nyhoff wird die Sammlung fortsetzen.)

Bijdragen tot de geschiedenis en oudheidkunde, inzonderheid van de Provincie Groningen, onder redactie van Dr. G. Acker Stratingh, Mr. H. O. Feith en Mr. W. B. S. Boeler. 1e deel, 1e aflevering. Groningen, J. B. Wolters.

Stoppelaar, J. H. de, Willem III. in Zeeland. Gedenkboek van Zijner Majesteits verblyf in dat gewest. 21—30. Mai 1862. Eene bydrage tot de kennis van Zeeland en zyne bewoners. Middelburg, J. C. en W. Altorffer.

Spengler, F. R., Geschiedenis van het klooster St. Agatha met 3 platen. Utrecht, Kemink en Zoon.

Scheltema, P., Aemstels Oudheid of gedenkwaardigheden van Amsterdam: met eene plaat. 5e deel. Amsterdam, J. H. Scheltema.

Register van Charters en bescheiden in het oude Archief van Kampen (door P. C. Molhuysen). 1e deel van 1251—1496. Kampen 1862, K. van Hulst.

Rammelman Elsevier, W. J. C., Inventaris van het Archief der gemeente Leyden, bevattende hare charters en privilegien, alsmede die van den Burg, van de kerken, gasthuizen en voormalige kloosters. 1e deel. 1240—1644. Leyden, J. C. Drabbe.

Sassen, J. N. G., Inventaris der Archieven van de stad s'Hertogenbosch — — -- Charters en privilegieboeken, oorspronkelyk in stads komme voorhanden. 2e stuk. s'Hertogenbosch, W. C. van Heusden.

Zuylen, Jr. R. N. van, Inventaris der Archieven van de stad s'Hertogenbosch. — — 4e en 5e stuk. 's'Hertogenbosch, W. C. van Heusden.

Asser, T. M. C., Le Duché de Limbourg et la Confederation Germanique. La Haye, Belinfante frères.

Gouw, J. ter, De Oorsprong der Nederlandsche Vlag. Amsterdam 1863, C. L. Brinkman.

Muller, D. G., Nog een Woord over den Oorsprong der Nederlandsche Vlag. Te Amsterdam, by de Wed. G. Hulst van Keulen.

Gouw, J. ter, De prinselijke afkomst der Nederlandsche Vlag gehandhaafd. Amsterdam, C. L. Brinkman.

Schon im Jahre 1831 hat der damalige Reichs-Archivar De Jonge ſeine Anſicht von dem oraniſchen Urſprunge der dreifarbigen niederländiſchen Fahne in einer eigenen Schrift niedergelegt, die großen Beifall fand, bis vor wenigen Jahren ein Archäologe Herr Guyot dagegen behauptete, das Roth ſei aus der holländiſchen Grafenfarbe, Blau und Weiß aus den bayeriſchen Farben herzuleiten. Dieſe Anſicht erwarb ſich einen Vertheidiger in Herrn D. G. Müller, der „mit großem Fleiße und unverdroſſener Anſtrengung" aus Büchern und Archiven alles zuſammenholte, was dieſelbe nur irgendwie ſtützen konnte. Aber in Ter Gouw, einem der begabteſten niederländiſchen Archäologen, fand auch die De Jongeſche Anſicht einen neuen Vertreter. Daher eine zweite Schrift des H. Müller erſchien, auf die Ter Gouw ebenfalls antwortete. Und gewiß, wir werden letzterem wie De Jonge unbedingt beipflichten müſſen. Nach ihren Unterſuchungen und dem, was unterdeſſen auch der leidener Profeſſor Fruin im Nederlandschen Spectator (1864) darüber geſchrieben hat, ſteht es feſt, daß von dem Jahre 1572 an, wo ſich die Niederländer unter Oranien von neuem erhoben, ſeine Farben ihre Fahnen ſchmückten und nachher, mit der einzigen leicht erklärbaren Veränderung des Orange in Roth, die Farben der Landesfahne geblieben ſind. Bloß ein einziges Gemälde aus dem Jahre 1536, welches Schiffe auf der amſterdamer Rhede vorſtellt, deren eines die dreifarbige Fahne zeigt, ſcheint dieſer Anſicht zu widerſprechen. Das Gemälde wurde aber retouchirt, und H. Müller ſelbſt geſteht, daß ein Holzſchnitt vom Jahre 1544, Schiffe und Fahne auf andere Art zeigt, als das retouchirte Gemälde. Dazu kommt, daß keine Abbildung, keine Schrift aus der Zeit vor der Erhebung gegen Spanien einer dreifarbigen niederländiſchen Fahne erwähnt. v. Vl.

Volkswirthſchaftliche Umſchau in den Niederlanden, während der Zeit der Republik. (Glaſer, Jahrbb. für Geſellſchafts- und Staatsw. 1. Bd.)

Warfsconstitutien en oordeelen tot het jaar 1601. Bijeenverzameld door H. O. Feith. 8. Groningen 1863.

(Beiträge zur Rechtsgeſchichte und dem Rechtsverfahren in den Niederlanden von 1407—1601.)

Löher, Franz, Untergang von Bauern- und Herrenfreiheit in Holland. (Raumer Hiſt. Taſchenb. 4. Folge. 4. Jahrg. 1863. S. 95—140.)

Kiehl, E. J., Ons verdrag met Amerika. Tractaat van vriendschap en commercie tusschen H. Hoogmogende de Staten-Generaal der Vereenigde Nederlanden en de Vereenigde Staten van America, d. d. 8. October 1782. s'Gravenhage, Martinus Nyhoff.

Bijdragen tot de Kennis der Ned. Gymnasien vor 1862—1863. Uitgegeven door het genootschap van leeraren aan de Nederlandsche Gymnasien. 8. (4. II. 206. 31 S.) Zutphen, W. J Thieme & Co.

Ad Benedicti de Spinoza opera quae supersunt omnia Supplementum; cum philosophi chirographo eiusque imagine photographica, ex originali hospitis van der Spijck. Amstelodami 1862, apud Fredericum Müller.

Baruch d'Espinoza, Zijn leven en Schriften, in verband met zijnen en onzen Tyd. Amsterdam 1862, Frederik Müller.

Vor etwa zehn Jahren fand der amsterdamer Buchhändler und Antiquar, Herr Friedr. Müller in dem mennonitischen Waisenhause dieser Stadt mehrere Briefe Spinozas, deren einzelne in seinen Opera posthuma herausgegeben, andere unbekannt waren; in einer Auction hatte er vorher schon die holländische Uebersetzung des Tractatus de deo et homine — der ersten Anlage zur Ethica — an sich gebracht, dessen Lineamenta im Jahre 1852 von Hrn. Dr. Ed. Böhmer in Halle herausgegeben wurden, und dem im Müllerschen Exemplare eine biographische Skizze des Philosophen in der Handschrift der Uebersetzung vorausgieng. Indem er beides dem Referenten zur Durchsicht übergab, veranlaßte er ihn zur Ausarbeitung und Herausgabe der beiden oben genannten Schriften, von denen die erstere die Briefe enthält, sowie die Uebersetzung des Tractates, mit einer lateinischen Rückübersetzung, eine ebenfalls noch von Müller aufgefundene Uebersetzung des verschollenen Schriftchens vom Regenbogen, und mehrere Collectaneen zur Lebensgeschichte des Philosophen, darunter der authentische Text, mit lateinischer Uebersetzung, des Bannes, wegen dessen er schon im 24. Lebensjahre — nicht, wie bisher gemeint wurde, im Jahre 1660 — aus der jüdischen Gemeinschaft ausgewiesen wurde. Außer diesem Punkte wird in dem Supplementum auch manches andere berichtigt oder ins gehörige Licht gestellt, seine romanhafte aber erdichtete Beziehung zum Fräulein Clärchen van den Ende besprochen, sein Aufenthalt in Ouwerkerk und Rijnsburg, sein Verhältniß zu seinen amsterdamer Schülern und dem nachher katholisch gewordenen Albert Burg, sein

Aufenthalt in Voorburg und im Haag, ſein Verhältniß zu Leibnitz, der eigentliche Name eines bisher unbekannten Correſpondenten ermittelt, als welcher der ſächſiſche Baron von Tſchirnhaus, der Schüler Leibnitzens, auftritt. — In dem zweitgenannten Buche hat der Verf. die aufgefundenen wie die ſchon früherhin bekannten Briefe und Schriften Spinozas zu einer Lebensgeſchichte deſſelben und zur Erörterung ſeines Verhältniſſes zur Philoſophie von Kant und ſeinen Nachfolgern benutzt. Dr. Böhmer hat in einer Anzeige der Schrift die Art angegriffen, wie mehrere deutſche Philoſophen der Neuzeit in ihr behandelt worden ſeien; indeß iſt ſich der Verf. bewußt, hierbei nur nach beſter Ueberzeugung zu Werke gegangen zu ſein, ohne ſich von Hegelſchen und anderen Vorurtheilen leiten zu laſſen. Unter anderem hofft der Verf., daß es ihm gelungen, auch Kant in dem richtigen Verhältniß zu dem ihm leider kaum dem Namen nach bekannten niederländiſch-jüdiſchen Denker vorgeführt zu haben. v. Vl.

Vosmaer, C., Rembrandt Harmens van Rijn. Ses précurseurs et ses années d'apprentissage. 8. (XIII. 190 p.) La Haye 1863, Martinus Nyhoff.

Das Leben Rembrandts war bisher mit einer Menge überlieferter Irrthümer behaftet; und obgleich in den letzten Jahren, durch Elſevier, Scheltema und Ch. Blanc manches aus den Archiven und ſonſtigen Quellen erläutert worden, ſo blieb doch noch mehreres zu berichtigen übrig. Jetzt hat ſich Vosmaer das Verdienſt erworben, nicht nur den wirklichen Geburtsort Rembrandts feſtgeſtellt und ſeine Jugendgeſchichte zu genauerer Kenntniß gebracht, ſondern auch ſein Verhältniß zu ſeinen Vorgängern und die Geſchichte der niederländiſchen Malerei bis zu ſeinem Auftreten richtiger aufgefaßt zu haben. Die allbekannte Mühle zu Koodekerke, die bis jetzt einen ſo unverdienten Platz in jeder Lebensbeſchreibung Rembrandts erfüllte, war freilich von Blanc ſchon nach Leiden verſetzt worden, aber Vosmaer gelang es die wirkliche Stelle herauszufinden, wo ſie ſich auf dem Walle zu Leiden fand. Dieſe Mühle gehörte ſeit dreißig Jahren den Van Rijns, als Rembrandt nicht in ihr, ſondern in dem Wohnhauſe ihr ſchräg gegenüber, im Sommer 1607 (wie hier wahrſcheinlich gemacht wird) geboren wurde. Er war der fünfte Sohn, das ſechſte Kind ſeiner Eltern, Harmen van Rijn und Neeltje Willems. Seine Bildung empfieng er in der lateiniſchen Schule, damit er ſich nachher an der leidener Univerſität zu einem Staatsamte vorbereiten könnte. Allein der

Knabe konnte dem Latein keinen Geschmack abgewinnen und wurde gegen 1620 dem sonst fast unbekannten leidener Maler Jacob Isaac van Swanenburch in die Lehre gegeben. Diese Wahl, in einer Stadt, wo Maler wie Esajas van de Velde, van Schooten und van Goyen arbeiteten, läßt sich, nach Vosmaer, wohl nur aus Familienrücksichten erklären, indem die Swanenburchs den Van Rijns verschwägert waren. Drei Jahre arbeitete Rembrandt unter Swanenburch und kam dann nach Amsterdam, zu dem derzeit berühmtesten niederländischen Maler Pieter Lastman, der längere Zeit in Italien zugebracht und sich dort in Caravaggios Schule gebildet hatte. Freilich war er allem Anscheine nach nur ein mittelmäßiges Talent, durch die Uebergangs-Stellung aber, die er in der Entwickelungsgeschichte der niederländischen Malerei einnimmt, und den Einfluß seiner einfachen und natürlichen Auffassungs- und Darstellungsart auf Rembrandt nicht ohne Interesse. Rembrandt blieb bloß sechs Monate in Amsterdam und kehrte dann nach Leiden zurück, um sich weiter ganz selbständig der Ausübung seiner Kunst zu widmen. Sehnsucht in die Weite verspürte er nicht in sich; er wählte die nächste Umgebung, die niederländischen Zustände, die Landschaft um Leiden, die Gesichtszüge seiner Aeltern und Geschwister, und nicht am wenigsten die seinigen zum Gegenstande seiner Studien und Arbeiten; in dieser Beschränkung auf die heimischen Verhältnisse, einem Hals, van Schooten, Elsheimer, Bramer u. a. ähnlich. Jenen Vorläufern Rembrandts widmet Vosmaer einen eigenen Abschnitt seines Werkes, der des neuen vieles enthält und manchen Irrthum verbessert. Rembrandt verläßt er in diesem Bande an der Schwelle seines öffentlichen Auftretens im Jahre 1630, wo er Leiden Lebewohl sagte und sich in Amsterdam niederließ. Seine erste bekannte ächte Arbeit ist das gestochene Bild seiner Mutter, aus dem Jahre 1628, mit seinem ersten Monogramme RH (nicht Rt). Zwei Jahre später begegnen uns in einem Bilde, dem Porträt eines hagern Greises mit großem weißen Barte in der Casselschen Gallerie, schon ganz jene wundervollen Lichteffecte, welche an Rembrandts Bildern so mächtig anziehen. In einem zweiten Bande wird ihm Vosmaer nach Amsterdam folgen, um ihn in seiner vollen dortigen Thätigkeit darzustellen. v. Vl.

van Loon, Gerard, Beschryving van Nederlandsche historie-penningen, ten vervolge op het werk van Mr. Gerard van Loon. Uitgegeven door de koninklyke Akademie van Wetenschappen. (Afdeeling Letterkunde.) 8e stuk. Amsterdam, Frederik Muller.

Nahuys, M. T. C. F. N. Comte, Histoire numismatique de la Hollande, pendant la réunion à l'empire Français, ou récit détaillé des événements historiques de cette époque, dont le souvenir est rappelé par des médailles, monnaies, décorations etc. Avec documents et planches. Précédé d'un supplément à l'histoire numismatique du Royaume de Hollande sous le règne de S. M. Louis Napoleon, du même auteur. Utrecht, L. E. Bosch & Zoon.

Koninklyke Academie van Wetenschappen.

Verslagen en Mededeelingen, afdeeling Letterkunde. VII. st. 2 en 3. u. a. Verslag wegens het Charterboek van Holland en Zeeland uitgebracht door den heer R. C. Bakhuizen van den Brink.

van den Bergh, L. Ph. C., Register van Hollandsche en Zeeuwsche oorkonden, die in de Charterboeken van van Mieris en Kluit ontbreken. 1e afd. Tot het uitsterven van het Holl. huis. Op gezag der kon. Akademie van Wetenschappen verzameld. Amsterdam, C. G. van der Post.

Sloet van de Beele, L. A. J. W., De Hof te Voorst. Uitgegeven door de K. A. van Wetenschappen. Letterkundige Verhandelingen dl. III. Amsterdam, C. G. van der Post.

Maatschappy der Nederlandsche Letterkunde te Leiden.

Handelingen der jaarlyksche Algemeene Vergadering, gehouden den 18. Juny 1863.

Dieſer Band enthält 1) den wörtlichen Bericht der jährlichen Sitzung und der Rede des Präſidenten Prof. Fruin und verſchiedene andere Notizen; 2) die Nekrologe verſtorbener Mitglieder, als: Th. Haaksma Tresling, W. L. F. C. van Rappard, R. Adriani, J. A. Kluppel, P. J. Costerus, J. G. Hulleman, A. de Vries, H. Nienhuis, B. Schreuder, P. T. van Hoorn, B. T. Lublink Weddik, P. de Raadt, H. E. Vinke, P. J. de Fremery, C. G. Boonzajer, J. A. de Zwaan, Cz. H. W. Tydeman, F. C. Kist, J. ab Utrecht Dresselhuis, J. E. van Gorkum.

Die Geſellſchaft hat ferner die Fortſetzung der Ausgabe des Jacob van Maerlant, Spieghel Historiael veröffentlicht.

Repertorium der verhandelingen en bydragen betreffende de geschiedenis des Vaderlands in Mengelwerken en Tydschriften, tot op 1860 verschenen. Leiden, E. J. Brill.

Historisch Genootschap gevestigd te Utrecht.

Berigten. VIIe deel. 2e stuk. (blz. 329—519.)

Inhalt: Beknopte Historie van de voornaamste gebeurtenissen op Ceilon, sedert de komste van de eerste Nederlanders aldaar in den jare 1602, en vervolgens van het etablissement der Edele Maatschappy ten zelven eilande tot den jare 1757.

Die Handschrift befindet sich im Staatsarchive im Haag; sie enthält eine Geschichte der Niederlassung der ostindischen Compagnie auf Ceylon bis 1757. Die Herausgabe hat P. A. Leupe besorgt.

Kronyk, 1862. (blz. 337—527). 1863. (blz. 1—284.)

Inhalt: Register van losse stukken, op het archief der stad Harderwyk berustende, 1) van af de komst van Alva tot de pacificatie van Gend 1568—1577 en 2) van de pacificatie van Gend tot den dood van Prins Willem I, van 1577—1584: medegedeeld door Mr. G. A. de Meester. — Evert van Weede van Dykvelt: mededeeling van Mr. W. J. C. van Hasselt. — Stukken uit het Provinciaal Archief van Utrecht voor de geschiedenis der jaren 1590 en 1591 (vervolg) en 1592. — Mededeelingen van Dr. W. G. Brill betreffende: 1) de reis van den Prins van Wales naar Spanje tot bevordering van zyn humelyk met de Spaansche Infante; 2) den opstand van Ludolf tegen zyn' vader, keizer Otto I; 3) het gezantschap van wege keizer Ferdinand II aan de Staten Generaal in 1623; 4) over het buskruit verraad te Amsterdam. — Mededeeling van Prof. Fruin betreffende de Mémoires van Abraham de Wicquefort. — Ex Henrici ab Houel Epaei, Speculo Westphaliae MS. pars ad Neerlandiam pertinens; aus einer gleichzeitigen Handschrift mitgetheilt von Dr. L. Tross.

Werken, Nieuwe reeks.

No. 2. Verbaal van de buitengewone Ambassade van Jacob van Wassenaar-Duivenvoorde, Arnoul van Citters, en Everard van Weede van Dykveld naar Engeland in 1685.

Der Vorstand der Gesellschaft beabsichtigt die Herausgabe von Chroniken und anderen Quellen der niederländischen Geschichte während des Mittelalters. Vrgl. das Circular (Kronyk 1862. S. 416—418).

De vrye Fries, Mengelingen uitgegeven door het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde. Nieuwe reeks 4e deel. 1e—3e stuk. Leeuwarden, G. T. N. Suringar.

Archief, Vroegere en latere mededeelingen voornamelyk in betrekking tot Zeeland, uitgegeven door het Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen. V. Middelburg, J. C. en W. Altorffer.

10. Schweden und Norwegen.

Tappehorn, Kaplan A., Leben des heiligen Ansgar, Apoſtels von Dänemark und Schweden, und die Geſchichte der Verbreitung des Chriſtenthums im ſkandinaviſchen Norden. 8. (XII u. 290 S.) Münſter, Theiſſing.

Nilsſon, S., Die Ureinwohner des Skandinaviſchen Nordens. Aus dem Schwediſchen überſetzt. I. Das Bronzealter. Mit 35 Abbild. u. 5 lith. Taf. 8. (XVI u. 159 S.) Hamburg, O. Meißner. (Vrgl. Hiſtor. Zeitſchr. X 237 f.)

Den hellige Birgitta og Kirken i Norden, af Fr. Hammerich. 8. (II. 350 S.) Kjöbenhavn 1863.

Schon vor einigen Jahren hat der Verfaſſer dieſes Buches in einem im vorigen Jahrgange dieſer Zeitſchrift erwähnten Aufſatze die bekannte ſchwediſche Heilige Birgitta als Vorgängerin der Reformation dargeſtellt. Jetzt hat er dem Leben und Wirken dieſes in mehreren Beziehungen merkwürdigen Weibes eine ausführlichere auch ſtiliſtiſch ſehr wohl gelungene Darſtellung gewidmet. Nach einem kurzen Blicke auf das vielbewegte, an Gegenſätzen reiche Zeitalter, in dem Birgitta auftrat, betrachtet er ihr ahnenſtolzes Geſchlecht, ihr elterliches Haus, ihre Erziehung u. ſ. w. und giebt dabei eine ſehr anſchauliche Schilderung von der Lebensweiſe der Großen jener Zeit. Man lernt aus derſelben die Keime kennen, aus denen die eigenthümliche Perſönlichkeit der Seherin ſich entwickelte, die Umſtände, die auf die Geiſtesrichtung des Kindes einwirkten. Dann ſchildert der Verf. ſeine Heldin als Hausfrau und Mutter, nachdem ſie ſich mit dem Oberlandrichter Ulf Gudmarsſohn verheirathet hatte, ferner als Hofmeiſterin der jungen Königin Blanca von Namur, ſchildert endlich den Tod Ulf Gudmarsſohns, der einen entſcheidenden Wendepunkt in Birgittas Leben bildet. An das Bild der Perſönlichkeit und der mannigfachen Lebensverhältniſſe, in denen dieſelbe ſich befunden, reiht der Verf. eine ſehr intereſſante Beſprechung ihrer Schriften und myſtiſchen Geiſtesrichtung an. Endlich erwähnt er ihre Kanoniſation und den von ihr geſtifteten und nach ihr benannten Orden, deſſen Hauptſitz, das Kloſter zu Wadſtena, im ganzen Norden ein großes

Ansehen genoß, und von dessen Geschichte auch nach der Reformation der Verf. eine kurze Skizze giebt. Als Zugabe folgen einige Auszüge aus den Schriften Birgittas.

Svenska kyrkans historia af Dr. H. Reuterdahl. B. III, H. 1 und 2. 8. (III. 521. 567 S.) Lund 1863, C. W. K. Gleerup.

Im Vorworte zu dem 3. Bande dieses wichtigen Werkes versichert der Verfasser, Erzbischof und Prokanzler der Universität zu Upsala, daß er in den dreizehn Jahren, die seit dem Erscheinen des zweiten Bandes verflossen, die Fortsetzung des Werkes nie aus den Augen verloren habe, wenn auch mancher Tag „sine linea“ vorübergegangen sei. Und daß er mit unermüdetem Fleiße daran gearbeitet, davon giebt das Buch selbst das beste Zeugniß. Die überaus reichen gedruckten und ungedruckten Quellen sind fleißig benutzt, manches bisher unbekannte oder wenig beachtete ans Licht gezogen, mancher Irrthum berichtigt worden. Gleichwohl ist es dem Verfasser nicht völlig gelungen, alle Uebereilungen zu vermeiden *), allein sie sind unbedeutend und dürfen in einem Werke von solchem Umfange nicht befremden. Uebrigens ist der Verf. von allen gewag-

---

*) Eine solche Uebereilung, vielleicht die bemerkenswertheste, werde hier berichtigt. H. 1, S. 152 redet der Verfasser, auf Hvitfelds Zeugniß sich berufend, von einer Zusammenkunft schwedischer und dänischer Gesandten zu Enköping im Anfange November 1439 und unterscheidet sie von der vorher S. 149, nach Hadorph erwähnten zu Jönköping, welche zu eben derselben Zeit stattfand. Daß aber der von Hvitfeld (S. 819—820, der Ausg. in Folio) mitgetheilte Vertrag zu „Enköping“, kein anderer ist, als der, welchen Hadorph (Bih. till Rimkr. S. 140—141) mit größerer Genauigkeit abgedruckt hat, ergiebt sich ganz entschieden aus einem durchgehenden Vergleiche der beiden genannten Quellen. Daraus erhellt ferner, daß der bei Hvitfeld a. a. O. erwähnte Vertrag zu Kalmar im Jahre 1437 „visitacionis Mariae“ keineswegs, wie der Verf. glaubt, diesem Jahre angehört, sondern offenbar der bekannte Vertrag zu Kalmar „octava visitationis Mariae“ 1438 sein soll. Endlich mag noch erinnert werden, daß Hvitfeld noch einmal Jönköping mit Enköping verwechselt zu haben scheint, indem er angiebt, daß Sten Sture der ältere zu „Enköping“ gestorben sei. Ueberhaupt ist Hvitfeld in dergleichen Sachen nicht sehr genau, er schreibt, wie der Verf. selbst bemerkt, „Anbo“ statt Anboga, vermengt die Zusammenkünfte zu Halmstad 1481 und Kalmar 1482, u. s. w.

ten Combinationen und Schlußfolgerungen entfernt und befolgt im allgemeinen streng den Grundsatz, die durch authentische Actenstücke und andere Zeugnisse beglaubigten Thatsachen selbst reden zu lassen.

Der dritte Band behandelt den Zeitabschnitt von der Schlacht bei Fahlköping im Jahre 1389, welche der Königin Margaretha den Weg zum schwedischen Throne bahnte, bis zu der Erhebung der Schweden wider den letzten Unionskönig, Christian II, ein Zeitraum, welcher, bisher nur ungenügend bearbeitet, nun auch nach der politischen Seite hin eine gründliche Darstellung gefunden hat. Das Buch zerfällt nämlich in zwei Hauptabtheilungen, von denen die erste die politische, die zweite die Geschichte der Kirche enthält. Jene fängt mit einer Uebersicht der Quellen an (S. 1—11), geht dann (S. 12—408) zu „den bürgerlichen Ereignissen" über und endigt (S. 409—521) mit einer Schilderung der bürgerlichen Verfassung.

In Bezug auf diese Hauptabtheilung dürfte verschiedenes zu erinnern sein. Zwar scheint der Verfasser die vielfältigen politischen Wirren jener Zeit im allgemeinen mit großer Treue und Unparteilichkeit dargestellt zu haben; aber das (S. 261—262) ohne irgend eine Reservation angeführte Urtheil des Ericus Olai über Karl Knutssohn (Bonde) dürfte ein wenig zu streng sein, und auch das über Sten Sture den älteren (S. 352) wäre wohl etwas milder ausgefallen, wenn die großen Schwierigkeiten seiner Stellung und die ganze Sachlage gehörig erwogen worden. Andererseits scheint der Verf. die entgegengesetzte Partei, welche in der Union doch wohl vornehmlich ihren eigenen Vortheil suchte, bisweilen in einem allzu milden Lichte darzustellen. Dieß gilt z. B. von dem ganz unverantwortlichen Benehmen der schwedischen Gesandten bei der Zusammenkunft zu Halmstad 1450, wo ein Vertrag abgeschlossen wurde, dessen geheimer Artikel sehr geeignet ist, die innersten Beweggründe der unionsfreundlichen Partei unter den schwedischen Großen zu durchschauen. (Vrgl. Geyer, Gesch. des schwedischen Volkes, Th. I, S. 215.) Dieß und die nachher entdeckten verrätherischen Anschläge, an denen auch der Erzbischof Jöns Bengtssohn (Oxenstjerna) einen schwer compromittirenden Antheil hatte, und das ganze Benehmen dieses ränkevollen, treulosen und herrschsüchtigen Prälaten sind schon an sich Thatsachen, die jene Partei hinlänglich charakterisiren, wenngleich damit keineswegs geleugnet werden soll, daß sie manchen wohldenkenden Patrioten in sich befaßte. Aber ihre ganze

Stellung war doch eine falsche und unhaltbare; und jene Männer würden zweifelsohne ihrem Vaterlande besser gedient haben, wenn sie sich der nationalen Partei einmüthig angeschlossen hätten. Was sie vornehmlich davon zurückhielt, ist nicht schwer zu errathen. Denn offenbar sahen sie mit mißtrauischen Blicken die der Union feindselige demokratische Bewegung, welche auch der Macht und dem Einflusse der Großen gefährlich schien und eine neue Ordnung der Dinge herbeizuführen drohte.

Mit der zweiten Hauptabtheilung des Buches geht der Verfasser, wie schon bemerkt, zu den rein kirchlichen Verhältnissen über und schildert zuerst (S. 1—186) die schwedische Kirchenprovinz mit ihren Unterabtheilungen, den Bisthümern. Dieser Abschnitt enthält sehr belehrende Lebensskizzen der Erzbischöfe und Bischöfe, Erörterungen über die Organisation der schwedischen Kirche, über die Synoden u. s. w. und endigt mit einer kurzgefaßten Uebersicht des Verhältnisses zwischen der Kirche und dem Staate. Der folgende Abschnitt (S. 187—296) giebt eine Darstellung des schwedischen Klosterwesens und der frommen Stiftungen. Dann folgt (S. 297—326) eine Beschreibung des Erzbisthums Lund und eine Geschichte der Erzbischöfe von Lund, wie auch des Primats derselben über die schwedische Kirche ꝛc. Weiterhin bespricht der Verfasser (S. 327—354) auch das Verhältniß dieser Kirche zu der päpstlichen Curie und den allgemeinen Concilien. Demnächst zu den mehr inneren Verhältnissen sich wendend, beschreibt er die Kirchenverfassung und den Gottesdienst (S. 355—383), charakterisirt die Lehre und Sittlichkeit (384—396), skizzirt Studien, Wissenschaft und Kunst (S. 397—469). Zuletzt folgt eine Menge sehr werthvoller erläuternder Beilagen (S. 473—567) und eine chronologische Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten (S. 569—574). Unter den Beilagen verdient die erste besonders hervorgehoben zu werden. Sie enthält nämlich diplomatisch genaue Angaben hinsichtlich der Aufenthaltsorte und Wirksamkeit der Regenten Schwedens von 1388—1470.

Meylan, A., Histoire de l'évangélisation des Lapons, suivi de l'Evangile au Labrador. 12. (219 p.) Paris, impr. Dubuisson.

Svenska sigiller från Medeltiden af B. E. Hildebrand. H. 1. m. 26 Pl. Fol. (XII 5, 11, 11 u. 4 S.) Stockholm 1862, P. A. Norstedt & Söner.

Nager stycker aff then Danske Cröneke, ifnå Konung Wallemars tyd och hans effterkommande, ther inne the Swenske bliffne fast groffueligen och med osanning antastäde. Teslikest the Swenskes rätferdelige och oumgångelige gensvar. Stockholm. Anno MDLVIII. Fotografiskt aftryck af P. H. Mandel, med 6 blad, 12. tryckta has P. A. Norstedt & Söner (utg. af G. E. Klemming).

Ueber die geschichtliche Bedeutung dieser Schrift vrgl. Geyer, Gesch. des schwed. Volkes, II. S. 131.

Om oroligheterna i Småland och Westergötland år 1529 af A. G. Ahlqvist. Afhandl. för filos. graden. 8. (59 S.) Upsala 1863, Edqvist & Berglund.

Eine nicht ohne Fähigkeit und mit fleißiger Benutzung der archivalischen Quellen gearbeitete Darstellung der aufrührerischen Bewegungen in Småland und Westgothland im Jahre 1529. (Vrgl. Geyer Gesch. des schwed. Volkes II 71 u. f.)

Svenska folkets sagohäfder, eller fäderneslandets historia, sådan den lefvat och ännu till en del lefver i sågner, folksånger och andra minnesmärken. Till läsning för folket. Af A. A. Afzelius. Del. 7. Wasasagan. II. Från Dackefejdens slut 1543 till Upsala möte 1593. 8. (318 S.) Stockholm, P. A. Norstedt & Söner. (Vrgl. Zeitschrift X 239 f.)

Konung Sigismund och svenska kyrkan. Första kapitlet af en Svenska kyrkans historia efter reformationen. Akad. afhandl. af Th. Norlin. 8. (156 S.) Lund 1863, Berlingska boktryckeriet.

Berättelser ur svenska historien af And. Fryxell. Del. 5, innehållande Carl den nionde. Uppl. 6. m. 2 Tab. 8. (100 S.) Stockholm 1863, Joh. Beckman.

Om konung Gustaf II Adolfs karaktersutveckling, särdeles under den tidigare delen af hans lefnad. Föreläsningar hållna i Upsala höstterminen 1862 af W. E. Svedelius. Uppl. 2. 8. (XII u. 116 S.) Upsala 1863, Edqvist & Berglund. (Vrgl. Hist. Zeitschrift X 240.)

Anteckningar rörande svenska Bondeståndet under Gustaf II Adolfs regering. Akad. afhandl. för filosof. graden, af Fr. Hedenius. 8. (60 S.) Upsala 1863, Sundwallson.

Om svenska Allmogen under Gustaf II Adolfs regering.

Akad. Afhandl. för filosof. graden, af A. W. Bratt. 8. (40 S.) Stockholm, C. A. Nyman.

Gfrörer, A. F., Gustav Adolph, König von Schweden und seine Zeit. 4. Aufl. von Dr. Onno Klopp. 8. (VIII u. 818 S.) Stuttgart, Krabbe.

Woodhead, H., Memoirs of Christina, Queen of Sweden. 2 vols. 8. (600 p.) London 1863.

Om svenska representationen i äldre tider, till och med riksdagen år 1617, af O. Wingqvist. 8. (II. 218 S.) Stockholm 1863, Joh. Beckman.

Der im Jahre 1862 gestorbene Verfasser dieser Schrift, lange Zeit Professor der Politik zu Upsala und an der beabsichtigten Umbildung der schwedischen Volksrepresentation betheiligt, hat der schwedischen Verfassung und besonders der Geschichte der Reichstage gründliche Studien gewidmet. Die vorliegende Schrift, eine werthvolle Frucht dieser Forschungen, enthält eine klare, übersichtliche und belehrende Darstellung der Entwickelung der schwedischen Volksrepräsentation von ihren ersten Anfängen bis in die Neuzeit; sie endigt mit dem Erlaß der ersten Reichstagsordnung im Jahre 1617.

Bidrag till svenska riksdagens historia 1600—1650. Akad. Afhandl. för filosof. graden, af N. von Steyern. 8. (136 S.) Uppsala 1863, Edqvist & Berglund.

Diese wohl geschriebene Abhandlung zeugt von lobenswerthen Studien auf einem Gebiete, auf dem noch immer viel zu thun ist.

Nach einer kurzen Einleitung (S. 1—10), worin der Verfasser den Ursprung des schwedischen Reichstages nachzuweisen sucht, geht er zur Erörterung der Zusammensetzung desselben über (S. 11—39), betrachtet demnächst die lange schwankenden Formen seiner Wirksamkeit (S. 39—72), dann die Befugnisse desselben (S. 72—100), ferner die Ausschuß-Versammlungen, von denen die Bauern völlig ausgeschlossen waren (S. 100—108), sowie endlich das Verhältniß des Reichstages zu der Regierung, wie der Stände gegen einander (S. 108—136).

Om Pfaltzgrefven Johan Casimirs förhållande till Drottning Christinas Förmyndare; Föredrag hållet i Historiska Föreningen i Upsala, af Doc. C. T. Odhner. (Nordisk Universitets-Tidskrift, Årg. 8, h. 4. S. 20—39.) Upsala 1863, Edqvist & Berglund.

Undersökning om skriften Les Anecdotes de Suède och dess verklige författare, af Stud. C. Eichhorn. (Nordisk Universitets-Tidskrift, Årg. 8, h. 4, sid. 40—72.) Upsala 1863, Edqvist & Berglund.

„Kaum dürfte irgend ein Forſcher ſich mit dem Karoliniſchen Zeitalter *) unſerer Geſchichte beſchäftigen, ohne auf Anführungen oder Kritiken der Schrift Les anecdotes de Suède zu ſtoßen. Lange Zeit war ſie dem Ausländer eine Hauptquelle ſeiner Kunde von Schweden, wogegen ſie in unſerem Lande faſt zu jeder Zeit ungünſtig angeſehen worden und in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ſogar ein Gegenſtand mehrfacher Widerlegung geweſen iſt. Sie hat überdieß eine ganze Reihe von Unterſuchungen und Vermuthungen in Bezug auf ihre Entſtehung und ihren Verfaſſer hervorgerufen, wobei, beſonders was den letzteren betrifft, die Meinungen ſtets verſchieden geweſen ſind." Mit dieſen Bemerkungen leitet der Verfaſſer die neue Unterſuchung über dieſe Frage ein, welche wie es ſcheint, ihm gelungen iſt, in überzeugender Weiſe zu entſcheiden; dabei kam ihm übrigens ein neu entdecktes Zeugniß von großem Werthe ſehr zu Statten.

Unter den zahlreich vorhandenen Ausgaben der Schrift hält der Verfaſſer die franzöſiſche, welche angeblich zu „la Haye", in der That aber in Berlin 1716 gedruckt worden iſt, für die unzweifelhaft älteſte.

Nach dieſer Unterſuchung über die Ausgaben muſtert Eichhorn die verſchiedenen Vermuthungen über den Verfaſſer der Schrift und macht es, indem er die Gegengründe namentlich von Schönberg und Beskow widerlegt, ſehr wahrſcheinlich, daß Samuel Pufendorf die Schrift geſchrieben habe. Die Beweisführung des Verfaſſers ſtützt ſich nun im weſentlichen auf folgendes. In einem Exemplare der erſten franzöſiſchen Ausgabe — gegenwärtig in der Akad. Bibl. zu Upſala — finden ſich ein paar Blätter am Anfange von derſelben Hand beſchrieben, von der auf dem Titelblatte die Worte herrühren: „Adlerfelt à Deuxponts 1717". Hier erfährt man nun, daß nach Pufendorfs Tode deſſen Gemahlin einem Herrn Hayn, Hofrath zu Heſſen-Kaſſel, die Ordnung der Papiere ihres Mannes übertrug. Dabei ſtieß Hayn auch auf die Handſchrift der Anec-

*) So nennt man in Schweden die Regierungszeit des pfälziſchen Hauſes oder der drei Karle (X, XI und XII) 1654—1718.

dotes, welche indeß ohne Zusammenhang, mit vielfachen Verbesserungen in deutscher Sprache niedergeschrieben waren. Pufendorfs Wittwe, welcher Hayn seinen Fund mittheilte, wünschte aus nahe liegenden Gründen — sie bezog eine schwedische Pension — die Vernichtung der Schrift, die sie sich endlich von Hayn zusichern ließ. Dieser aber umgieng, ohne seinen Eid formell zu verletzen, die durch denselben übernommene Verpflichtung insofern, als er, ehe die Handschrift verbrannt ward, dieselbe in aller Eile von mehreren Personen ins Französische übersetzen ließ, um den Verf. in ein um so tieferes Dunkel zu hüllen. So lange Pufendorfs Wittwe lebte, ward die Schrift nicht veröffentlicht, dann aber erschien sie, wohl auf Veranlassung von Hayn, im Drucke. Selbstverständlich geben diese Nachrichten ein völlig verändertes Urtheil auch über den Charakter der Schrift an die Hand, welcher ganz von selbst, diese Entstehungsart vorausgesetzt, ein wesentlich anderer wird. Doch müssen wir es uns versagen, die Folgerungen im einzelnen zu ziehen, und bemerken nur noch, daß der Verf. mit Erfolg versucht hat, auch aus inneren Gründen S. Pufendorf als Urheber der Anecdotes zu erweisen.

Om Danskarnes anfall mot Öland år 1677. Akad. afhandl. för filosof. graden, af J. G. Melén. 8. (24 S.) Stockholm 1863, Isaac Marcus.

Bidrag till historien om abalienationen och reduktionen under 1600-talet af kronans gods och räntor i Nerike, af M. Roth. I. Abalienationen. H. 1. Akad. afhandl. för filosof. graden. 8. (82 S.) Örebro 1863, N. M. Lindh.

Berättelser ur svenska historien, af A. Fryxell. Del 19 och 20. Karl den elftes historia, h. 5 och 6. Uppl. 2. 8. (IV. 203. IV. 240 S.) Stockholm, Joh. Beckman.

Starbäck, C. G., Carl von Linné. Lefnadsteckning. Med illustrationer. 8. (32 S.) Norrköping, Föreningens boktryckeri.

Några bidrag till Sveriges krigshistoria, åren 1711, 1712 och 1713. Försök till historisk afhandling af Oscar Fredrik. Del 2. 8. (227 S.) Stockholm 1863, P. A. Norstedt & Söner.

Die erste Abtheilung dieses Werkes ward in dieser Zeitschrift VIII 250 f. besprochen. Gleich jener zeigt auch die vorliegende zweite eine ungewöhnliche Befähigung zur wissenschaftlichen Behandlung geschichtlicher Stoffe.

Dieſelbe, mit zahlreichen erläuternden Beilagen verſehen, giebt zuerſt eine ausführliche und lehrreiche Darſtellung des Zuſtandes und der Einrichtung des ſchwediſchen Heeres zur Zeit Karls XII und geht dann zur Schilderung des Feldzuges von 1712 im ſchwediſchen Pommern über. Aber auch über Schweden nach der Schlacht von Pultawa giebt dieſelbe manche Aufklärung; ſie zeigt die Entſchloſſenheit und Zuverſicht des abweſenden Königs in hellem Lichte und in ſcharfem Gegenſatze dazu die Schlaffheit und Rathloſigkeit der im Lande weilenden Regierung. Hier tritt nur der unverzagte und kräftige Magnus Stenbock hervor, der, leider zu ſpät, auf eigene Verantwortung unternahm, was die Regierung hätte thun ſollen. Und da war ihm dann alles entgegen; zu Hauſe hatte er mit kleinlichem Neide und Verzagtheit zu kämpfen; endlich gelang es, das Hilfsheer auf deutſchen Boden zu führen, aber jetzt vereitelte ein widriges Geſchick ſeine patriotiſchen Bemühungen. Das endliche Schickſal Stenbocks und ſeines Heeres hat der Verf. einer dritten Abtheilung vorbehalten.

Berättelser ur svenska historien af A. Fryxell. Del 31. Fredriks regering. H. 1. Tiden från 1720 till 1734. 8. (239 S.) Stockholm 1863, Joh. Beckman.

Ein neuer Band der bekannten Erzählungen aus der Geſchichte Schwedens von A. Fryxell, deſſen Hauptverdienſt das lebhafte Intereſſe für die ſchwediſche Geſchichte iſt, welches er ſelbſt hegt und anderen mitzutheilen verſteht. Der vorliegende 31. Theil umfaßt die fünfzehen erſten Jahre der Regierung König Friedrichs von Heſſen-Kaſſel, oder den Zeitraum 1720—1734. Uebrigens hat der Verf., ohne ſich indeß dadurch von eigenem Arbeiten abhalten zu laſſen, in C. G. Malmſtröms gründlichen Forſchungen ein vortreffliches Hilfsmittel gehabt.

Sveriges politiska historia från Konung Carl XII. död till statshvälfningen 1772, af C. G. Malmström. 8. (392 S.) Stockholm 1863, Joh. Beckmann.

Von der Geſchichte Schwedens von dem Tode Karls XII bis zur Staatsumwälzung von 1772 iſt erſt in den letzten Jahrzehnten eine umfaſſende und genaue Kenntnißnahme ermöglicht worden. Denn Geijers Meiſterwerk über dieſen Zeitraum iſt doch allzuſehr bloße Skizze. Die Lücke einer erſchöpfenden Darſtellung dieſes Theiles der ſchwediſchen Geſchichte auszufüllen, iſt die Aufgabe C. G. Malmſtröms (a. o. Prof. der

Geschichte in Upsala), welche er auf Grund ausgedehnter archivalischer Studien in dankenswerther Weise gelöst hat. Nachdem er in dem ersten 1850 erschienenen Bande seine Darstellung bis 1731 fortgeführt hatte, beginnt der zweite mit einer Schilderung der inneren Verhältnisse von 1718—1731 und führt die politischen Ereignisse bis zum Herbste 1742, bis zu der Capitulation von Helsingfors.

Dieser Theil, wie der vorige, zeugt von einer eben so gründlichen als umfangreichen Quellenforschung, welche natürlich vor allem in den einheimischen Archiven, aber auch in denen des Auslandes, wo namentlich die Depeschen damaliger Gesandten in Schweden reiche Ausbeute gewährten, ihren Stoff zu suchen hatte.

Die Darstellungsweise ist klar und einfach und hält die richtige Mitte ein zwischen Weitschweifigkeit und zu knapper Kürze.

Om Kejsarinnan Catharina IIs åsyftade stora Nordiska Alliance, af N. Tengberg, Philos. Mag. Histor. Adjunct. 8. (XX och 110 S.) Lund 1863, Berlingska Boktryckeriet.

Den Gegenstand dieser Abhandlung bilden die umfassenden Pläne zu einer großen „Nordischen Allianz," welche Katharina II im ersten Jahrzehnte ihrer Regierung hegte, die jedoch ohne Erfolg blieben. Im Zusammenhange mit diesem Hauptgegenstande seiner Untersuchung erörtert der Verfasser auch manches andere, was enger oder loser damit verknüpft ist, so z. B. die Verhandlungen in Betreff der ersten Theilung Polens. Den schwedischen Verhältnissen aber hat der Verfasser vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet. Daß er dabei keine schwedischen Archive benutzt hat, muß befremden, zumal er aus den geheimen Archiven in Berlin und Kopenhagen manches Actenstück, besonders Gesandtschaftsberichte herbeigezogen hat, um einzelnes bisher unbekannte zu erläutern. Die Anordnung des Stoffes ist eine sehr ungeschickte, es fehlt an aller Uebersichtlichkeit und Planmäßigkeit der Anlage.

Sveriges underhandlingar om beväpnad neutralitet åren 1778—1780. Akad. afhandl. för filos. graden, af C. A. Zachrisson. 8. (VIII och 85 S.) Upsala 1863, C. A. Leffler.

Ein auf reiches Material, welches leider nicht völlig durchgearbeitet worden ist, gestützter Beitrag zur Geschichte des internationalen Seerechtes der neueren Zeit.

Om riksdagen i Gefle 1792. Akad. afhandl. för filos. graden, af C. Tornerhjelm. 8. (44 S.) Stockholm 1863, A. L. Norman.

Collin, J. G., Lefnadsteckningar öfver de utmärktare personerna under kriget emot Ryssland åren 1808 och 1809. Del 2. 8. (II. 327 S.) Stockholm 1862, Brudins.

Föreningen mellan Sverige och Norge från historisk och statsrättslig synpunkt betraktad, af H. L. Rydin. 8. (XII. 368 och 149 S.) Upsala, Edqvist & Berglund.

Om kopparmyntningen i Sverige och dess utländska besittningar, af A. W. Stjernstedt. I. Mynthistoria. (Aftryck ur Kongl. Witterhets-, Historie och Antiquitets Akademiens Handlingar. Ny följd. D. 3.) 8. (X och 453 S. m. 1 Plan.) Stockholm, P. A. Norstedt & Söner.

Berättelser ur svenska historien, af C. G. Starbäck. (Årg. II. Del. IV. H. 15—20. S. 65—256.) 8. Norrköping 1863, Foreningens boktryckeri.

Svenska adelns ättartaflor, af Gabr. Anrep. IV. 2 och 3. (Stjernberg-Ulfsköld). 4. (S. 161—480.) Stockholm 1863, P. A. Norstedt & Söner.

Crusenstolpe, M. J., Historiska personligseter. Band II. Stamfadrens antecedentia 1—2. 8. (530 p.) Stockholm 1863.

Betänkande, Underdånigt, angående Sveriges ekonomiska och finansiela utveckling under åren 1834—1860. 8. (2, 157 och CXXIII S.) Stockholm, P. A. Norstedt & Söner.

Hagelstam, O. J., Ett varningens ord till svenska folkets representanter vid 1862 års riksmöte. 8. (28 S.) Stockholm, N. Marcus.

Malmström, C. G., Sveriges statskunskap i kort sammandrag. 12. (72 p.) Upsala, Leffler.

Defontaine, Jules, La Suède au dix-neuvième siècle. 8. (173 p.) Paris, Dentu.

Atterbom, P. D. A., Svenska siare och skalder, eller grunddragen af svenska vitterhetens häfder. Intill och med Gustaf III s tidehvarf. Band V och VI. 1. 2. Uppl. 2. (Med hufvudtitel: Samlade skrifter i obunden stil. Del. 3. V och VI. 1. 2.) 8. (5, 474 VII och 296 S., XIV och 235 S.) Örebro, N. M. Lindh.

Beskow, Bernh. v., Minne öfver kongl. bibliotekarien Karl Kristofer Gjörwell. 8. (123 S.) Stockholm, P. Norstedt & Söner.

Beskow, B. v., Minne af stats-sekreteranen Carl Gustaf af Leopold. 8. (468 S.) Stockholm 1862, P. Norstedt & Söner.

Carlén, Octavia, Ulriksdal, dess historia, samlingar och närmaste omgifningar. 12. (2 och 115 S.) Stockholm, J. & A. Riis.

Hyltén-Cavallius, G. O., Wärend och Wirdarne, ett försök i Svenska Ethnologi. I. Häftet. 8. (234 S.) Stockholm 1863.

Historiska Handlingar till trycket befordrade af Kongl. Samfundet för utgifvande af handskrifter rörande Skandinaviens historia. Del. 3. 8. (434 S.) Stockholm 1863, Norstedt & Söner.

Auch dieser dritte Theil der werthvollen Urkundensammlung zeigt die gleiche Sorgfalt der Bearbeitung wie die früheren; derselbe enthält:

I. Vier Urkunden aus dem sechszehnten Jahrhundert bezüglich des Kriegsdienstes zu Roß, zu welchem die Steuerfreien (die Adlichen) nach Maßgabe ihres Grundbesitzes verpflichtet waren. (S. 1—60.)

II. Fortsetzung des Briefwechsels zwischen dem Könige Karl XII und dem Rathe. (S. 61—232.) Diese Fortsetzung enthält 58 Briefe aus den Jahren 1703—1705.

III. Rathsprotokolle aus dem Jahre 1732. (S. 232—269.)

IV. Fortsetzung der Beiträge zur Geschichte Gustavs III. (S. 269—382.)

Dieser Abschnitt enthält 30 Briefe von dem schwedischen Gesandten in Paris, dem Grafen G. Creutz, aus dem Herbste 1772, welche die Stellung Schwedens zu den anderen Mächten unmittelbar nach dem Staatsstreiche Gustavs III zu erläutern geeignet sind. Man ersieht aus diesen Briefen, mit welcher Freude das Gelingen der Pläne Gustavs III von dem französischen Hofe begrüßt wurde, während es Rußland und besonders Friedrich II mit Mißgunst sahen. Der letztere hatte nämlich seine Augen auf das schwedische Pommern gerichtet und mochte Schweden wohl das Schicksal Polens zugedacht haben. Aber in dieser kritischen Lage hatte Schweden an Frankreich einen zuverlässigen und stets bereiten Freund. Besonderes Interesse gewährt es zu sehen, wie Frankreich sich mit Oesterreich in dieser Hinsicht zu verständigen suchte. Darauf bezügliche sehr in-

tereſſante Mittheilungen bieten die Berichte des Grafen Creutz dar, namentlich einer vom 19. Oct. 1772, dem zufolge der Herzog von Aiguillon dem öſterreichiſchen Geſandten Grafen Mercy bezüglich der Abſichten Friedrichs II auf das ſchwediſche Pommern erklärte, daß beide Mächte im Vereine dem preußiſchen Könige entgegentreten müßten. Selbſtverſtändlich fand dieß die volle Zuſtimmung Mercys.

An die Urkunden reiht ſich endlich ein im Jahre 1861 gemachtes Verzeichniß über die reiche Handſchriftenſammlung zu Brokind (S. 385—434).

Snorre Sturleson, Norges konge-krönike, fordansket ved N. F. S. Grundtvig. 2. Udgave. 1. Hefte. 8. (80 S.) Michaelsen & Tillge.

Diplomatarium norvegicum. XI. 8. Christiania 1863.

S. F. H — d.

11. Dänemark.

Annaler for nordisk Oldkyndighed og Historie, udgiven af det kongelige nordiske Oldskrift-Selskab. (1860.) Med 4 Tavler. 8. (384 S.) Kjöbenhavn, Gyldendal.

Magazin, danske. 4e Raekke. Udgivet af det kongelige danske Selskab for Faedrelandets Historie og Sprog. 1. Bd. 3e Hefte. 4. (120 S.) Kjöbenhavn 1862, Gyldendal.

Regesta diplomatica historiae Danicae, cura societatis regiae scientiarum Danicae. Tomus posterior IV. Ab anno 1626 ad annum 1648. Ogsaa med dansk Titel. 4. (392 S.) Kjöbenhavn, A. F. Höst.

Kjellgren, Wilh., Danmarks historia, efter Grundtvigs öfversättning af Saxo's krönike, Barfods fortaellinger och Allens Danmarks historie. Med 4 pl. (Med hufvudtitel: Historisk boksamling för Sveriges ungdom. III. Danmarks historia.) 8. (XV och 204 S.) Stockholm, E. Westrell.

Allen, C. F., Haandbog i Faedrelandets Historie med stadigt Henblik paa Folkets og Statens indre Udvikling. Et af Selskabet for Efterslaegten kronet Priiskrift. Sjette Udgave, foröget og forbedret, fortsat til Indförelsen af Faelledsforfatningen 1855. 8. (816 S.) Kjöbenhavn, Reitzel.

Larsen, C., Danmarkshistorie for Borger-og Almueskoler. 8. (94 S.) Schou.

Barfod, F., Ledetraad i Danmarks-Historie. 3e, gjennemsete Udgave. 16. (84 S.) Kjöbenhavn, Gyldendal.

Lundblad, J. F. de, Histoire de Danemark et de Norwège, d'après les historiens les plus estimés, continuée jusqu'à nos jours. Nouv. édit. 12. (191 p. et grav.) Tours, Mame & Cie.

Hjort, P., Kritiske Bidrag til nyere dansk Taenkemådes og Dannelses Historie. Til biografisk Eftermaele samlede og paa ny udgivne. Literaer-historisk Afdeling. 2det Bind. 8. (440 S.) Kjöbenhavn, Gyldendal.

P. P., Historiske Billeder fra Christian den Fjerdes Tid. To Dele. (Ogsaa med Titel: Faedrelandshistoriske Malerier. Trettende og fjortende Bind.) 8. (422 S.) Kjöbenhavn, Höst.

Christian der Vierte von Dänemark. Nordische Bilder aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Nach dem Original des anonymen Verfassers P. P. frei aus dem Dänischen übersetzt von G. F. von Jenssen-Tusch. 3 Bände. Mit dem Bildniß des Königs in Stahlstich. 8. (698 S.) Hannover 1864, C. Rümpler.

Jenssen-Tusch, Oberstlieut. a. D. G. F. v., Die Verschwörung gegen die Königin Caroline Mathilde von Dänemark, geb. Prinzessin von Großbritannien und Irland, und die Grafen Struensee und Brandt. 8. (XI u. 458 S.) Leipzig 1864, Costenoble.

Robertson, James, Narrative of a Secret Mission to the Danish Islands in 1808. Edited from the Author's Ms. by his Nephew, Alx. Clinton Fraser. 12. (190 p.) London 1863.

Ingemann, B. S., Tilbageblik paa mit Liv og min Forfattervirksomked fra 1811—1837. Et autobiografisk Udkast Udgived og ledsaget med en Efterskrift af J. Galskiöt. 8. (126 S.) Kjöbenhavn, Reitzel.

Hermann, C., Jödefeiden i Kjöbenhavn 1819. Christian Roats Ascension den 12e Juni 1827. Literaten Jens Peter Tönders Liv og Dod. Tre Fortaellinger for den yngre Slaegt. (Ogsaa med Titel: Gamle Minder. Fortaellinger for den yngre Slaegt.) V. Pio. 8. (40 S.)

— —, Jacob Gottfried Poulsen, Kong Frederik den Sjettes formeentligen tilsideskaffede Sön. Tildeels Uddrag efter de foreliggende Actstykker. (Ogsaa med Titel: Gamle Minder. Fortaellinger for den yngre Slaegt. I.) V. Pio. 8. (32 S.)

Thimm, Franz, The Princess Alexandra and the Royal House of Denmark. A Genealogy. 8. Thimm.

Memoir of H. R. H. the Princess Alexandra of Denmark, with Historical Sketches of the House of Schleswig-Holstein, Sonderburg-Glucksburg, and of the Alliances which have taken place between the Royal Families of England and Denmark; with a Glance at the History and Customs of the Danes. 8. Simpkin.

Karup, W. J., Geſchichte der katholiſchen Kirche in Dänemark vom Beginn bis zur Gegenwart. Aus dem Däniſchen überſetzt. 8. (IV u. 409 S.) Münſter, Aſchendorff.

Beck, C., Generalmajor Olaf Rye's Tilbagetog gjennem Nörrejylland 1849. Med 3 Kaart. Förste og andet Oplag. 8. (216 S.) Kjöbenhavn, Lose & Delbanco.

Thorsbjerg Mosefund. Beskrivelse af de Oldsager som i Aarene 1858—1861 ere udgravede af Thorsbjerg Mose vel Sonder-Brarup i Angel. Et samlet Fund, henhörende til denaeldre Jernalder og bevaret i den kongelige Samling af nordiske Oldsager i Flensborg af Cons. Engelhardt. 4. (90 S.) Kjöbenhavn, Gad.

Petersen, N. M., Nordisk Mythologi. Forelaesninger. Anden udgave. 4de og 5de hefte. 8. (96 och 80 S.) Kjöbenhavn 1862, Schubothe.

Folkesagn, islandske. Paa Dansk ved C. Andersen. 8. (270 S.) Kjöbenhavn 1862, Gyldendal.

Gould, Sabine Baring, M. A., Iceland: its Scenes and Sagas. With Illustrations and a Map. 8. (XLVIII. 447 p.) London 1863, Smith and Elder.

Hansen, H. O., Den Norske Literatur fra 1814 endtil vore Dage. Et Bidrag til en norsk Literatur historie. 8. (222 S.) Kj.

Rafn, Inscriptions runiques du Slesvig méridional. Copenhague 1861. (Extrait des mémoires des antiquaires du nord. p. 374—435. Avec une carte.)

Raſch, Guſt., Vom verlaſſenen Bruderſtamm. Das däniſche Regiment in Schleswig-Holſtein. 3 Bde. 3. umgearbeitete und vielfach vermehrte Auflage. 8. (XXXVII u. 586 S.) Glogau, Flemming.

Diplomatiska Handlingar, rörande den danska frågan. På kongl. Majts nådiga befallning, meddelade Sveriges rikes ständer och Norges stor-thing, Februari, Mars 1863. 4. (128 S.) Stockholm, P. A. Norstedt & Söner.

---

12. Südslaven *).

Monumenta vetera, Slavorum Meridionalium historiam illustrantia maximam partem nondum edita ex tabulariis Vaticanis deprompta, collecta ac serie chronologica disposita ab August. Theiner. Tom. I. Ab Innocentio pp. III usque ad Paulum pp. III. 1198—1549. Fol. (XXXVIII. 667 p.) (Romae.) Leipzig, Gerhard.

Kanitz, F., Serbiens byzantinische Monumente. Fol. (27 S.) Wien 1862. (Leipzig, Denicke.)

Die serbische Wojwodschaftsfrage vom kroatisch-slavonischen Standpunkte betrachtet. 8. (36 S.) Wien, typ.-liter.-artist. Anstalt.

Denton, Rev. W., Servia and the Servians. 8. (300 p.) London, Hall.

Ubicini, A., La Serbie en 1862. 8. (20 p.) Paris, B. Duprat. (Extrait de la Revue de l'Orient.)

The Serbo-Turkish Question; or, the Reciprocal Relations between Servian and Turkish Government. By a Servian. 8. (32 p.) Reynell.

Kajsiewicz, X. Hieron., O unii Bulgarskiéj, rys historyczny. 12. (VIII. 76 p.) Paris, Krolikowski.

Actes relatifs à l'Eglise bulgare. 8. (32 p.) Paris, B. Duprat.

13. Türkei und Griechenland.

Zinkeisen, Joh. Wilh., Geschichte des osmanischen Reiches in Europa. Register von J. H. Möller. (156 S.) (Ein Theil der europ. Staatengeschichte von Heeren und Ukert.)

Lamartine, Histoire de la Turquie. T. 2. 4—6. 8. (1732 p.) Paris, l'auteur. (Oeuvres complètes T. 24. 26—28.)

Tadj-uttevarikh. (Die Krone der Chroniken.) Geschichte des osmanischen Reiches von Sa'adeddin Efendi. Band 1. Fol. (582 S.) Konstantinopel 1862, Kaiserl. Druckerei. (Türk. geschr.)

(Zum ersten Male veröffentlicht, indeß von Hammer bereits handschriftlich benutzt.)

Djildi khamis ez tarikhi djevdet efendi. (Ahmed Djevdet Efendi, Osmanische Geschichte.) 5. Band. (B. 1205—1208 d. H. d. h. 1790—1793.) Konstantinopel 1863, Hadji Mehammed Efendi. (Türk. geschr.)

---

*) Wir hoffen später den Inhalt des Archives für südslavische Geschichte mittheilen zu können. A. d. R.

Dupuis, Alb., Etudes sur l'ambassade d'Auger de Bousbecques en Turquie. 8. (49 p.) Lille, impr. Danel. (Extrait des Mémoires de la Société impériale des sciences etc. de Lille.)

Nizami devletè mute' alliq guridjeli qoutchou bèün se' adetli, mehabetli rabi'i soulthan mourad khan ghazüè verdigni riçalèdyr. (Kleine Erörterung über die conſtitutiven Erlaſſe und Reglements des Staates, an ſeine Majeſt. den Sultan Murat IV. gerichtet von Guridjelu Qoutchou Bey.) 12. Konſtantinopel 1862, Bathes. (Türk. geſchr.)

Nicaise, Auguste, La Turquie depuis 1850, sa politique, ses réformes et son avenir. 8. (47 p.) Paris, Challamel aîné.

Maugery, H., Coup d'oeil sur la Turquie et sur ses besoins financiers. 8. (31 p.) Wassy, Guillemin.

Das Heerweſen des osmaniſchen Reiches und der tributpflichtigen Fürſtenthümer. 8. (56 S.) Wien, Gerolds Sohn.

Denton, Rev. W., Christians in Turkey. 8. Bell & Daldy.

Brandes, H. K., Ausflug nach Mehadia, Konſtantinopel, Bruſſa und der Stätte von Ilium im Sommer 1862. Mit 1 (lith.) Karte von Konſtantinopel und einem Auszug aus dem Koran. 8. (142 S.) Lemgo & Detmold, Meyer.

d'Istria, Mad. Dora, Excursions en Roumélie et en Morée. 2 Vols. Avec le portrait de l'auteur. 8. (XII. 1254 p.) Zürich, Meyer & Zeller.

Salnamèï oder Osmaniſches Jahrbuch des Jahres der H. 1279 (1862—1863.) Konſtantinopel 1863. (Türk. geſchr.)

Ariel, Griechenland, Türkei und Orient. 8. (34 S.) München, Fleiſchmann.

Φλέσσα, Π. Α. Γ., Ἡ πτῶσις τῆς ἀρχαίας Ἑλλάδος καὶ ὁ ὁδοιπόρος τῆς ἐπαναστάσεως. Σύντομος ἐξιστόρησις τῶν ὁποίων ἡ Ἑλλὰς διῆλθεν ἄλλοτε φάσεων καὶ μεταβολῶν ἀπὸ τοῦ 164 π. χ. μέχρι τοῦ 1688 μ. χ. 8. Τόμος Α΄. Ἐν Ἀθήναις 1862, τυπογρ. „ἡ καρτερία".

Ἴβιργγος, Κ., Διδασκαλία τῆς ἑλληνικῆς ἱστορίας συνταχθεῖσα μὲν τὸ πρῶτον ὑπὸ τοῦ Ἄγγλου. Μεταφρασθεῖσα δὲ καὶ ἀκολούθως μεταποιηθεῖσα καὶ αὐξηθεῖσα ὑπὸ Σπ. Ἀντωνιάδου. 16. Ἐν Ἀθήναις, ἐκ τῆς τυπογρ. Κ. Ἀντωνιάδου.

Girault, L., Histoire de la Grèce. 16. (64 p.) Paris, Philippart.

Mendelssohn-Bartholdy, Dr. Karl, Graf Johann Kapodistrias. Mit Benutzung handschriftlichen Materials. 8. (XII u. 413 S.) Berlin 1864, Mittler & Sohn.

Βασίλειον, τὸ, τῆς Ἑλλάδος καὶ ἡ ὁλομέλεια. ὑπὸ . . . Περίοδος πρώτη 1833—1843. *ἐν Κερκύρᾳ* 1862, *τυπογραφεῖον Ἑρμῆς Ἀντωνίου Τερζάκη. εἰς* — *8ον ἐκ σελίδων* 202.

Polissé, U. P. B., En Grèce. La Brigade Mayran (division Forey) au Pirée. Souvenir de l'occupation anglo-française 1854—55. Journal d'un soldat. 8. (14 p.) Vervins, impr. Hobart.

Σπυριδῶνος Τρικούπη. Ἱστορία τῆς Ἑλληνικῆς Ἐπαναστάσεως. Ἔκδοσις δεύτερα κτλ. 4τ. London 1862, Taylor and Francis.

Μαθαρίκου, Ι., Ἡ ἀνάπλασις τῆς ἀνθρωπότητος διὰ τῆς ὁμονοίας ἐν Μολδοβλαχίᾳ κατὰ τὸν Ἰανουάριον τοῦ 1858, *καὶ ἐν Ἑλλάδι κατὰ τὸν Ὀκτώβριον τοῦ* 1862. *Ἀθήνησι* 1862, *ἐκ τοῦ τυπογραφεῖου Δ. Δράκου. εἰς* — 8 *ἐκ σελίδων* 40.

Α. Κ., Ἡ νὺξ τῆς 10 *πρὸς τὴν* 11. *Ὀκτωβρίου τοῦ* 1862 *ἐν Ἀθήναις. Μεθ' ὅλων τῶν οὐσιωδεστέρων γεγονότων μέχρι τῆς* 21. *τοῦ αὐτοῦ μηνός. Συνετάχθη παρὰ τῆς Ἑλληνίδος, πρὸς γνῶσιν τῶν ἁπανταχοῦ ὁμογενῶν καὶ τῶν δύο φύλων.* 1862.

Λογοθετοποῦλος, Ι., Ἡ προΐα τῆς ἑνδεκάτης Ὀκτοβρίου 1862.

Θαῦμα, τὸ, ἤτοι ἡ πτῶσις τοῦ Α'. βασιλέως τῆς Ἑλλάδος Ὄθωνος καὶ αἱ συνέπειαι, ἐν Ἀθήναις τῇ 5 *Νοεμβρίου* 1862. *Ἐν Ἀθήναις* 1862, *ἐκ τοῦ τυπογραφείου Π. Β. Μοραϊτίνη. εἰς* — 8 *ἐκ σελίδων* 16.

Νάντη, Σ., Ἡ Καταστροφὴ τῆς τυραννίας καὶ ὁ Θρίαμβος τῆς ἐλευθερίας. Ἐν Ἀθήναις 1862, *τύποις Ν. Γ. Πάσσαρη καὶ Α. Γ. Καναριώτου. εἰς* — 8 *ἐκ σελίδων* 16.

Levidis, C. N., Quelques mots sur la Grèce et l'ex-roi Othon. 8. (110 p.) Bruxelles, Guyot.

Graekenland siden dets Befrielse og Prinds Vilhelm af Danmark som Graekernes Konge. Af W. v. R. 25de April 1863. 8. (56 S.) Kjöbenhavn, Reitzel.

Grenier, A., La Grèce en 1863. 12. (264 p.) Paris, Dentu.

About, Edmond, La Grèce contemporaine. 5e édition. 18. (412 p.) Paris, L. Hachette & Ce.

Pulszky, Franz, Griechenland. (Deutsche Jahrbb. 6. Bd. 1863.)

Rundstedt, Lieut. R. v., Die griechische Armee und die Revolution. 8. (67 S.) Berlin, Hempel.

Κανάρη, Κ., Τὸ πρὸς τὸν Βασιλέα τῆς Ἑλλάδος περὶ ἀπαιτουμένης μεταβολῆς ὑπόμνημα τοῦ Γερουσιαστοῦ ἐν ᾧ προετάχθη καὶ πρόλογος ὑπὸ Α. Πετσάλη. ἐν Ἀθήναις 1862, *τύποις Γεωργίου Καργιοφύλλη. εἰς* — 8 *ἐκ σελ.* 82.

Ἰαλέμου, Ὀδυσσέως, Λόγος ἐκφωνηθεὶς ἐν τῷ Μητροπολικῷ ναῷ τῶν Ἀθηνῶν, τελουμένου τοῦ μνημοσύνου τῶν ἐν Κύθνῳ καὶ Ἀργολίδι πεσόντων μαρτύρων τῇ 28 *Ὀκτωβρίου. Ἀθήνησι* 1862, *τύποις Δ. Μαυρομμάτη. εἰς* — 16 *ἐκ σελίδων* 16.

Ἀραβαντινοῦ, Π., Πραγματεία περὶ Δωδώνης. Ἐν Ἰωαννίνοις, τύποις Δωδώνης 1862. *εἰς* — 8*ον ἐκ σελίδων* 49.

Συμβάντα, τὰ, τῆς Ναυπλιακῆς ἐπαναστάσεως τῆς πρώτης Φεβρουαρίου 1862 *ὑφ' ἑνὸς Ναυπλιέως. Ἐν Ἀθήναις* 1862, *ἐκ τοῦ τυπογραφείου Κ. Ἀντωνιάδου. εἰς* — 8*ον ἐκ σελίδων* 95.

Σταματιάδου, Ι. Ἐπαμινώνδου, Σύμμικτα ἤτοι ἱστορία τῆς νήσου Σάμου ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων χρόνων μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς. Ἀθήνησι 1862, *τύποις Π. Α. Σακελλαρίου. εἰς* — 8*ον ἐκ σελίδων μή.*

Pauthier, G., Les Iles Joniennes pendant l'occupation française et le protectorat anglais, d'après des documents authentiques, la plupart inédits, tirés des papiers du général de division comte Donzelot, gouverneur général des îles Joniennes sous le premier empire; suivies de la correspondence échangée en 1814 entre le gouverneur français, le lieutenant-général James-Campbell, et le contre-admiral Sir John Gore, pour la remise des forteresses et de l'île de Corfou; en français et en anglais. 8. (XII. 155 p.) Paris, B. Duprat.

Jervis, Capt. Whyte, The Jonian Islands during the Present Century. 8. London, Chapman & Hall.

Ansted, Prof. Dr. T., Jonian Islands in the Year 1863. 8. (XII. 480 p.) London, W. H. Allen.

Brofferio, Angelo, Scene elleniche. 12. (2 vol.) Milano, Brigola.

Hahn, Conſul J. G. von, Griechiſche und albaneſiſche Märchen. Geſammelt, überſetzt und erläutert. 2 Theile. Mit 2 in Farben gedruckten lith. Titelbildern. 8. (XX u. 658 S.) Leipzig 1864, Engelmann.

Schmidt, V., Reise i Graekenland, Aegypten og det hellige Land. 8. Kjöbenhavn 1863.

14. Rußland *). Polen.

Archiv für wissenschaftliche Kunde von Rußland. Herausgegeben von A. Erman. 22. Bandes 4. Heft. 8. Berlin, Reimer.

Inhalt: J. J. Sresnewskji, Altrussische Zustände nach Chroniken des zehnten Jahrhunderts. — W. Schott, Beiträge zur Verwandtschaft russischer und finnischer Ueberlieferungen nebst russisch-chinesischem Anhange. — Schiefner, Versuch einer Erklärung des Zusammenhanges Finnischer Sagen mit Russischen.

Bulletin de l'Académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. Tome VI. No. 4 et 5 (dernière). Tome VII. No. 1.

Inhalt. VI 4. 5: W. Radloff, Rapport sur un voyage dans la steppe des Kirghizes. — A. Schiefner, Rapport sur son voyage en Angleterre. — Brosset, Notice conc. les inscriptions géorgiennes recueillies par P. Nersès Sargisian.

VII 1: Brosset, Activité littéraire des Géorgiens et des Arméniens en Russie etc.

(Nachträglich führen wir aus Bd. 5. S. 175—183 an: Schiefner, Anton, Ueber Kalewa und Kalewingen.)

Wolfsohn, W., Russische Revue. Internationale Zeitschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben. Jahrgang 1863. (12 Hefte.) Leipzig, Veit & Co.

Mélanges russes. Tome IV. 8. (372 p.) (St. Pétersbourg.) Leipzig, Voss.

Lamartine, Histoire de la Russie. 8. (556 p.) (Oeuvres complètes. T. 31.)

Reinecke, C. A., Zur Erinnerung an das Gründungsfest des russischen Reiches. Ein Vortrag. 8. (31 S.) Helsingfors 1862. (Göttingen, Deuerlich.)

Brückner, A., Das Kupfergeld 1656—1663 in Rußland. Ein Beitrag zur Geschichte der Finanzkrisen. (Abdruck aus der baltischen Monatsschrift.) 8. (77 S.) Riga, Kymmel.

Je mehr in dem politischen Leben unserer Zeit die Finanzfrage zu einer brennenden sich gestaltet, desto mehr wird sich der Geschichtsforscher

---

*) Die Ostseeprovinzen vgl. unter der deutschen Provinzialgeschichte Zeitschrift XI 527 ff. Aus der sehr reichen Broschürenliteratur geben wir selbstverständlich nur eine Auswahl. A. d. R.

veranlaßt ſehen, auch in den früheren Jahrhunderten neben der politiſchen namentlich die ökonomiſche Lage der Staaten einer genauen Würdigung zu unterziehen. Wie ſehr ſich gerade hierdurch das Bild vergangener Tage mit Fleiſch und Blut umkleidet, liegt zu nahe, um einer weiteren Ausführung zu bedürfen. Jeder Beitrag zur Kenntniß früherer ökonomiſcher und finanzieller Zuſtände iſt daher mit Dank aufzunehmen, namentlich wenn er wie der vorliegende mit großer Sorgfalt gearbeitet iſt. Es iſt ein intereſſanter Moment aus der finanziellen Entwickelung Rußlands, welchen der Verf. ſchildert; näher auf denſelben einzugehen, iſt hier nicht des Ortes. Noch mag auf die ſchätzbare Aufzählung von Quellen und Hilfsmitteln S. 9 ff. aufmerkſam gemacht werden.

Galitzin, prince Aug., La Russie au XVIIIe siècle, mémoires inédits sur les règnes de Pierre le Grand, Catherine Ire et Pierre III, publiés et précédés d'une introduction. 2e édit. 18. (XXIV. 434 p.) Paris, Didier et Ce.

Dubois, J. N., Pierre le Grand. 7e édition. 12. (288 p.) Tours, Mame et Ce.

Diary of an Austrian Secretary of Legation at the Court of Czar Peter the Great. Translated from the original Latin, and edited by the Count Mac Donnell. 2 vols. 8. London, Bradbury, & Evans.

Catharine II, Empress, Memoirs. Written by Herself. Translated from the French. New Issue. 8. London, Trübner.

Tengberg, Niklas, Om Kejsarinnan Catharina IIs åsyftade stora nordiska alliance. Akad. disp. 8. (110 och XX S.) Lund, Berlingska boktryckeriet.

(Vrgl. die Beſprechung dieſes Werkes unter Schweden, oben S. 235; dort hat daſſelbe eine Stelle gefunden, da es überwiegend ſchwediſchen Verhältniſſen Aufmerkſamkeit ſchenkt.)

Schnitzler, J. H., La Russie en 1812. Rostopchine et Koutousof, tableau et essai de critique historique. 1re et 2e édition. 8. (XXIV. 536 p.) Paris, Didier et Ce.

Bernhardi, Th. von, Geſchichte Rußlands und der europäiſchen Politik in den Jahren 1814 bis 1831. 1. Theil. Vom Wiener Congreß bis zum 2. Pariſer Frieden. 8. (VIII u. 544 S.) Leipzig, Hirzel. (Staatengeſchichte der neueſten Zeit. 7. Band.)

(Vrgl. dieſe Zeitſchrift XI 31–48).

Das Geheimniß Rußlands oder Schlüssel zum Verständniß der modernen Geschichte und Politik. Nebst Beilagen enthaltend Aktenstücke zur tscherkessischen Frage. 8. (XI u. 162 S.) Stuttgart, Kröner.

The Secret of Russia in the Caspian and Euxine; the Circassian War as affecting the Insurrection in Poland. 8. London, Hardwicke.

Lebensbilder aus Rußland und was ich sonst erlebte und beobachtete. Von einem alten Veteranen. 8. (XIX u. 211 S.) Riga, Kymmel.

Galitzin, prince Aug., Mélanges sur la Russie. 16. (XVI. 187 p.) Leipzig, Franck.

Schédo-Ferroti, D. K., Etudes sur l'avenir de la Russie. 7. Etude: La tolérance et le schisme religieux en Russie. 8. (VIII. 435 p.) Berlin, Behr.

Tolstoy, le comte Dmitry, Le Catholicisme romain en Russie. Etudes historiques. T. 1. 8. (IV. 494 p.) Paris, Dentu.

Organisation sociale de la Russie, la noblesse, la bourgeoisie, le peuple; par un diplomate. 8. (285 p.) Paris, Dentu.

Budbeus, Aurelio, Rußlands sociale Gegenwart und der Aufstand in Polen. 8. (IV u. 94 S.) Leipzig, Brockhaus.

Milutine, Abolition du servage en Russie. Allocution; notice statistique. Société d'économie politique. 8. (14 p.) Paris, Guillaumin et Ce.

Jourdier, A., Voyage agronomique en Russie. Lettres et notes. 8. (XXIV. 428 p.) Leipzig, Franck. Mit 1 Karte.

Sammlung der Bestimmungen und Verordnungen für die Kolonien der Ausländer im Russischen Reiche. Nach dem Russischen Originale übersetzt und mit einem Anhange vervollständigt von Aug. Peeck. 8. (XIII u. 276 S. mit 2 Tab. in Fol.) St. Petersburg 1862, Haessel.

Aucaigne, Félix, L'Alliance russo-américaine. 1e et 2e éd. 18. (32 p.) Paris, Dentu.

Lemmerich, Dr. Casimir, Geschichte der evangelisch-lutherischen Gemeinde St. Petri in St. Petersburg. Mit Benutzung der gedruckten Nachrichten und der Acten des Kirchen- und Schularchives. 1. Band: Geschichte der Kirche. 2. Band: Geschichte der Schule. 8. (X u. 362 S. VII u. 483 S.) St. Petersburg 1862, Gustav Haessel. (Leipzig, R. Hartmann.)

Gemeinde und Schule zu St. Peter in Petersburg haben für die Hauptſtadt des ruſſiſchen Reiches, die Schule auch für weitere Kreiſe eine ſo große Bedeutung, daß es ein ſehr dankenswerthes Unternehmen geweſen iſt, eine Geſchichte derſelben zu ſchreiben. Soweit wir ſehen können, hat der Verf. obigen Werkes mit Eifer und Sorgfalt das Material geſammelt. Der zweite, die Geſchichte der Schule enthaltende Band geht zum Theil ſo ſehr in das einzelne hinein, daß er nicht auf ein allgemeines Intereſſe rechnen kann; erwünſcht aber wird er ohne Zweifel für den Schulmann und auch den Geſchichtſchreiber der Pädagogik ſein. Anders ſteht es in dieſer Beziehung mit dem erſten Bande, welcher, indem er die Geſchichte der Kirche enthält, den Verf. veranlaßt hat, die Stellung dieſer evangeliſch-lutheriſchen Gemeinde zu dem größeren ganzen der Stadt und weiterhin ihr Verhältniß zu der allgemeinen Entwickelung zu erörtern und ſich ſo weitergreifend über das deutſche Element in Rußland überhaupt und über ſeinen Einfluß zu verbreiten. Die Darſtellung, wenn auch ohne alle hiſtoriſche Kunſt, ſpricht durch ihre Einfachheit und Schmuckloſigkeit an.

Monumenta vetera Poloniae et Lithuaniae gentiumque finitimarum historiam illustrantia ed. Aug. Theiner. Tomus III. Fol. (XXXIII. 771 p.) (Romae.) Leipzig, Gerhard.

Dieſer dritte Band der Theinerſchen Monumenta Poloniae umfaßt die Zeit von Sixtus' V Pontificat bis Innocenz XII. (1585—1696.)

Caro, Dr. Jacob, Geſchichte Polens. 2. Theil. (1300—1386.) 8. (XVIII u. 617 S.) Gotha, F. A. Perthes. (Ein Theil der europäiſchen Staatengeſchichte von Heeren und Ukert.)

Chevé, C. F., Histoire complète de la Pologne, depuis ses premières origines jusqu'à nos jours. Lois, moeurs, institutions, état social, politique etc. T. 1. 18. (LXVIII. 264 p.) Paris, Blériot.

Roux-Ferrand, H., Histoire populaire de la Pologne. 12. (388 p.) Tournai 1862, Castermann.

Chodzko, Léonard, Histoire populaire de la Pologne. 8. (96 p.) Paris, Azur-Dutil.

Le Glorie e le sventure della Polonia, narrate al popolo italiano da un esule. 12. (244 p.) Milano, presso Sanvito.

Almanach de la Pologne pour 1864, contenant l'histoire de la Pologne. 16. (124 p.) Paris, Cournol.

Erkert, R. d, Atlas ethnographique des provinces

habitées en totalité ou en partie par des Polonais. St. Pétersbourg 1863.

Heltmana, Wiktora, Tablice synoptyczne historyi Polkiej wiek XV. Fol. (16 p.) Bruxelles, Gerstmann.

Relacye nuncyuszów apostolskich i innych osóbo Polsce od roku 1548 do 1690. 2 Tomow. 8. (XVI. 1080 p.) Berlin 1864, Behr.

(Bericht der apostolischen Nuntien über Polen von 1548 bis 1690.)

Benjamin II., J. J., Jawen Mezula. Schilderung des polnisch-kosakischen Krieges und der Leiden der Juden in Polen während der Jahre 1648—1653. Bericht eines Zeitgenossen. Nach einer von J. Lelewel durchgesehenen französischen Uebersetzung. 8. (XV u. 75 S.) (Hannover.) Leipzig, C. L. Fritzsche.

Salvandy, N. A. de, Histoire du roi Jean Sobieski et du royaume de Pologne. Nouvelle édit., revue et corrigée. 2 vol. 8. (XXXVI. 968 p.) Paris, Didier & Ce.

Inventarium omnium et singulorum privilegiorum, litterarum, diplomatum, scripturarum et monumentorum quaecunque in archivo regni in arce Cracoviensi continentur per commissarios a sacra regia maiestate et republica ad revidendum et connotandum omnes scripturas in eodem archivo existentes deputatos confectum anno domini MDCLXXXII cura bibliotecae (sic!) Polonicae editum. 8. (XV. 483 p.) Lutetiae Parisiorum typis L. Martinet. Berolini et Posnaniae apud B. Behr. (E. Bock) 1862.

Im Jahre 1764 beschloß der Convocationsreichstag zu Warschau, daß die beiden bisher auf der Burg zu Krakau und zu Warschau getrennt aufbewahrten polnischen Staatsarchive an letzterem Orte vereinigt werden sollten. Dieß geschah im darauf folgenden Jahre, wobei zugleich eine Inventarisirung stattfand. Die politischen Schicksale Polens waren selbstverständlich von dem entscheidendsten Einflusse auch auf seine Archive: das vereinigte Reichsarchiv wurde zunächst mehrfach um solche Dokumente und Acten verkürzt, welche die von Preußen und Oesterreich besetzten Landestheile angiengen. Bei der Eile, in der diese Ablieferungen vor sich giengen, sowie bei der gegenseitigen Abneigung der verhandelnden Theile kamen auch bedeutende Fehlgriffe vor; nach Berlin z. B. wurde auch eine Anzahl auf die Woywodschaft Krakau bezüglicher Urkunden gebracht, während sehr viele Preußen betreffende in Warschau blieben. Der Rest wurde auch einmal nach St. Petersburg geschafft, von wo er, indeß nicht ohne neue

Einbußen erlitten zu haben, in jene Hauptſtadt zurückgeſandt worden iſt. Ein großer Theil der an Preußen abgetretenen Archivalien wurde bei der Gründung des Herzogthumes Warſchau dieſem Staate zugeſtellt und lag im J. 1815 auf dem ſächſiſchen Königſtein. Es konnte nicht fehlen, daß Liebhaberei und Eigennutz, wohl auch polniſch-patriotiſches Intereſſe die ſich mehrfach bietende Gelegenheit des leichteren Zutrittes benutzten, um Dokumente des Reichsarchives dieſem im Intereſſe von Privatperſonen zu entfremden. Gewiß nach mancherlei Wanderungen befinden ſich dergleichen z. B. zu Berlin und auf galiziſchen Gütern in Privathänden, andere zu Warſchau; der Inhalt ſowohl als die Signaturen ergeben zweifellos ihre Provenienz. Neben den vornehmlich in den Codices diplomatici Poloniae von Dogiel und Rzyſzczewski und Muczkowski abgedruckten Urkunden boten beſonders an vierhundert aus Warſchau an das K. Preußiſche geh. Staatsarchiv zu Berlin gekommene Urkunden einen Maßſtab ſowohl für Beurtheilung der äußeren als auch der inneren Vollſtändigkeit des oben bezeichneten Inventariums, ferner eine gleichfalls aus Warſchau dorthin gekommene Originalhandſchrift des letzteren (jetzt Mss. fol. 222a) einen ſolchen in Betreff der Genauigkeit des Abdruckes.

Vor 1682 war das Urkundenarchiv zu Krakau ſchon mehrfach inventariſirt worden, ſo 1551 durch den bekannten Hiſtoriker Martin Cromer, deſſen: „Publicarum regni Polonici litterarum inventarium et breviarium anno domini MDLI“ ſich handſchriftlich auf der fürſtlich Czartoryskiſchen Bibliothek, ehemals zu Pulawy, jetzt in Paris befindet; dann noch in demſelben Jahrhunderte durch den berühmten Johann Zamoyski; 1613 durch Stanislaus Lubieński, Propſt von Gneſen, und Matthias Lubieński, Propſt von Bęczc. Die (226) Livland betreffenden Urkundenauszüge aus dem von ihnen verfaßten Verzeichniſſe ſind, ohne daß jedoch der jetzige Aufbewahrungsort der bezüglichen Handſchrift angegeben wäre, abgedruckt in den Mittheilungen aus dem Gebiete der Geſchichte Liv-, Eſth- und Kurlands. Riga 1845. III 61—91 bis 1585 incl. Handſchriftlich befindet ſich das ganze Verzeichniß auf der Univerſitätsbibliothek zu Gießen (Ms. 345 fol.; vgl. J. Val. Adrian. Catal. cod. ms. bibl. acad. Giss. 1840 S. 181. Pertz Archiv IX 578), wo jedoch die Jahreszahl 1623 genannt zu ſein ſcheint. Als das Reſultat der Reviſion von 1682 kündigt ſich das vorliegende Werk an. — Ein Index archivi Cracoviensis von 1730 befindet ſich unter den Handſchriften der Dresdener

Bibliothek G. 25 fol. Die Titel der 42 Abtheilungen, in welche das Krakauer Archiv damals zerfiel, führt nebst der Anzahl der in jeder derselben enthaltenen Urkunden Lukaszewicz an in seinem Aufsatze: „Kurze historische Uebersicht über die Archive in den Provinzen der alten polnischen Republik" u. s. w. in v. Ledeburs Allgemeinem Archive für die Geschichtskunde des Preußischen Staates. Berlin, Posen und Bromberg 1834 XIV 42. Einer Inventarisation von 1736 (ein Druckfehler?) erwähnen die Beschlüsse des im Eingange gedachten Reichstages (Vol. legum VII 96).

Der Herausgeber des Inventariums von 1682, E. Rykaczewski, sagt in seiner vom 29. November 1861 aus Paris datirten Vorrede S. VI, daß sich in der Vaticanischen Bibliothek das (er hätte sagen sollen: ein) Original desselben befinde; ebendaselbst eine Abschrift, zwei dergleichen in der fürstl. Czartoryskischen Bibliothek zu Paris, eine vierte zu Dzikowo. Eine dieser Copien sei in Rom mit dem Originale verglichen worden und liege dem Abdrucke zu Grunde. Nicht erwähnt werden drei auf der kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg befindliche Handschriften (vgl. Pertz Archiv XI 793. 796), eine auf der Magdalenenbibliothek zu Breslau, endlich das bereits erwähnte, von der Revisionscommission selbst ausgefertigte Original zu Berlin.

Wenn man zunächst letzteres (B im folgenden) mit dem gedruckten Texte (R) vergleicht, so zeigt sich, daß zwischen beiden wesentliche Abweichungen vorkommen. Eine höchst emphatische Widmungsepistel der Commission an den König Johann III Sobieski zu Anfang, sowie am Schlusse die summarische Angabe über die Schränke, in denen das Archiv niedergelegt war, fehlen in R. Der Herausgeber hat übrigens vernünftiger Weise die von den Commissaren vielfach außer Acht gelassene chronologische Reihenfolge durch Umstellungen eingeführt, wodurch die Uebersichtlichkeit gewonnen hat. Es ergiebt sich, daß z. B. in dem Abschnitte Litterae summorum pontificum, welcher auch Schreiben von Cardinälen und verwandtes enthält, 13 in B aufgeführte Schriftstücke in R fehlen, in den Litterae variae 5. Andererseits fehlt auch in B einiges, was in R vorhanden ist. Es ist schon hienach unzweifelhaft, daß zu einer genügenden Ausgabe beide Originale verglichen werden müßten. Aber B, obwohl selbst nicht ohne grobe Schreibfehler, vervollständigt und berichtigt auch in vielen einzelnen Fällen, wo Rykaczewski nicht bereits auf Grund der Vergleichung mit Abdrücken sich Aenderungen gestattet hat, den Text von R, vornehm-

lich in Namen, Jahres- und Tagesdaten. Für die einleitenden Schreiben der königlichen Commiſſion u. ſ. w. ergeben ſich beſſere Lesarten: p. VIII (generose sincere et) p. IX (brevi plurium) u. ſ. w. Mancher nie vorhanden geweſene Familienname hätte ſich ſchon durch B aus R entfernen laſſen (z. B. S. 389 l. Mroczkonis de Gwatowice ſtatt Mroczkowski de Guiatowice, Balczon ſtatt Balczow u. ſ. w.), ebenſo mancher ſonſtige Fehler (z. B. gehört zu S. 391 nach B in die Lücke: Ostrowiensi). Es wäre hier mit Beiſpielen kein Ende zu finden. Aber wenn auch das Inventarium, wie es aus der Hand der Commiſſarien in ein oder zwei ſich ergänzenden Redactionen hervorgegangen wäre, im Drucke vorläge, ſo würde man keine ſichere Gewähr für die Treue der Namenformen und überhaupt der ganzen Excerpte haben. B ſchließt mit dem nicht bloß proſodiſch verwerflichen Diſtichon:

Lector! Si quid deprendes, quod displiceat tibi, parce!
Quae gratis fiunt, nec meliora spera!

Und man muß wirklich ſagen, die Commiſſarien haben ihre Aufgabe ſehr ungenügend gelöſt, mögen ſie nun, was ſich aus einer Vergleichung mit den älteren Inventarien ergeben würde, die Arbeit ihrer Vorgänger wieder aufgenommen und nur ergänzt oder eine ganz neue geliefert haben. Die Uebelſtände des Locales, über welche ſie klagen, entſchuldigen ſie doch nur zum kleinſten Theile.

Zunächſt haben ſie, ein Biſchof, ein Notar und zehn beamtete Adliche, durchaus nicht die zu einem ſolchen Geſchäfte nöthigen paläographiſchen Kenntniſſe gehabt. Die Urkunden von 1088 1. Februar, 1146 25. März, 1205 7. Januar, 1305 24. Dec., 1440 20. Januar unter den Litterae palatinatus Cracoviensis (R p. 192. 193. 203), jetzt im geh. Staatsarchive zu Berlin, ſind ganz unverſchämte Fictionen wohl erſt des 17. Jahrhunderts. Bei der letzten von ihnen, welche eine auf Bitten des Schatzmeiſters Andreas Wojeński u. ſ. w. angeblich durch König Wladislaus geſchehene Vidimation über drei uralte Urkunden des Geſchlechtes Brzeſzie (v. 1065. 1261. 1283!) enthält, iſt es ſehr auffällig, daß die bezüglichen Blätter in B (fol. 170 und 173) von anderer, compreſſerer Hand beſchrieben ſind, als der ganze übrige Codex und — daß der erſte der Commiſſare von 1682 der Biſchof von Kaminiec, Stanislaus Wojeński, iſt, deſſen Familie von jenem Stamme iſt.

Wohlweislich haben die Commiſſare keine Zahlen zu ihren Auszügen

gesetzt, was doch sonst, um jedes Dokument schnell findbar zu machen, unerläßlich und schon durch den Begriff eines vernünftigen Inventariums geboten gewesen wäre. Sie haben nämlich, wie aus den Archivnummern der Originalurkunden hervorgeht, nur eine Auswahl, durchaus aber nicht den ganzen Schatz der Urkunden excerpirt und verzeichnet. Es macht den Eindruck, als ob der Wunsch, schnell mit der lästigen Arbeit fertig zu werden, sie bewog, sich an die leichter lesbaren Stücke zu halten, die schwierigeren zwar zu beziffern, sonst aber zu übergehen. Man täuscht sich also sehr, wenn man dem Titel vertrauend in diesem Werke eine so wichtige Arbeit, wie eine vollständige Uebersicht über den wirklichen Bestand der Urkunden des polnischen Reichsarchives im Jahre 1682 wäre, zu besitzen glaubt. Auf jede Urkunde ist die Ueberschrift der Repositur, zu welcher sie gehört, geschrieben, also z. B. Brandenburg., Palatin., Cracov. u. s. w. Mitunter sind Heiligennamen und allerlei polnische oder lateinische Wörter, und zwar oft recht wunderliche; wie: Gigantes, Krol, rete dormientis und dergleichen, welche auch auf ehemals so bezeichnete Abtheilungen schließen zu lassen scheinen, daneben gesetzt. Die Nummern sind mehrfach, meist zweimal geändert; häufig steht auch der Vermerk „Revisum A°. 1730" daneben. Manche Zahlen kommen innerhalb derselben Serie auch zweimal vor. Die Urkunden z. B., welche auf R. S. 196 verzeichnet stehen, führen die Bezeichnungen 17,16, 17,16,?, 18,19; auf S. 197. 20. 23. 21. 22. 27. 28. 30; die folgende findet sich bei Rzyszczewski und Muczkowski I 275 nach dem Original, das jetzt als No. 1498 im Warschauer Archive liegt, dann 32, u. s. w. Aehnliche Verhältnisse zeigen sich an anderen Stellen, so in den Litteris Prussiae, von denen ein Theil nach Berlin gekommen ist. So ist das Inventarium z. B. nicht dazu angethan, eine vollständige Uebersicht von jenen Verschreibungen zu geben, durch welche die polnische Krone eine große Anzahl westpreußischer Städte und Güter geborenen Polen verschrieb.

In den meisten Abschnitten sind nur Urkunden bis um die Mitte des 16. Jahrhunderts hinab verzeichnet; eine große Anzahl von Papierdokumenten, Briefe der Könige aus dem 15. u. f. Jahrhundert wegen Annahme von Söldnern, amtliche und andere Schriftstücke der Schatzmeister, auf deren ursprünglich gewiß höchst bedeutende Gesammtzahl einige nach Berlin gekommene Gruppen schließen lassen, sind in dem Archive ohne Einzelregistrirung in Fascikeln mit überaus nichtssagenden Titeln vereinigt

geweſen, welche jedoch erſt von den ſpäteren Reviſoren hinzugefügt zu ſein ſcheinen. Die Inventariſation von 1682 dürfte ſich auf pergamentene Originale beſchränkt haben.

Was nun die Art und Weiſe anbetrifft, in welcher der Inhalt der Urkunden wiedergegeben iſt, ſo lehrt eine Vergleichung mit bezüglichen Originalien, daß man gegen die Excerpte im allgemeinen ſehr mißtrauiſch ſein muß, ſogar ihnen unbedingten Glauben eigentlich niemals ſchenken darf, wenn nicht von anderer Seite eine Beſtätigung hinzutritt. Es beruht dieß Urtheil auf einer Gegenüberſtellung von mehr als 300. Einige Beiſpiele mögen genügen R S. 199 (B 169 b.) ſteht: „Catha(e)rina Nicolai Trewal (Treusil) advocati Sandecensis consors relicta, recognoscit Thomam Folnall (Fornall) civem Sandecensem parentem suum quartale advocatiae suae Nicolao Strzeliz (Strelitz) resignasse. In nova Sandecz (Sądecz) coram judicio bannato (bannito) advocatiali feria quinta in conversione (conversionis) S. Pauli anno 1415.“ Die Urkunde No. 48 enthält aber in Wirklichkeit Folgendes: „1415 (24. Januar) feria V in vigilia conversionis S. Pauli, in nova Sandecz. Peter der Vicevogt und die namentlich genannten ſieben Schöppen des Magdeburgiſchen Gerichtes im Bezirke Sandec bezeugen, daß die Wittwe des Nicolaus Trewtzl, Katharina, Vögtin von Sandec, nach Ausſage ihres Sachwalters (procuratoris, nicht parentis) Thomas Ffornayl, Bürgers von Sandec, ein Viertel der Vogtei daſelbſt an den Vogt Nicolas Streliçz verkauft habe. — Auf S. 198 leſe man ſtatt: Pałka, Niedźwieźd, Melna, Trewal, Freigub, Seibenthal, Makowski | Galka, Miedzwedz, Mocra, Trewtyl, Freiburg, Leibenthal, Cracowia. — Es ließen ſich dieſe Beiſpiele leicht vermehren; faſt bei jedem zweiten Excerpte wäre eine oder die andere Berichtigung oder Vervollſtändigung anzubringen. Selbſt die Jahreszahlen ſind mehrfach evident unmöglich, die Tagesbezeichnungen ſehr häufig nur unvollſtändig wiedergegeben.

Die vornehmlich biographiſchen Erläuterungen, welche der Herausgeber hinter den bezüglichen Excerpten eingeſchaltet hat, ſind in apodictiſcher Form meiſt wohl nicht nach älteren Quellen als dem von Bobrowicz neu überarbeiteten Herbarz Polski des Kaspar Nieſiecki gegeben. Die Regiſter ſind abgeſehen von den falſchen Namen, welche ſich nach dem obigen darin finden müſſen, auch durch ihre ſehr große Unvollſtändigkeit ungenügend, und überheben den Benutzer, der für ein beſtimmtes Object die

bezüglichen Urkundenauszüge kennen lernen will, durchaus nicht der Mühe, das ganze Buch auch an anderen als gerade der Hauptstelle wegen secundärer Erwähnungen durchzusuchen. Beachtenswerth ist noch das von Rykaczewski am Schlusse beigefügte (übrigens häufig in Handschriften vorkommende) Verzeichniß der ehemals im Schatze zu Krakau befindlichen Reichskleinodien.

Trotz aller im obigen gerügten sehr erheblichen und wesentlichen Mängel läßt sich doch mit Beachtung der nöthigen Vorsicht auch für die Geschichtskunde anderer europäischer, sowie einiger asiatischer Staaten aus diesem Inventarium Gewinn ziehen; so findet man hier z. B. viele urkundliche Nachrichten über das von der Königin Bona (Sforza) von Polen besessene Herzogthum Bari und ihre anderen unteritalienischen Besitzungen unter den Litterae Barenses und den litterae variae, 22 Reposituren betreffen fremde Staaten (incl. Preußen, Livland). 27 Theile Polens; die 50. umfaßt Litterae variae. Von manchen Urkunden, welche verloren gegangen sein mögen, liegt hier die erste und einzige gedruckte Kunde vor; und wie sich voraussetzen läßt, für lange Zeit auch von vielen solchen, welche vielleicht noch in Warschau oder an anderen Orten erhalten sein mögen. Bei vielen, vornehmlich denjenigen, die in gleichmäßiger Weise ähnlichen Inhalt bieten, konnte selbst ein flüchtiger Bearbeiter den Sinn treffen; und einen Anstoß zu weiterer Forschung, so wie einen ungefähren Anhalt bieten diese Excerpte immer. Ernst Strehlke.

Lebinski, De nuntiorum terrestrium in Polonorum re publica origine, rebus gestis. P. I. 8. Breslau 1863. (Dissertation.)

Heßlein, Dr. B., Polens Untergang und Theilung. 16. (96 S.) Berlin, Schweizer. (Polit. Volksbibl. Bd. 1–3.)

Crusenstolpe, M J., Ett sekel och ett år af polska frågan. (1762—1863.) Historisk-Kronologisk handbok. 8. (260 S.) Stockholm, J. Marcus.

Agricola, O., Polens Untergang und Wiederherstellung. 8. (VI u. 124 S.) Gotha, F. A. Perthes.

Köppe, Dr. Ludw., Polen und seine Erhebungen. In 4 Liefer. 1. Lfg. 8. (64 S.) Leipzig, Pardubitz.

Feddersen, P., Polens Untergang und seine Kämpfe um Wiedergeburt. 3 Vorträge. 8. (74 S.) Basel, Krüsi.

Alison, Sir Archibald, War in Poland, in 1830—31. A

chapter from his „History of Europe, from the Battle of Waterloo to the Accession of Louis Napoléon“. 8. (79 p.) London, Blackwoods.

Mazade, Charles de, La Pologne contemporaine, récits et portraits de la révolution polonaise. 18. (XX. 340 p.) Paris, M. Lévy frères.

Mazade, Charles de, Mémoires sur la Pologne. Le marquis Wielopolski et les réformes du gouvernement russe en Pologne par le comte Roger Raczynski. Deux portraits de la Pologne contemporaine. Le comte André Zamoyski et le marquis Wielopolski. 8. (96 p.) Berlin, Behr.

—, — —, Le comte André Zamoyski et le marquis Wielopolski, deux portraits de la Pologne contemporaine. 8. (43 p.) Naumburg, Pätz.

Mickiewicz, Ladisl., Czartoryski, Wielopolski et Mieroslawski. 12. (60 p.) Paris.

Dziennik Jósefa Kopcia, Brygadjera Wojsk Polskich z rozmaítych nót dorywczych sporządzony. 8. (VIII. 263 p.) Berlin, Akad. Buchhandl.

Wolowski, Casimir, Etudes sur la Pologne. 8. (274 p.) Paris, Douniol; Amyot.

Noailles, le marquis de, La Pologne et ses frontières. 8. (225 p.) Paris, Amyot.

Rybinski, le général, La Pologne, ses frontières nationales et historiques. 8. (96 p.) Paris, Dentu.

Mickiewicz, Ladisl., La Pologne et ses provinces méridionales, manuscrit d'un Ukrainien, publié avec préface. 8. (XXIII. 167 p.) Paris, Dentu.

La Pologne. 8. (52 p.) Paris, Dentu.

La Pologne et la diplomatie, recueil des documents officiels distribués au parlement anglais; suivis des notes des trois puissances, de la réponse russe, de la dépêche de lord Napier à lord Russel et de la dépêche du gouvernement national polonais au prince Czartoryski. 8. (342 p.) Paris, Dentu.

Bonin, Maria, Deux années de séjour en Pologne, détails locaux sur l'insurrection polonaise, racontés par un témoin oculaire. 18. (144 p.) Paris, Dentu.

Hermann, Maurice, Le Soulèvement de la Pologne. 8. (46 p.) Paris, Dentu.

Golovine, J. de, La Résurrection de la Pologne et la régénération de la Russie. 8. (32 p.) Paris, Dentu.

Montalembert, L'Insurrection polonaise. 1.—4. éd. 8. (32 p.) Paris, Dentu. (Auch in engl. und in deutscher Uebers. von G. Winter bei O. Wigand in Leipzig erschienen.)

Olsezwski, L'Insurrection de la Pologne en 1863. 8. (15 p.) Hyères, Cruvès.

Der polnische Aufstand im westlichen Rußland im Jahre 1863. 8. (68 S.) (Kiew.) Riga, Kymmel. (Auch in französischer und russ. Sprache erschienen.)

Münnich, H. W., Polska frihetskampen 1863. Öfversigt af de polska krigshändelserna, jemte en historisk inledning om Polens delning. 12. (230 S.) Stockholm, C. M. Thingren.

Der Aufstand im Königreich Polen. Stenographische Berichte der Verhandlungen des preußischen Abgeordneten-Hauses vom 26., 27. und 28. Februar 1863. 4. (168 S.) Posen, Merzbach.

Cöster, F. B., Historisk återblick i anledning af senast timade händelser uti Polen. Fem föreläsningar. 8. (127 S.) Norrköping, Fredrik Törnequist.

De Interpellatie van Mr. G. Groen van Prinsterer, over de door de Nederlandsche regering aan het hof van St. Petersburg gerigte nota, betrekkelijk de aangelegenheden van Polen. 8. (176 bl.) s'Gravenhage, H. C. Susan.

Burow, Julie, Aus der letzten polnischen Revolution. Ein Lebensbild. 16. (228 S.) Wien 1864, Typ.-lit.-artist. Anstalt.

Éphémérides polonaises. Février-Juin 1863. 18. (420 p.) Paris, Dentu.

Lemercier de Neuville, Le Général Langiewicz. 18. (35 p.) Paris, Dentu.

Regnault, Elias, Mourawieff et les archives du tzarisme. 8. (93 p.) Paris, Dentu.

Girardin, Emile de, L'Apaisement de la Pologne. 8. (160 p.) Paris, Dentu.

Regnault, Elias, La Question européenne improprement appelée polonaise. Réponse aux objections présentées par MM. Pogodine, Schédo-Ferroti, Porochine etc., contre le polonisme des provinces lithuano-ruthènes et contre le non-slavisme des moscovites. 8. (XX. 228 p.) Paris, Dentu.

Schédo-Ferroti, D. K., La question polonaise au point de vue de la Pologne, de la Russie et de l'Europe. 8. (132 p.) Bruxelles, office de publicité.

Mickiewicz, L., La question polonaise. 8. (XL. 152 p.) Paris, Dentu.

Billault, La Question polonaise. Discours prononcé au sénat, séance du 19. mars 1863. 8. (32 p.) Paris, Dentu.

Napoléon, le prince, La Question polonaise, discours prononcé au sénat. (Séance du 18. mars 1863.) 8. (51 p.) Paris, Dentu.

Hat Napoleon I. wirklich die Absicht gehabt, Polen wieder herzustellen? Ein Beitrag zur Beurtheilung der Wiederherstellung Polens. 8. (44 S.) Berlin, H. Müller.

Thureau-Dangin, P., La Pologne et les traités de Vienne. 8. (47 p.) Paris, Douniol; Dentu.

Helferding, Des causes de la lutte entre la Russie et la Pologne. 8. (20 p.) Bruxelles, Lacroix. (Extrait de l'Economiste belge.)

Michelet, J., La Pologne martyr. Russie. Danube. 18. (XVI. 365 p.) Paris, Dentu.

Rank, Jos., Poláci a Rusové. Uvahý Slovanské. 8. (IV. 56 p.) Prag, Kober.

Golovine, Ivan, Alexandre II et la Pologne. 8. (31 p.) Paris, Dentu. (Brochure tirée au nombre de 50 exempl.)

Golovine, Ivan, La Constitution russe et la Pologne. 8. (38 p.) Paris, Dentu.

Les réformes russes en Pologne et l'Autriche en 1862. 8. (44 p.) Paris, Dentu.

Edwards, Sutherland, The Polish Captivity: an Account of the Present Position of the Poles in the Kingdom of Poland, and in the Polish Provinces of Austria, Prussia, and Russia. 2 vols. 8. (720 p.) London, W. H. Allen.

Lukaszewicz, Józ., Krótki opis historyczny kósciólów parochialnych, kósciólków, kaplic, klasztorów, szkólek parochialnych, szpitali i innych zakladów dobroczynnych w dawnej dyecezyi poznańskiej. T. II i III. 8. Poznań 1863, J. K. Żupański. (Historisches Verzeichniß der Parochialkirchen 2c.)

Kühnast, Statistische Mittheilungen über Littauen und Masuren. II. Band. 8. Gumbinnen, Sterzel.

Inhalt: Nachrichten über Grundbesitze, Viehstand, Bevölkerung rc. in Littauen.

Sträter, Dr. Th., Die polnische Frage in ihrem Verhältnisse zu Preußen und Deutschland. 8. (VIII u. 88 S.) Coburg, Streit.

Kattner, E., Deutsche Abrechnung mit den Polen. 2 Hfte. 8. (133 S.) (Bromberg 1862.) Thorn, Lambeck.

Lelewel, Joa., Nauki dające poznawać. Źródla historyczne. 8. (91 p.) Poznań, Zupański.

Polnische Revolutionen. Erinnerungen aus Galizien. 8. (XII u. 386 S.) Prag, Credner.

Temple, Rud., Die deutschen Colonien im Kronlande Galizien. (Separatabdr. aus den Mittheil. der k. k. geogr. Ges.) Wien.

Goehlert, J. Vinc., Die Lipowaner in der Bukowina. 8. (13 S.) (Aus den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften 1863.) Wien, Gerolds Sohn in Comm.